THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 295 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 23. Februar 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 45

Russische Verluste wachsen ungeheuer!

John Bulls Flagge ist von der Nordsee verschwunden!

Die Kämpfe im Westen.

Alle Angriffe der Franzosen brechen zusammen.

Britisches Zugeständniß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 23. Febr. Das deutsche Kriegsamt berichtete heute:

„Die Franzosen machten wieder in der Champagne, nördlich von Perthes, einen Angriff, aber mit verminderter Wucht. Alle ihre Vorstoßbewegungen brachen unter unserem Feuer zusammen.

Zu Ailley und Apremont wurden die Franzosen, nachdem sie anfänglich einige kleine Erfolge errungen hatten, nach ihren alten Stellungen zurückgetrieben.

In den Vogesen nahmen wir den Sattelkopf, nördlich von Mühlbach, im Sturm.

Sonst kamen auf dem westlichen Schauplatz keine Veränderungen von Bedeutung vor."

Die Festung von Calais wurde in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar mit Geschossen von einem Luftschiff bombardirt."

London, 23. Febr. Ein zweiwöchiger britischer Bericht über die Kämpfe auf dem Kontinent wird veröffentlicht.

Darin wird zugegeben, daß am Morgen des 21. Februar die Deutschen, welche wieder bedeutende Tätigkeit zeigten, in der Nachbarschaft von Ypern eines der britischen Schanzwerke in die Luft sprengten und vorwärts drangen. Doch wird hinzugefügt, die Briten hätten eine neue Stellung dahinter besetzt und dem weiteren Vorrücken der Deutschen Einhalt geboten.

Paris, 23. Febr. Das Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen:

Dem Bericht von gestern Abend ist nicht viel von Bedeutung hinzuzufügen. Der Feind machte westlich von Lombaertzyde zwei Infanterieangriffe, die jedoch abgeschlagen wurden. Die bereits gestern berichtete Beschießung von Rheims war außerordentlich heftig. Anfangs wurde sechs Stunden und dann später wieder ununterbrochen gefeuert, und fünfzehnhundert Geschosse wurden in alle Teile der Stadt geworfen. Die Ueberbleibsel der Kathedrale wurden besonders aufs Ziel genommen, und das Innere des gewölbten Daches, das bisher noch widerstanden hatte, kam zum Bersten. Außerdem wurden ungefähr 20 Häuser in Brand gesteckt und 20 Zivilisten getötet. (!) Südlich von den Argonnen, zwischen Malincourt und der Maas, wurde von einer unserer Batterien der Munitionswagen einer deutschen Batterie zerstört.

Britenflagge verschwunden!

Berlin, 23. Febr. (Funkendepesche über Sayville, L. J.) Berliner Zeitungen veröffentlichen Berichte aus verschiedenen Häfen der Nordsee, welche übereinstimmend besagen, daß „die britische Flagge von diesem Meere verschwunden ist", und daß britische Matrosen sich einfach weigern, den Hafen zu verlassen, wegen Deutschlands Unterseeblockade der britischen Inseln! Aus demselben Grunde wollen auch Matrosen von anderen Ländern nicht nach den britischen Inseln fahren.

Mine oder Tauchboot?

London, 23. Febr. (1:25 Uhr Nachmittags.) Der norwegische Dampfer „Regin" versank heute Vormittag auf der Höhe von Dover, nachdem er entweder von einem Torpedo eines Unterseebootes getroffen worden auf eine Mine gelaufen war. Die Besatzung, 22 Mann, wurde gerettet.

„Regin" hatte eine Kohlenladung, die vom Tyne (England) nach Bordeaux bestimmt war.

Dover (über London), 23. Febr. Die Bemannung des norwegischen Dampfers „Regin" landete am Nachmittag zu Dover. Die Leute sagten, sie seien der Ansicht, daß die Zerstörung des Dampfers durch einen Torpedo eines deutschen Unterseebootes bewerkstelligt worden sei.

Holland bestraft Flaggenmißbrauch.

Amsterdam (über London), 23. Febr. Das Blatt „Nieuwe Courant" weist darauf hin, daß Sir Edward Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, in der letzten Antwort auf die amerikanische Note eine falsche Angabe machte, als er sagte, die Benutzung einer neutralen Flagge sei nicht durch andere Länder verboten; denn nach dem holländischen Kodex verfielen ausländische Schiffsführer, welche unter einer holländischen Flagge segelten, einer Strafe von einem Jahre Gefängniß und bis zu 300 Gulden Geldbuße.

Luftbomben für Calais!

Paris, 23. Febr. Ein Zeppelinkreuzer bombardirte gestern Calais, und 5 Zivilisten wurden getötet. (Die deutschen Geschosse scheinen nur auf Zivilisten „geaicht" zu sein! A. d. R.) Der verursachte Schaden soll unbedeutend sein.

Auch beschädigte ein Luftkreuzer durch Bomben die Eisenbahnlinie St. Omer-Hazelbrouk-Dünkirchen, nahe der Station Fontinettes, und der Verkehr erlitt zeitweilige Störung.

„Verlassen bin i".

London, 23. Febr. Diese Woche verläßt der letzte französische Soldat den belgischen Boden, und die Verteidigung des belgischen Endes der langen Kampffront bleibt fortan den Belgiern und Briten allein überlassen. Die Belgier fühlen sich deshalb sehr verlassen, da nicht Leute genug vorhanden sind, um ihre Soldaten in den Schützengräben — wo die Verhältnisse infolge des Wassers ungewöhnlich schlecht sind — abzulösen. „Strategische Notwendigkeit" wird als Grund für die Zurückziehung der französischen Truppen angegeben.

Neue Zumutung an Onkel Sam.

Washington, D. K., 23. Febr. Die Mächte des Dreiverbandes haben bei der amerikanischen Regierung darüber geklagt, daß Deutschland nicht die Kosten der Fürsorge für deutsche Kriegsgefangene in ihren Lagern begleiche— und haben die Ver. Staaten ersucht, dieserhalb Vorstellungen in Berlin zu machen.

Flieger beschossen Mülhausen?

Belfort (über Paris), 23. Febr. Es heißt hier, französische Flieger hätten die deutsche Kaserne zu Mülhausen erfolgreich bombardirt, etwa ein Dutzend deutsche Soldaten getötet und großen Schaden getan. Vorher kamen die Flieger bis auf 11 Meilen vom Rhein.

Für Angriff auf Konstantinopel?

Kopenhagen, 23. Febr. Eine angebliche Berliner Meldung sagt, die Russen zügen große Streitkräfte zu Odessa zusammen, um dieselben nach Midia am Schwarzen Meere, 60 Meilen nordwestlich von Konstantinopel, zu senden — für einen Angriff auf die türkische Hauptstadt.

Kleine Kriegsnachrichten

Washington, 23. Febr. Sechs kleine Washingtoner Schulmädchen überbrachten heute dem Staatssekretär Bryan eine von Hunderttausenden amerikanischen Schulkindern unterzeichnete Bittschrift, in der die Oberhäupter der in Europa kriegführenden Nationen ersucht werden, dem Kampf ein sofortiges Ende zu bereiten. Das Staatsdepartement wurde gebeten, die Bittschrift weiterzubefördern.

Genf, über Paris, 23. Febr. Landsturmpflichtige Deutsche bis zum Alter von 48 Jahren in der Schweiz, und wie es heißt auch in anderen neutralen Ländern, wurden aufgefordert, sich bis zum dritten März in der Heimat zu melden. Oesterreich hat einen ebensolchen Ruf an seine in neutralen Ländern lebenden Landsturmpflichtigen im Alter bis zu 45 Jahren, ergehen lassen. (Das bedeutet nicht viel, die Leute mußten sich immer bereit halten, und wer von ihnen ein neutrales Land nicht verlassen will, kann dazu nicht gezwungen werden. Gediente Landsturmmänner wurden auch gleich beim Beginn des Krieges eingezogen. A. d. R.)

Ob ihm englische Bundesgenossen behagen?

Paris, 23. Febr. Oberst Marchand, dessen Name mit der Fashoda-Affäre verknüpft ist, wurde zum Brigadegeneral befördert. Er meldete sich nach Ausbruch des Krieges wieder zum Dienst, und zeichnete sich wiederholt auf dem Schlachtfeld aus. Er führte im Jahre 1898 die französischen Streitkräfte, die unter großen Schwierigkeiten vom französischen Kongo in den Sudan eindrangen, und am 10. Juli Fashoda besetzten. Als zwei Monate später Kitchener die Derwischarmee schlug und den Sudan besetzte, weigerte sich Marchand, Fashoda ohne Anweisungen seiner Regierung aufzugeben, und erst nach langwierigem, bitterem Notenaustausch zwischen England und Frankreich, zog er sich am 11. Dezember 1898 zurück. Nach seiner Heimkehr beteiligte er sich in Frankreich an regierungsfeindlichen Bewegungen, und war infolgedessen pensionirt worden.

„Deutschland wird siegen!"

New York, 23. Febr. „Ich bin fest überzeugt, daß Deutschland als Sieger aus dem europäischen Kriege hervorgehen wird", erklärte gestern der frühere Kontreadmiral Francis T. Bowles, längere Zeit Leiter der Schiffbauabteilung des Flottendepartements. Herr Bowles, der mit dem Dampfer „Rotterdam" nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in Deutschland hierher zurückkehrte, fügte hinzu, daß er sein Urteil auf Bobachtungn gründe, welche unbestreitbar die Ueberlegenheit der deutschen Heere und Waffen erwiesen.

Erdbeben in Island.

Kopenhagen, 23. Febr. (Ueber London.) Mehrere bedenkliche Erderschütterungen ereigneten sich auf der hochnordischen Insel Island, besandes zu Reykjavik und in dem umgebenden Distrikt.

Christen nicht in Gefahr.

New York, 23. Febr. Herr Harvey Porter, seit 44 Jahren Professor am protestandischen Seminar in Beirut, der einer der Passagiere des Dampfers Finland war, äußerte sich heute dahingehend, die Christen in der Gegend von Beirut wären sicher vor Belästigungen, ausgenommen die Regierung würde gestürzt werden. Andere Passagiere waren Bruno von Brezezicka nebst Frau und Tochter, die früher in Lemberg wohnten und auf der Reise nach China begriffen sind. Herr Brezezicka erzählt, er sei früher wohlhabend gewesen, aber fast sein ganzes Besitztum sei infolge der Gefechte und Schlachten, die zwischen Russen und Oesterreichern in und in der Nähe von Lemberg geschlagen wurden, vernichtet worden. Sein ältester Sohn, ein Wundarzt, war verpflichtet, in die österreichische Armee einzutreten; er geriet in russische Gefangenschaft; es gelang ihm jedoch später, zu entfliehen und er befindet sich jetzt in China. Der Dampfer Finland legte im Hafen von Palermo an und wurde dort von Offizieren bestiegen, die siebenundzwanzig italienische heerespflichtige Männer der Besatzung herunterholten.

Heldentod.

Amsterdam, 22. Febr. (Ueber London.) Eine Berliner Depesche besagt, daß Generalleutnant v. Wrochen, Befehlshaber einer deutschen Armeedivision, welcher erst kürzlich das Eiserne Kreuz erhielt, in Berlin an erlittenen Wunden starb.

Ferner wird gemeldet, daß Generalleutnant Graf v. Bassewitz-Levetzow (Sohn des Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin und Schwager des Kaiserprinzen Oskar) auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallen ist.

Beim Messelesen getroffen.

Hazebrouck, Frankreich, 23. Febr. (Ueber Paris u. London.) Ein Soldatenpriester, welcher in einer Kirche zu Elverdingue, nahe Ypern, die Messe las, wurde von einem Splitter einer deutschen Granate getroffen, die über dem Gebäude explodirte. Schwer am Kopfe verwundet, wurde er nach der nächsten Ambulanz genommen, wo er operirt wurde. Man glaubt, daß sein Leben gerettet werden kann.

Baumwolle nach Europa.

Savannah, Ga., 23. Febr. 40,000 Ballen Baumwolle, deren Wert auf annähernd $1,600,000 geschätzt wird, waren heute von hier aus auf dem Wege nach Europa. Diese Baumwolle bildete die Ladung von 6 Dampfern, welche in den letzten 48 Stunden nach Europa abfuhren.

Franzosengeneral gefallen.

Paris, 23. Febr. Wieder ist ein hervorragender französischer Kriegsmann im Kampfe gefallen: nämlich der General Loyzeau de Grand Maison.

Auch ist wieder ein Mitglied der französischen Deputirtenkammer, Herr Chevillon, der als Leutnant in der Infanterie diente, am Sonntag in einem Kampfe im östlichen Frankreich gefallen.

Leset die „Sonntagpost"!

Präsident ist ruhig.

Ueber die „Evelyn"-Geschichte. — Tiefbootbeschwerden werden untersucht.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 23, Febr. Der Präsident Wilson sprach sich heute in einer Unterredung sehr friedlich und ruhig bezüglich der „Evelyn"-Affäre aus und meinte, sie sei nur von sehr geringer internationaler Bedeutung, weil das Schiff außerhalb der Kriegszone gesunken sei. Er sagte des Weiteren, der Kapitän der „Evelyn" habe einen Kurs eingeschlagen, welchen Befehlen zufolge er nicht hätte einschlagen sollen. Aus den Worten des Präsidenten glaubt man schließen zu können, daß er den Vorschlag Deutschlands befürwortet, demnach amerikanische Schiffe von deutschen Lotsen geführt durch die deutschen Minenfelder fahren sollten. Präsident Wilson berührte auch die von den deutschen und österreichischen Botschaften eingereichte Beschwerden über die Anfertigung von Tauchbooten, die für die „Alliirten" bestimmt seien, und versicherte, daß die Angelegenheit von Marinesekretär Daniels gründlich untersucht werden würde. Die Frage eines Verbots der Ausfuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial sei nicht zur Sprache gekommen.

K.

Pennsylvaniens erste elektrische Hinrichtung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rockview, Pa., 23. Febr. Die erste Hinrichtung unter dem neuen Gesetz, das Elektrizität statt des Galgens vorschreibt, wurde hier heute im Western Zuchthaus vollzogen. John Talap, ein freundloser Eingewanderter, mußte die Ermordung seiner Gattin mit dem Tode sühnen. Dem Gesetze zufolge müssen alle elektrischen Hinrichtungen in Pennsylvanien in dem neuen Zuchthaus stattfinden, das in Pittsburg seiner Vollendung entgegengeht. Das Totenhaus ist von den übrigen Gebäuden getrennt und mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, um die Delinquenten so rasch und schmerzlos wie möglich ins Jenseits zu befördern.

Sturmschaden im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Kansas City, Mo., 23. Febr. Der Depeschen- und Telephondienst haben hier große Einbuße erlitten, und die Eisenbahnzüge treffen mit großer Verspätung ein, alles infolge eines so starken Schneefalls während der letzten 24 Stunden in Kansas, Oklahoma und in diesem Teile von Missouri, wie man ihn kaum je zuvor erlebt hat. Eine Begleiterscheinung war ein außergewöhnlich starker Wind, durch den Hunderte Telegraphen- und Telephonpfosten niedergerissen wurden, und es dürften Tage vergehen, ehe in dieser Beziehung wieder geregelte Zustände eintreten werden. Die Berichte aus schwer betroffenen Gegenden laufen nur dürftig in, doch heißt es, daß der Schneefall zwischen drei und zwölf Zoll betrug, und daß das Wetter durchaus nicht übermäßig kalt war.

Italienische Truppen.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Italien hat, um durch die Entwicklung der Ereignisse nicht überrascht zu werden, einen Teil seines Heeres mobil gemacht und dadurch bei Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Feinden die eitle Hoffnung erweckt, es werde sich ihnen anschließen Die italienische Regierung ist indessen ängstlich auf die Aufrechterhaltung der Neutralität des Landes bedacht und denkt nicht daran, in den Krieg einzutreten.

Oesterreicher nehmen Stanislau.

Und mehr als 40,000 Russen in Karpathen gefangen.

Hindenburgs Beute 170,000!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 23. Febr. (Ueber London.) Das deutsche Kriegsamt meldet vom östlichen Schauplatz heute Nachmittag:

Auf dem Schlachtfelde im Osten wurde der Kampf aufs Neue von den Russen mit rasch von Grodno herangezogenen Streitkräften in nordwestlicher Richtung aufgenommen, erwies sich jedoch als ein Fehlschlag für den Feind. Die Zahl der Kanonen, welche von uns nach der Schlacht an den masurischen Seen erbeutet wurde, ist jetzt auf über 300 gestiegen, und schließt 10 des schwersten Kalibers ein. Nordwestlich von Ossowicz, nördlich von Lomza und in der Nähe von Przasnysz wird der Kampf noch fortgesetzt.

An der Weichsel drangen wir weiter in den Distrikt Wyszogrod vor.

Berlin (über Amsterdam und London), 23. Febr. Die russischen Verluste an Gefangenen, Toten und Verwundeten in den Kämpfen an den Masurischen Seen, sowie in denjenigen im nördlichen Polen, werden jetzt auf mindestens 170,000 Mann geschätzt! In der letzteren Gegend wurden allein 40,000 Russen gefangen genommen, welche in die schon erwähnten 100,000 nicht eingerechnet sind! Besonders schlimm ist es für die Russen, daß sie neun Zehntel ihrer Artillerie verloren.

Berlin (über Amsterdam und London), 23. Febr. Die neuesten Nachrichten besagen, daß der ganze Rest der, an den Masurischen Seen jüngst so fürchterlich geschlagenen und nach Russischpolen verfolgten, russischen Armee zersprengt ist; und daß die Gesammtzahl der gefangenen Russen jetzt schon auf 150,000 kommt!

Wien, 23. Febr. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„In den Karpathen streckten seit dem Beginn unserer Offensive 64 Offiziere und 40,800 Mann die Waffen. Neun Geschütze und 34 Maschinengeschütze wurden erbeutet."

„Zahlreiche neue Angriffe der Russen in verschiedenen Teilen der Karpathen wurden sämmtlich zurückgeschlagen, mit schweren Verlusten für den Feind."

„Südlich des Dniester entwickelt sich eine große Schlacht. Starke feindliche Streitkräfte wurden gestern nach hartem Kampf zum Rückzug gezwungen. Wir machten 2000 Gefangene und erbeuteten vier Geschütze sowie Kriegsmaterial in beträchtlichen Mengen."

St. Petersburg, 23. Febr. Die Russen behaupten in einer amtlichen Mitteilung von gestern Abend, daß sie die Oesterreicher und die Deutschen an mehreren Punkten der östlichen Kampffront zurückgeschlagen hätten; und im östlichen Galizien nahe Stanislau wollen sie sogar 1500 Oesterreicher einschließlich 20 Offiziere gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet haben. An verschiedenen Punkten auf dem nordöstlichen Schauplatz sind die Russen, ihrer Angabe zufolge, wieder zum Angriff übergegangen und haben mehrere Dörfer zwischen Racionz und Plonsk genommen und 500 Gefangene gemacht.

(Sogar in London wird dieser Meldung beigefügt, daß man sonst noch nichts über diese Dinge weiß, vielmehr nur vom Behaupten der jetzigen Stellungen der, aus Ostpreußen nach Polen zurückgetriebenen Russen meldet.)

Landtag gratulirt dem Kaiser.

Berlin, 23. Febr. (Ueb. London.) Begeisterung rief gestern bei der Eröffnung des preußischen Landtages die Verlesung der letzten Berichte über den deutschen Sieg in Ostpreußen hervor. Der Präsident selbst kündigte die Zahl der Gefangenen und die Kriegsbeute an. Das Haus beschloß die Absendung eines Glückwunschtelegrammes an den Kaiser.

Einstimmig zur Annahme gelangte die Bewilligung von hundert Millionen Mark zur Unterstützung der Kriegsnotleidenden.

Staatsminister Dr. Delbrück, Staatssekretär des Reichsamts des Inneren, gab die Erklärung ab, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu mäßigen Preisen jetzt gesichert sei.

„Englands Methode", sagte er, „einen Aushungerungskrieg gegen Deutschland zu führen, legt jedermann die Verpflichtung auf, das Heil des Vaterlandes in erster Linie in Erwägung zu ziehen. Bei der Weiterführung des Krieges muß uns als Grundsatz der Gedanke leiten, wie ein jeder von uns dem Feind den größten Schaden zufügen und am meisten zu dem endlichen Sieg des Vaterlandes beitragen kann. Dann können wir nicht unterliegen, sollte selbst die ganze Welt in Waffen gegen uns stehen."

Türken und Russen.

St. Petersburg, 23. Febr. Die Russen geben an, sie hätten im Kaukasus am 21. Februar die Türken in der Nähe von Tohoruk geschlagen und über den Fluß zurückgetrieben.

War eine britische Lügenmär!

Berlin, 23. Febr. (Funkendepesche über Sayville, L. J.) Eine Depesche aus Konstantinopel bestreitet entschieden die Angabe, daß türkische oder arabische Truppen, welche in der Nachbarschaft des Suezkanals operiren, sich den Briten ergeben hätten. Im Gegenteil — sagt die Depesche weiter — hätten diese Leute die Auskundungsmission, für welche sie ausgesandt wurden, erfolgreich beendet und seien dann zu ihren Hauptstreitkräften zurückgekehrt.

Zur „Evelyn"-Zerstörung.

Berlin, 23. Febr. Der Kapitän des amerikanischen Dampfers „Evelyn", Smith, unterrichtete die deutschen Behörden, daß der Untergang seines Schiffes auf den Rat eines an Bord gekommenen englischen Seeoffiziers zurückzuführen ist, der ihm den befahrenen Kurs, statt des von den deutschen Behörden vorgeschriebenen, empfahl. Der Unfall ereignete sich am Freitag, um 4 Uhr Morgens, und die „Evelyn" sank sieben Stunden später. Kapitän Smith, ein holländischer Lootse und 13 Mitglieder der Mannschaft trieben bis Sonnabend Nachmittag in einem Boote umher, bis sie von einem deutschen Patrolboot geborgen wurden. Ein spanischer Heizer war zuvor den Strapazen erlegen. Die übrigen Männer erholen sich zurzeit im Seemannsheim in Bremerhaven. Der Maat und die übrigen zwölf Mann der Besatzung befanden sich in einem zweiten Boot, von dem man annahm, daß es in Holland landen würde. Bis heute Morgen 1 Uhr war jedoch noch von keinem holländischen Hafen eine Nachricht über ihre Ankunft eingetroffen.

UMI

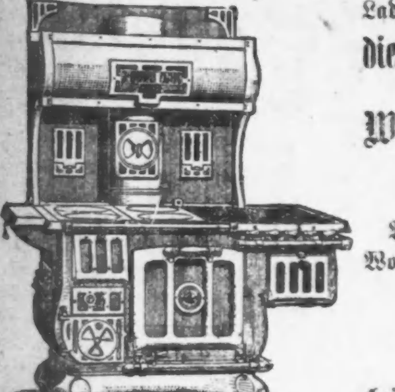
Wenn Sie nur wüßten,

welche wirkliche Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Sparsamkeit und Befriedigung Sie erlangen durch den Gebrauch des wirklich guten

Round Oak 3 Fuel Combination Range

und wenn Sie dies wirklich wüßten, wie leicht es ist, einen solchen sein eigen zu nennen, einfach durch den Beitritt in unseren Klub mit begrenzter Mitgliederzahl, dann würden Sie schleunigst nach unserem Laden kommen und

die Sache selbst untersuchen.



Warum tun Sie das nicht gleich heute?

Bedenken Sie, dieses ist die letzte Woche, in der Sie unserem Klub für

$1.75

beitreten und den Herd in Ihrem Heim abgeliefert erhalten können.

Der Preis ist weniger als 11c per Pfund.

Spezial-Verkauf und Demonstration von Parlor Davenport-Betten diese Woche

$19.50 Dieses ist ein prächtiges Sofa-Bett, aus ausgesuchtem solidem Eichenholz gemacht. Es ist fein mit Morocoline-Leder gepolstert und ist ein starkes, dauerhaftes und reich aussehendes Stück Möbel.

Gainer & Koehler

3015 Lincoln Ave.—1209 Milwaukee Ave.

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(13. Fortsetzung.)

Während sie dann den Vieren nachsah, wie sie das Haus verließen, löste sich die Starre allmählich und Flur und Hof schallten alsbald wider von einem Reichtum prägnanter Ausrufe höchsten, entrüsteten Erstaunens.

Davon wurden die saumseligsten und gottlosesten Sonntagsschläfer aus ihren Träumen gerissen, was Frau Prechtl in ihrem anderen Leben gewiß nie verantworten konnte, wodurch sie sich aber heute nicht im Mindesten beirren ließ.

Derweil schritt die kleine Gesellschaft schon zum Bezirke hinaus, dem Wienerwald entgegen, der sie einen ganzen Tag lang auf andere Gedanken bringen sollte.

Das Programm hatte natürlich der Tischler aufgesetzt und sich bereit erklärt, den Buben zu tragen, wenn er müde würde; sonst aber müsse der Junge zeigen, was er könne, und die Beinchen tüchtig regen. Das habe noch nie geschadet.

Denn mit der Elektrischen zu fahren, das war zu so gottwohlgefälliger Frühe nichts. Und wozu bezahlen, was man umsonst viel schöner haben konnte? Nach Hause fuhr man ja ohnehin mit der Elektrischen.

In einer Markttasche, die abwechselnd von Hedwig und der Frau des Tischlers getragen wurde, wurde das Mittagessen mitgeführt, auch Milch für den Nachmittag, und so brauchten sie nur drauflos zuwandern, wie sie es sich vorgenommen hatten, über Dornbach und Neuwaldegg nach Salmansdorf, dann an Weingärten hinunter nach Neustift am Wald, und endlich hinüber nach Sievering, wo der eigentliche Zweck und das Ziel der Wanderung verborgen ihrer harrte: das alte, moosbewachsene Mühlenrad.

Da und dort wurde ein Weilchen gerastet und dann gab es für den Kleinen ein Schürzchen voll Wiesenblumen, Löwenzahn und Gänseblümlein, und er wußte schon, daß man ihnen die schmalen Blätter auszupfen konnte und, nein, das wußte bloß der Tischler.

Nämlich aus den hohlen Stengeln des Löwenzahns prachtvolle, kühle Ketten zu machen, die man um den Hals legen konnte, wo sie sofort das Ansehen hoben.

Auch die Schmetterlinge waren wieder da, die ihm der Vater schon im vergangenen Jahre gezeigt hatte, und sie ließen sich heuer ebenso wenig fangen, selbst vom Tischler nicht, der sich gewiß schlau anstellte und musterhaft an sie heranpirschte.

Und dann ging's wieder weiter, sanft ansteigend, dann wieder leicht bergab, Wiesen, Weingärten und Gehölz folgten in buntem Wechsel aufeinander und voraus schimmerten immer die schön geformten Hügel des Wienerwaldes, ins helle Leuchtgrün der Buchen gekleidet und von mildem Sonnenschein gesegnet.

Viele Sonntagsfröhliche zogen des gleichen Weges, andere kamen ihnen entgegen, schlichter Gesang jubelte auf, dort und da erklang ein Lied auf einer Mundharmonika.

Dann läutete eine Glocke, fern und langsam, der milde Wind drehte sich, nun betete die Glocke lauter und inbrünstiger.

Wehende blühende Fliederbüsche vor weißen, kleinen Häusern, der Schneeball noch fest und grün, doch die Tulpen schon im Verwelken.

Die Gemüsegärten grünten in bester Ordnung.

In den Weingärten schimmerte hin und wieder noch eine verspätete Pfirsichblüte. Ein Zweiglein, dem es nur ums Blühen allein zu tun war und das keine Früchte tragen wollte, war so eigensinnig, keine Früchte anzusetzen.

Die Blüte aber erfreute und von ihr wußte jedes, daß sie fort mußte, über Nacht.

An die Früchte trat die Hoffnung heran, die selbstsüchtige Erwartung.

Und man schalt das Wetter, den Baum, wenn die Erwartungen enttäuscht wurden.

Da war das Blühen allein doch viel schöner, reiner, heiliger.

So dachten die Zweiglein, die so verspätet blühten.

Aber sie täuschten sich doch.

Denn der Weinbauer, der durch seinen Besitz schritt, und manch einer von den Spaziergängern, der etwas von der Sache zu verstehen meinte, alle die also, die das Blühen dort mit praktischen Augen sahen, schalten ebenfalls.

„Wozu diese unnützen Blüten! Konnten die nicht kommen, als ihre Zeit war? Von denen gibt es doch keine Früchte. Nur Ungeziefer locken sie an." —

So ist das Land, aus dem die Hügel aufsteigen, die zur Kaiserstadt hinsehen und immer träumen und dichten.

Wie viel sah der kleine taube, stumme Bub davon?

Erfaßte er alles, was die drei Erwachsenen ihm zeigten und in die Hände gaben? —

Munter setzte er seine Beinlein voreinander, willig nach allen Seiten guckend, wohin seine Begleiter wiesen.

In einem Gehölz wurde die Mittagsrast gehalten.

Weit auszweigende Buchenzweige überdachten den Platz, der sich nahe dem Rande eines sanft absteigenden Hanges befand.

Man konnte in beträchtlichem Bogen das Gelände überschauen, nur von der Stadt sah man nichts.

Dort, wo sie liegen mußte, glitzerte jetzt Blauhimmellicht.

Auch durch die Blätterlücken des Buchengehölzes lugte es und besah sich die Schläfer.

Als ihm die lange genug geruht zu haben schienen, rief es die Sonne und die tastete vorsichtig nach der Nase des Tischlers.

Der weckte mit seinem heftigen Niesen die beiden Frauen, bekam auch Hermann bald munter und nun konnte es weitergehen, hin an den halbvergessenen Platz im oberen Sievering, wo der Bub die wirkliche Mühle zu sehen kriegen sollte.

Ja, dort war sie auch noch.

Doch das moosüberwachsene Rad stand still, nicht nur heute am Sonntag.

Leise plauderte der Bach unter ihm und netzte es nicht mehr.

Menschen zogen vorüber, in Schaaren, der Höhe des Hermannskogels zu.

Und auch vom Himmel herab kamen Laute.

Heurigenschenken hatten ausgesteckt und Musik schwang sich übers Gebüsch.

Hier aber stand ein Rad still und vier Menschen verträumten sich darüber.

* * *

Frau Prechtl wurmte es doch.

Entsetzt zu tun und dann zu schimpfen, als sie die Sonntagsausflügler das Haus verlassen sah, das erforderte die Gewohnheit, die es verbot, ein Unternehmen des Tischlers gutzuheißen.

Hinter der ganzen Aufregung steckte also keinerlei Ueberzeugung.

Sie legte sich darum auch früher als in anderen Fällen und machte einem ausgesprochenen Neidgefühl Platz.

„Dö Leut gengan am Sunntag spazieren!"

So oft Frau Prechtl den Besen schwang, mit dem sie den Staub in dem Hausflur aufwirbelte und in andere Ecken fegte, sagte sie sich diese Worte vor.

Helle Wut überkam sie schließlich.

„Na," und der Besen flog wie ein Speer in den Hof hinaus, „dös gibt 's net! Dö gengan und machen si an guaten Tag und i soll z' Haus bleiben, am Sunntag?"

Frau Prechtl hatte sich nie darum gekümmert, wenn andere Leut sich „an guaten Tag" machten. Sie war daheim geblieben, höchstens zwei bis drei Mal vor's Haustor getreten.

An Ausflüge hatte sie nie gedacht.

Am allerwenigsten an solche mit ihrem Mann.

Aber — „Na, dem Menschen vergunn i 's net. Und z' was braucht der Lackl jetzt auf amol umaz'rennen? Mit zwa Weibsbilder glei und dem vertrottelten Kind dazu! Und anständige Leut müssen derweil daham bleiben. Ka Stund länger, meiner Söl, ka Stund net!"

Mit Walkürenschritten ging Frau Prechtl quer über den Hof auf ihre Wohnung zu.

Dabei begegnete sie dem Besen, der harmlos dalag und dafür mit einem wuchtigen Fußtritt bedacht wurde, daß es ihn nur so drehte.

„Daß dös Zeug a überall umaliegen muaß!" zeterte die Hausmeisterin.

Dann stand sie vor dem Bette ihres Eheherrn, der, von süßem Schlummer umfangen, wie ein badendes Nilpferd schnaufte und prustete.

Schön war Herr Prechtl nicht anzusehen.

Weder, wenn man ihn vom Kopf bis zu den Zehen, noch wenn man ihn in entgegengesetzter Richtung betrachtete.

Oben schnaufte es aus einer struppigen Bartwildniß heraus, in der Reste der gestrigen Abendmahlzeit verstrickt waren, und unten hatte sich die Decke etwas verschoben und einen dickgeäderten, nicht gerade zarten und besonders sauberen Fuß der Morgenkühle preisgegeben.

Frau Prechtl stand auch nicht vor ihrem Gatten, um sich an seinem Anblick zu beruhigen und zu erquicken.

Zwar schien es einen Augenblick lang so, denn eben riß das Weib dem Manne mit einem Ruck die Decke vom Leib, wodurch der Hausmeister in seiner ganzen Länge und in mehreren Details sichtbar wurde.

Doch wie gesagt, es schien nur so, als verlange es Frau Prechtl nach den Reizen ihres Gatten, denn die Worte, die sie als Morgengruß an ihren erschreckt erwachenden Mann richtete, klangen weder hold, noch betört, noch verführerisch.

„Außa gehst, faule Sau, oder i kumm mit an nassen Fetz'n! Manst, i werd arbeiten in aller Fruah und Du därffst schnarchen? Is dös a Gerechtigkeit, frag i? Der Mensch da schlaft, der Tischler macht an Ausflug und i soll arbeiten!"

„Was is mit'm Tischler? Hast wieder was g'habt mit eahm?" lallte Herr Prechtl, der nur die Hälfte gehört und das nicht verstanden hatte. „I wir eahm do amal" ...

„Dei Maul halten wirst und aufstehen. Auf der Stell, sag i, und anzieg'n wirst Di, Dein bestes Gewand, und an Kragen wirst Dir umbinden und spazierengehen wirst mit mir. Grad so wie der Tischler mit seiner Alten und mit der Gert und ihrem Bub'n."

Die Häufung der Futura kam dem noch nicht völlig munteren Hausmeister ziemlich überraschend, doch der Tonfall, in dem die Aufforderungen gesprochen worden waren, ließen von einem Versuche, Widerstand zu leisten oder einiges herunterzuhandeln, keinen Erfolg erhoffen.

So machte sich Herr Prechtl umständlich daran, die sechs Gebote seiner Eheliebsten der Reihe nach zu erfüllen.

Zuerst hielt er den Mund.

Zwar nur so lange, bis die Alte zur Stube draußen war. Denn dann monologisirte er. Etwas undeutlich zwar, doch dafür umso ausdauernder.

Dabei setzte er sich im Bett aufrecht, rieb sich die verklebten Augen, erinnerte sich, was und wieviel er am Abend zuvor getrunken hatte, der Magen half seinem Gedächtnisse treulich nach und Herr Prechtl mußte heftig rülpsen.

Aus der Küche nebenan kam ein Zuruf, der klang nicht wie „Helf Gott!", wohl aber wie „au", dürfte jedoch mehr als wahrscheinlich mit einem Dental angelautet haben.

Sodann beschrieb Herr Prechtl, sich mit beiden Händen auf die Matratze stützend, auf seiner Basis eine halbe Drehung nach rechts, daß seine Füße über den Bettrand zu hängen kamen, womit schon viel gewonnen war.

Hierauf gähnte er unter Absingung eigener Kompositionen, stand dann endgiltig auf und machte sich ans Ankleiden.

„Hau net wieder das Lavur um die Erd und vabrauch net zuviel Wassa!" kam es von der Küche herein.

Herr Prechtl wusch sich. —

„Hast Dei bestes G'wand g'nummen, wie i Dir's geschaffen hab'?"

Die Frau machte es ihrem Gatten leicht, alle Gebote genau zu erfüllen.

Herr Prechtl kleidete sich an. —

„Und den Kragen?"

Herr Prechtl verschönte sich zusehends dank der auf drahtlosem telephonischem Wege vermittelten Hilfe seiner Frau.

Fünf Gebote waren erfüllt.

Ganz gut war es gegangen und der Hausmeister fühlte sich recht wohl.

Wenn nur das sechste Gebot nicht gewesen wäre. Das „stierte" ihn.

Spazierengehen!

Mit seiner Alten!

Just am Sonntag!

„Der Taifi waß, wer ihr dös eingeben hat!" fluchte der Hausmeister.

Eigentlich durften sie alle beide ja gar nicht vom Hause fort. Wenn unterdessen etwas geschah, waren sie verantwortlich dafür.

Halt, das war ein Ausweg!

Mit dieser Ausrede konnte er selbstbewußt vor seine Frau treten.

Die wußte schon nach den ersten Worten, auf was das Gerede hinaus sollte.

„I werd schon mit'm Gott reden, daß er für heute aufpaßt. Und was soll denn g'schehen?"

„Aber wenn der Schneider selber wohin will?" wagte Herr Prechtl einzuwenden.

„I werd mit'm Gott reden, verstanden!"

Da wußte Herr Prechtl, wie seine Frau mit dem Flickschneider reden werde, und er bekreuzte sich im Stillen und strich sämmtliche Segel.

Frau Prechtl hatte während der „Toilette" ihres Mannes Türkensterz zubereitet und eine Flasche mit Kaffee vollgefüllt.

Das war für Mittag.

Während sie sich zurechtmachte und darauf mit Herrn Gott sprach, kühlte sich der Sterz so weit ab, daß er mit der Flasche und einem großen Stück Brot in einer Tasche aus schwarzem Wachsleinen verpackt werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Ich behandle nur Männer

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren sich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat.

Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberbeschwerden, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

20fbsabido*

Lokalbericht.

Deutschenhetze in Kanada.

Was in Hamilton, Ont., ein Herr von der Kanzel herab verzapft.

Ein Leser der „Abendpost", der in Hamilton, Ont., ansässig ist, teilt der Redaktion mit, daß dortselbst kürzlich ein Herr S. Banks-Nelson in der Knoxkirche vor 500 Personen einen Vortrag hielt, in dem er sich zu folgenden Behauptungen und Hetzereien gegen die Deutschen verstieg:

Geo. Washington war irländischer Abstammung. Betsey Roß war eine Schottländerin. Folglich ist die amerikanische Flagge gar nicht amerikanisch, und wenn Großbritannien sich dieser im Notfalle bedient, so tut es dies mit vollem Recht, da diese ja seine eigene Fahne ist.

Die Russen sind ein Volk der großen Bruderliebe, küssen sie sich doch am Ostersonntag gegenseitig ab. Auch schrieb der große Tolstoi nur über Bruderliebe.

Die deutsche Chemie ist aus allen Ländern zusammengestohlen und von Deutschland zu einem die Welt tyrannisirenden Monopol gemacht worden. Der Ausbruch einer Epidemie von Spinal Meningitis in Salisbury Plains gibt zu denken. Vielleicht haben die Deutschen den Bazillus in kleine Flaschen verpackt und dort ausgestreut!

Seit dem Kriege sind in Rußland der Wodka, die Knute, alle Progroms sowie auch die Verbannung nach Sibirien abgeschafft worden.

Sibirien ist übrigens ein fruchtbares Land, nicht schlimmer wie das Land zwischen Winnipeg und Calgary, und die Politiker haben, als sie von dem „grausamen russischen Bären" erzählten, geschwindelt.

AMERICAN

Besorgt die Arbeit gründlich, ohne Wäsche oder Hände zu schädigen.

FAMILY

Seit drei Generationen in Gebrauch. Stets dieselbe Qualität.

James S. Kirk & Company

Fabrikanten der Jap Rose Seife

SOAP

Ein deutsches Fest.

Das Goldene Jubiläum des Illinois Turnbezirks.

Das goldene Jubiläum des Illinois Turnbezirks verspricht ein Fest großartigsten Stiles zu werden. 2000 Turner beider Geschlechter werden in Massen- und Musteraufführungen den hohen Stand körperlicher Uebungen zeigen, den die Chicagoer deutschen Turnvereine erreicht haben. Fast jeder der Chicagoer Turnvereine wird eine Musternummer vorführen, das eleganteste was im modernen Turnwesen geleistet werden kann. Aber nicht blos das Turnen wird der einzige Anziehungspunkt sein. Das Turnen und die Musik gehören zusammen. Beide sind die größten Kulturerrungenschaften deutscher Einwanderung. Sie sind unzertrennbar. Beide sind nach dem blutigen Bürgerkrieg aus den Trümmern zerbrochener Ideale gerettet worden. Ihr Aufblühen und ihre Pionierarbeit begann sofort nach dem „die Toten begraben waren." So ist es nur zu natürlich, daß die Sänger mitwirken. Die beiden Sängervereinigungen des Nordamerikanischen und Nordwestlichen Sängerbundes haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt. Das Deutschtum hat bei zahlreichen Gelegenheiten erfahren, daß es einen musikalischen Genuß von den beiden Massenchören Vereinigte Männerchöre und Vereinigte Sänger erwarten darf. Daneben bildet Ballmanns Orchester eine dritte Attraktion, die sich selbst rühmt.

Der Appell geht nun an das Deutschtum, den immensen Raum zu füllen. Tickets sind in allen bekannten Plätzen zu haben, besonders auf der Office der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Dieses Fest sollte einen prächtigen Ueberschuß für den Unterstützungsfonds abwerfen. Mit jedem Tage vermehren sich die Leiden, mit jedem Tag ist neue Not zu lindern. Stammesbrüder! Das Fest muß ein Erfolg werden. Sonntag, der 14. März, sollte ein Markstein in der Geschichte des Deutschtums werden. Der Platz ist mit der Straßenbahn von Süd-West und Nord bequem zu erreichen. Alle Cars halten am Eingang zum Dexter Pavillon, 42. und Halsted Straße.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück vom Apotheker, wenn nicht kurirt. E. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 10nov,di*

Erschlagen.

Opfer hatte sich angeblich geweigert, die Zeche zu bezahlen.

Andrew Olson, Nr. 1907 N. California Ave., und ein Freund des Mannes hatten gestern in Marcus Nelsons Schankwirtschaft, Nr. 1901 N. Franzisko Ave., je zwei Schnäpse getrunken, sich aber geweigert, die Zeche zu bezahlen. Als sie nach kurzem Wortwechsel auf die Straße traten, ohne die Börsen gezogen zu haben, setzte Nelson ihnen nach, drosch angeblich auf Olson los und schlug ihn zweimal nieder. Der Mißhandelte, der einen Schädelbruch erlitten hatte, fand Aufnahme im St. Elisabeth-hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Sein nur unter dem Spitznamen „Humpty" bekannter Freund hatte, nachdem Olson auf dem Bürgersteig zusammengebrochen war, das Weite gesucht.

Nelson ist flüchtig geworden. Sein Schankkellner Ole Hanson befindet sich in Zeugenhaft.

Verkommen.

Frau beherbergt jugendliche Taugenichtse und kommt ins Arbeitshaus.

Die 48jährige Frau Carrie Glaze, 646 Ost 35. Str., wurde von Stadtrichter La Buy in Hyde Park gestern um $50 gestraft und ins Arbeitshaus gesandt, weil sie von Hause durchgebrannte Jungen beherbergt hatte. Gordon Heatherby, ein vierzehn Jahre alter Knabe, 535 Ost 35. Str., war seinen Eltern durchgebrannt und wohnte bei der Frau. Er sagte aus, daß etwa zwanzig Knaben deren Wohnung zu besuchen pflegten, daß sie häufig in Materialwaarenladen Diebstähle begangen hätten, und daß die Frau die gestohlenen Lebensmittel verbraucht hätte. Harold Olson, ein 16 Jahre zählender Bursche, 3973 Vernon Ave., bestätigte Heatherbys Aussagen.

Wozu leben?

Angeblich durch Verleumdung zur Verzweiflung getrieben.

Durch Klatsch und Verleumdung zur Verzweiflung getrieben, beschloß gestern Frau Anna Dabinske, Nr. 1757 Wilmot Ave., sich und ihre beiden Kinder, ein sechs Monate altes Mädchen und einen neun Jahre alten Knaben, aus diesem irdischen Jammertal in ein besseres Jenseits zu befördern. Sie gab den Kindern Gift und leerte den Rest. Der Zustand des Mädchens wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Die Frau und der Sohn werden voraussichtlich genesen.

„Mein Mann arbeitet in der Deeringschen Anlage und verdient $3.50 den Tag", erklärte die Lebensmüde dem Polizeisergeanten Grady. „Wir brauchten also keine Not zu leiden. Da ich aber an hochgradiger Zerstreutheit leide und gedankenlos oft Kleinigkeiten, für die ich gar keine Verwendung habe, aus den Wohnungen befreundeter Familien mitgenommen habe, hinterbrachte man meinem Manne, daß ich eine gewohnheitsmäßige Diebin sei. Da noch dazu kam, daß mein Mann mir nur einen meiner Meinung nach zu kärglich bemessenen Teil der Löhnung ablieferte, hatten wir häufig Streit. Zur Verzweiflung getrieben, beschloß ich, uns allen den Garaus zu machen. Wäre mein Mann gestern zu Hause gewesen, hätte ich ihm auch Gift gegeben. Es tut mir leid, daß ich meinen Zweck nicht erreicht habe.

„Mir ist das Leben verleidet. Wozu leben, wenn Alle wider mich sind?"

Mit offenen Händen.

Rund 60,000 Bündel mit Kleidern und Schuhen für die Armen gesammelt.

Nicht weniger als 60,000 Bündel mit Kleidern aller Art, vom pelzgefütterten Rock bis zum Kinderkleidchen, und Schuhen in großer Mannigfaltigkeit wurden gestern, infolge Aufrufs an die Einwohner, für die Notleidenden geschenkt und von den zur Verfügung gestellten Fuhrwerken der Allerweltsläden und anderer Firmen eingesammelt. Im Pughschen Lagerhause, welches für den Zweck zur Verfügung gestellt worden war, werden die Sachen sortirt und den verschiedenen Wohltätigkeitsgesellschaften übergeben werden. In der Annahme, daß die Sachen an arme Leute ohne Weiteres abgegeben werden würden, fanden sich dort Tausende von Bedürftigen ein; ihre Adressen wurden behufs Untersuchung ihrer Klagen den Wohltätigkeitsgesellschaften übermittelt, die das Weitere veranlassen werden.

Lohn blieb nicht aus.

Vor die Wahl gestellt, entweder auf seine Braut oder auf seine Professur an der Staatsuniversität zu verzichten, gab vor einiger Zeit Professor George Enfield Frazer bekanntlich seiner Braut, der Tochter des Präsidenten James von der Staatsuniversität, den Vorzug. Prof. Frazer ist jetzt für seinen Entschluß belohnt worden, denn er hat einen besser bezahlten Posten, als der an der Universität war, erhalten. Er arbeitet in der Rechnungskammer von Montgomery Ward & Co.

Am hellen Tage.

Carl Roll, ein Bote der Firma John Sexton & Co., Nr. 236 W. Lake Str., wurde gestern am Eingang zum Lagerspeicher der Firma, Nr. 365 Ost Illinois Str., von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um die Löhnung für drei Angestellte im Betrage von $38 beraubt. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Hätten Sie einen **Hals** so lang wie dieser Bursche und hätten **Wehen Hals** bis ganz nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25 u. 50c. Hospitalgröße $1.00 Bei allen Apothekern.

Noch im Winterschlaf.

Frau L. B. Ury beklagt sich bitter über die Polizei.

Frau L. B. Ury, Nr. 1058 Nord Oakley Boulevard, ist schlecht auf die Polizei ihres Wohnbezirks zu sprechen. Ihren Angaben gemäß verscheuchte sie Samstag Abend Einbrecher, die im Begriff waren, die Wohnung ihrer Hausgenossin Frau Hilahn zu plündern. Als sie gestern einen der Strolche, dessen Gesichtszüge sie sich gemerkt hatte, um das Haus schleichen sah, habe sie sofort die Wache an der West North Ave. telephonisch benachrichtigt. Erst nach zwei Stunden hätte die hohe Obrigkeit dem Rufe Folge geleistet. Der Spitzbube sei natürlich über alle Berge gewesen. Gestern Abend hätten aber er und Spießgesellen der Wohnung einer anderen Hausgenossin, einer Frau A. Schoenemann, einen Besuch abgestattet und, ehe sie von ihr verscheucht werden konnten, $22.50 gestohlen. Wiederum habe sie unverzüglich die Wache benachrichtigt, und wiederum seien Stunden verflossen, ehe ein paar Geheimräte vorsprachen und den üblichen Tatbestand aufnahmen. Unter derartigen Umständen dürfe man sich wahrlich nicht wundern, daß der Bezirk von Diebs- und Raubgelichter überlaufen sei.

Veteranenball.

Der Washingtonposten feiert den Geburtstag seines Vorbildes.

Zur Feier von Washingtons Geburtstag veranstaltete gestern Abend der Washingtonposten Nr. 573, G. A. R., in der Lincoln Turnhalle seinen 28jährigen Ball. Die alten Kriegsveteranen und ihre Angehörigen beteiligten sich zahlreich. In einer größeren Tanzpause trugen die Damen des Lady Washington Circle Nr. 15, L. G. A. R., ein Essen auf.

Der Posten hat den Wunsch, sein vor vier Jahren auf dem Elmwood Friedhofe begonnenes Denkmal noch vor dem kommenden Gedächtnißtage zu vollenden; Gaben zu diesem Zweck sind ihm sehr willkommen.

Zur Nachahmung.

Vierzehnjähriges Mädchen schlägt Einbrecher mit Haarbürste in die Flucht.

Ramola Remus, die 14jährige Tochter des Rechtsanwalts George Remus, verlor ihre Geistesgegenwart nicht, als heute früh ein Einbrecher durch das Fenster in ihr Schlafzimmer blickte. Das junge Mädchen war durch ein Geräusch aus ihrem Schlummer geweckt worden und sah den Kerl, der eine Maske trug. Ohne sich zu besinnen, griff Ramola nach einer Haarbürste, erhob sie gegen den Eindringling und befahl ihm, sich eilends zu drücken, da sie sonst schießen werde. Der Einbrecher, welcher augenscheinlich in der Dunkelheit die Bürste wirklich für einen Revolver hielt, trat eilends den Rückzug an und entkam auch. Er war an der Regenröhre hinaufgeklettert.

Geschieht ihm Recht.

Ein farbiger Schürzenjäger, der weiße Frauen auf der Nordseite belästigt hatte, wurde gestern Abend, nachdem er wiederum eine Straßengängerin an Fullerton und Lincoln Avenue angesprochen hatte, von Detektive Jerome Reynolds von der Wache an der N. Halsted Straße verfolgt und, da er dem wiederholten Befehl, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, mit einem Schuß ins Bein bedacht. Der Verwundete entpuppte sich als Richard Simons, Nr. 2581 Lincoln Ave.

Mutter und Sohn tot.

Da Vincent Lüneburg, Nr. 1812 Hastings Straße, und dessen 65jährige Mutter seit Freitag nicht mehr gesehen worden waren, stellten gestern Abend Mitbewohner des Hauses Nachforschungen an und fanden Mutter und Sohn an Gas erstickt tot auf ihren Betten liegen. Ob es sich um gemeinsamen Selbstmord oder einen Unfall handelt, konnte die Polizei bisher nicht feststellen.

* Im Hotel La Salle hat der Zweig La Salle der Kolumbusritter gestern Nachmittag gelegentlich seiner Washingtonfeier 500 Ritter in den vierten Grad aufgenommen. Bei dem folgenden Festessen war Edward E. McCall von New York der Hauptredner.

Das Bild

Kaiser Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns u. an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet einen Dollar ($1) das Stück ohne Rahmen, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer einen Dollar ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig 35 Cents für die Zwecke der Hilfsgesellschaft; wer ein Bild mit Rahmen erwirbt, gibt 60 Cents zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

Die „Kaiserbilder" sind in der Geschäftsstelle der

Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.,

zu haben, wo das Bild ausgestellt ist.

Packetpost-Raten

für das 9×12 Bild ohne Rahmen sind:

Für Chicago und Vororte: 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago, Porto extra	5 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra	6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra	7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra	8 Cents

Für 9×12 Bild mit Rahmen:

Für „Local Zone" — Chicago und Vororte, Porto extra	7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago, Porto extra	8 Cents
3 Zone — 150—300 Meilen, Porto extra	10 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra	15 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra	20 Cents

Portobetrag muß zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung, ausgestellt auf The Abendpost Co.

Lokalbericht.

Beteiligung ist stark.

Wähler zeigen ein ungewöhnliches Interesse an der Vorwahl.

Hoyne mischt sich ein.

Countyrichter weist Wahlbeamte an, daß Angestellte der Staatsanwaltschaft nichts in Wahllokalen zu suchen haben. —Verhältnißmäßig wenig Beschwerden.

Trübes Wetter am frühen Morgen, das sich im Lauf des Vormittags zu einem leichten Regen entwickelte, drohte die Beteiligung an der heutigen Vorwahl zu beeinträchtigen, doch stellte sich gar bald heraus, daß diese Befürchtungen unbegründet waren. Von der Eröffnung der Wahllokale an war die Teilnahme an der Vorwahl eine ungewöhnlich starke, besonders auf der demokratischen Seite. Aus gewissen republikanischen Wards wurde auf der republikanischen Seite eine merkliche Teilnahmslosigkeit gemeldet. Ueberraschend war vom frühen Morgen an die Regsamkeit der weiblichen Stimmgeber, die zum ersten Mal die Gelegenheit haben, sich an der Abstimmung über Kandidaten für das Mayorsamt zu beteiligen. Von den 665,911 registrirten Wählern in den Stammlisten sind 218,812 Frauen, und Politiker warteten mit Spannung darauf, wie die Frauen sich halten und wie viele von dem ihnen verliehenen Stimmrecht Gebrauch machen würden. In einigen Wards, in denen das Interesse an der Frauenbewegung rege ist, wird eine recht gute Beteiligung des weiblichen Elementes erwartet, während sie in anderen Stadtteilen jedenfalls stark abfallen wird. Die Schätzungen hinsichtlich der Frauenstimmen schwanken zwischen 75,000 und 130,000, während Wahlpropheten 250,000 bis 300,000 männliche Stimmen prophezeien.

Riesenheer von Freiwilligen.

Einen Beweis für das riesige Interesse, das der Vorwahl allerseits entgegengebracht wird, liefert die Tatsache, daß ein ungewöhnlich starkes Heer von Freiwilligen sich am frühen Morgen an den Wahllokalen einfand, um die Interessen der einzelnen Kandidaten wahrzunehmen. Man schätzt die Zahl der Anhänger der einzelnen Kandidaten in der Nähe der Wahllokale, die bis zum letzten Augenblick Stimmung zu machen suchten, auf 50,000 bis 60,000. Starke Aufgebote von Freiwilligen hatten der deutsche Kandidat um die demokratische Nomination Robert M. Sweitzer und Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Nomination, zur Stelle. Für Sweitzer waren außerdem noch die Mitglieder der demokratischen Faktion tätig, der er angehört. Ald. Hey hatte unter den Freiwilligen, die seine Interessen an den Wahllokalen vertraten, ungefähr 500 Frauen. Ueberhaupt bildeten weibliche Agitatoren und Schlepper vor den Wahllokalen keine Seltenheit.

Unter den Richtern und Schreibern in den Wahllokalen war das weibliche Element auch recht gut vertreten. Es verlautete von verschiedenen Seiten, daß ihre Anwesenheit auf den Ton in den Wahllokalen einen gewissen veredelnden Einfluß ausübe.

Hoyne mischt sich ein.

Obwohl Mayor Harrison und der ihm verbündete Staatsanwalt in den letzten Tagen wiederholt von angeblich geplanten Wahlbetrügereien gesprochen hatten, und der Letztere sogar die von ihm kontrolirte Maschinerie der Staatsanwaltschaft in Bewegung zu setzen für nötig befunden hatte, waren Beschwerden an die Wahlbehörde im Lauf der Vormittagsstunden doch verhältnißmäßig selten. Der Versuch der Staatsanwaltschaft, sich in die Wahl einzumischen, führte bereits am frühen Morgen zu Beschwerden über die Angestellten des Staatsanwalts. Hoyne, der ein strammer Parteigänger Carter Harrisons ist, kündigte gestern an, er werde mit Hilfe der Polizei und der ihm zur Verfügung stehenden Geheimpolizisten etwanige Wahlbetrügereien unterdrükken. Seine Leute würden sofort Verhaftungen vornehmen und die Verhafteten würden am Mittwoch der Grandjury überwiesen werden. Countyrichter Scully hingegen erklärte, die Wahlbehörde, die Wahlbeamten und er selbst würden sich die Verhinderung von Wahlschwindeleien angelegen sein lassen, und die Polizei müsse sich den Anordnungen der Wahlbeamten der einzelnen Wahlbezirke fügen. Die Wahlbeamten seien die Herren der Lage in ihren Wahlbezirken, und Polizisten, die sich ihnen gegenüber etwas herausnähmen, würden wegen Mißachtung des Countygerichts bestraft werden. Hoyne machte seine Drohung, sich in die Wahl einzumischen, wahr. Seine Leute fanden sich heute Morgen in den Wahllokalen gewisser Wards, vornehmlich der 1., 18. und 21. Ward, ein und begannen Wähler auszufragen. Die Wahlbeamten beschwerten sich sofort, und die Wahlbehörde wies sie an, den Angestellten Hoynes die Befragung der Wähler zu untersagen oder sie, wenn sie dem Befehl nicht nachkämen, an die Luft zu setzen. Politiker sahen in dem Verfahren des Staatsanwalts nichts als einen schlecht verhüllten Wunsch, Wähler einzuschüchtern.

Schlagende Argumente.

Vor dem Wahllokal des 1. Bezirks der 28. Ward, der Barbierstube Nr. 2063 Wabansia Ave., geriet heute Vormittag Mike Lanahan, ein Gefolgsmann Harrisons, mit Dave Altmann, einem Schildträger Sweitzers, in Streit. Als dieser in Tätlichkeiten ausarbeitete und sich ein großer Volkshaufe ansammelte, wurde die Wache an der W. Chicago Ave. mittels „Riot Call" alarmirt. Zwei Minuten später rasten die mit Häschern besetzten Dienstwagen der Wachen an der West Chicago Ave., W. North Ave. und Rawson Str. nach der Wahlstatt. Als sie am Ziele anlangten, hatten die von John Ennis, einem Vertreter der Ward in der Parteileitung, getrennten Kämpen mehr oder minder zerschunden das Feld geräumt.

Wenige Beschwerden laufen ein.

Sonst verlief die Wahl in den Vormittagstunden verhältnißmäßig ruhig, wie Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde erklärte. Countyrichter Scully und die Wahlkommissäre August Lueders, Charles H. Kellermann und Anton Czarnecki waren kurz nach fünf Uhr auf dem Posten und machten in den frühen Morgenstunden die Runde durch die Wards, in denen gewöhnlich Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten zu verzeichnen sind. Sie fanden alles verhältnißmäßig ruhig. Ein Appell an die Polizei, die Ruhe wiederherzustellen, lief aus dem 8. Bezirk der 20. Ward ein. Das Wahllokal ist so klein, daß Wähler nur mit Mühe sich Zugang verschaffen konnten. Es kam zu einem Streit. Auch aus dem 1. Bezirk der 28. Ward wurden Ruhestörungen gemeldet, die unterdrückt wurden. Aus dem 26. Bezirk der 1. Ward lief bei der Wahlbehörde die Beschwerde ein, es würden Stimmen gekauft. Countyrichter Scully machte sich schleunigst auf den Weg, fand aber die Beschwerde unbegründet. In einem Bezirk der 21. Ward nahmen die Geheimpolizisten Sweeney und Murphy, die der Staatsanwaltschaft zugeteilt sind, zwei Männer fest, die angeblich Wähler einzuschüchtern versucht hatten. Sie wurden in der Wache an der Ost Chicago Avenue eingelocht, doch weigerte sich die Polizei, ihre Namen anzugeben.

Wie in einem Bienenhaus ging es heute in den Büros der Staatsanwaltschaft im Kriminalgerichtsgebäude zu. 200 Detektives waren zur Stelle, um sofort, wenn es nötig sei, nach den verschiedenen Wahlplätzen zu eilen, im Falle irgendwelche Verletzungen des Wahlgesetzes vorkommen sollte.

Bis heute Mittag hatten Detektives der Staatsanwaltschaft eine Anzahl von Männern verhaftet, die angeblich alle sich mehr oder weniger schwer gegen die Wahlgesetze vergangen haben sollen. 15 Männer wurden nach der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache gebracht, ihre Namen aber geheim gehalten. Es wurde jedoch bekannt, daß einer der Verhafteten Sol. Streetman ist, der an 24. und State Str. unter der Beschuldigung verhaftet wurde, Harrison-Anhänger eingeschüchtert zu haben. Ein anderer ist Ed. Coleman, Geschäftsagent der Erdarbeiter-Gewerkschaft, der angeblich eine ganze Anzahl von Wählern zu veranlassen versucht hat, mehrere Male im 13. Wahlbezirk der 1. Ward zu stimmen. Ein anderer soll ein gewisser D'Andrea sein, der vom Polizeichef und einem Hilfsstaatsanwalt verhaftet wurde. Mehrere der Verhafteten versuchten, Richter Gibbons zur Ausstellung eines Habeas Corpus Befehls zu bewegen, um ihre Freiheit wiederzuerlangen.

Im Laufe des Vormittags benachrichtigte eine unbekannte Frau, die sich als Frau Carter Harrison auszugeben versuchte, die Staatsanwaltschaft, daß im 32. Wahlbezirk der 1. Ward große Wahlbetrügereien verübt würden. Detektives untersuchten die Sache, fanden jedoch, daß alles in Ordnung war.

Eine Vorstellung von der Lage in den einzelnen Stadtteilen gibt folgende Uebersicht über einzelne Wards:

1. Ward.

Die Ward ist überwiegend demokratisch, und die Demokraten waren überwiegend für Robert M. Sweitzer. Mayor Harrison, der früher stets riesige Mehrheiten in der Ward erhalten hat, ist unten durch. Auf republikanischer Seite scheinen sich Harry Olson und William Hale Thompson die Wage zu halten.

3. Ward.

Nach der Angabe von gutunterrichteten Politikern hatten R. M. Sweitzer und W. H. Thompson unter den Bewerbern ihrer Parteien die Führung. Allgemein wurde angenommen, daß sie in der Ward siegen würden.

4. Ward.

Eine große Anzahl Frauen waren in dieser Ward auf den Füßen und arbeiteten wie die Biber für ihre Kandidaten. Sweitzer hatte mehr weibliche Hilfskräfte wie Mayor Harrison. Alles deutet darauf hin, daß er und auf republikanischer Seite Thompson eine beträchtliche Mehrheit über ihre Mitbewerber erhalten werden.

10. Ward.

Anhänger Harrisons erklärten, daß die starke böhmische und jüdische Bevölkerung der Ward für ihren Kandidaten stimmen würden. Sie behaupteten, daß er eine Mehrheit der Stimmen erhalten werde. Für Sweitzer machten zahlreiche Frauen Stimmung.

13. Ward.

In dieser Ward, in der Robert M. Sweitzer wohnt, machten seine Anhänger natürlich außergewöhnliche Anstrengungen. Die Abstimmung am frühen Morgen gab ihm, wie gutunterrichtete Beobachter erklärten, einen riesigen Vorsprung über seinen Mitbewerber. Auf republikanischer Seite rechnete Harry Olsons Anhang auf den Sieg, doch entwickelte der Anhang Thompsons eine fieberhafte Tätigkeit.

14. Ward.

In dieser Ward herrschte vom frühen Morgen an eine außergewöhnliche Rührigkeit. Der Anhang Sweitzers machte starke Anstrengungen, da R. C. Sullivan in der Ward wohnt, und der Anhang Harrisons natürlich möglichst gut abzuschneiden sucht. Man erwartete eine starke Pluralität für Sweitzer.

15. Ward.

Harrisons Anhänger gaben zu, daß die Ward, die früher dem Mayor stets eine anständige Mehrheit über seinen Gegner gegeben hat, dieses Jahr sich nicht für ihn erklären werde, und hofften als bestes Resultat auf Stimmengleichheit. Die Anhänger Sweitzers rechneten auf eine Pluralität für ihren Kandidaten. Thompson hatte zahlreiche Anhänger an den Wahllokalen.

16. Ward.

In dieser Ward tobt ein erbitterter Kampf zwischen Ald. Stanley Kunz der sich um eine Wiederwahl bewirbt und auf Seiten Sweitzers steht, und seinem Mitbewerber B. S. Zwiefka, dem Anhänger Harrisons. Der Anhang Sweitzers erwartet, den Sieg in der Ward davonzutragen, doch ist nicht zu leugnen, daß Harrison unter den Polen einen sehr starken Anhang hat, da er sie stets mit guten Posten bedacht hat.

18. Ward.

Ein schwerer Kampf tobt in dieser Ward zwischen dem Anhang Sweitzers, den Barney Grogan führt, und dem Harrisons, dessen Kandidat für den Stadtrat P. J. Flaherty ist. Hilfsstaatsanwalt Sullivan sucht Grogan die Kontrole der Ward zu entreißen. Eine sehr große Mehrheit für Sweitzer ist in der Ward sicher.

21. Ward.

Es wurde allgemein, auch von den Gegnern, zugegeben, daß Sweitzer in dieser Ward den Sieg erringen würde auf der demokratischen Seite. Auf republikanischer Seite ist Ald. Jakob A. Hey Favorit. Man rechnet darauf, daß er hier sehr viele Stimmen erhalten wird.

22. Ward.

Auch in dieser Ward wird allgemein zugegeben, daß Ald. Hey auf der republikanischen Seite seine Mitbewerber weit überflügeln wird. Auf demokratischer Seite waren die Anhänger Harrisons, der früher sehr stark war, recht kleinlaut, während die Anhänger Sweitzers auf eine, wenn auch geringe Mehrheit für ihren Kandidaten rechneten.

27. Ward.

In dieser Ward war eine große Zahl weiblicher Hilfskräfte auf den Füßen, und die Beteiligung der Frauen war recht stark. Harry Olson schien auf der republikanischen Seite den Vorsprung zu haben, während auf demokratischer Seite der Ausgang unentschieden war.

29. Ward.

Die Ward schien ungefähr gleichmäßig gespalten, soweit der Kampf auf demokratischer Seite in Betracht kam. Auf republikanischer Seite entfaltete der Anhang Thompsons große Rührigkeit.

30. Ward.

Frauen beteiligten sich bereits in den frühen Morgenstunden stark an der Vorwahl. Die Ward ist überwiegend demokratisch. Es wurde behauptet, daß beide Kandidaten, Sweitzer und Harrison, sich die Waage hielten, doch erklärten Kenner der Lage, daß Sweitzer eine beträchtliche Mehrheit über Harrison erhalten werde.

33. Ward.

Diese überwiegend republikanische Ward, die 33 Prozent Skandinavier unter ihren Wählern zählt, dürfte Harry Olson eine anständige Mehrheit über seinen Mitbewerber geben, doch machte Thompson starke Anstrengungen. Auf demokratischer Seite war Sweitzer der Favorit.

In luftiger Position.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Französische Truppen in Erwartung eines Angriffs ihres deutschen Gegners. Ein Maschinengewehr wird in der Baumkrone in Tätigkeit gesetzt.

Lest die „Sonntagpost"

Vertreibt die Neuralgie

durch Gebrauch von **Campholin**

CAMPHOLIN

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Dem Flammentod entronnen.

Bewohner konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Ein Vorübergehender bemerkte heute Morgen, daß die Treppe des dreistöckigen Hauses Nr. 815 S. Halsted Str. lichterloh brannte, und gab vier Schüsse aus seinem Revolver ab, um die in Schlaf liegenden Bewohner zu wecken. Im Nu waren auch die bedrohten Bewohner auf den Beinen und suchten sich in Sicherheit zu bringen. William Wolf, der im selben Hause ein Schnittwaarengeschäft besitzt und im dritten Stockwerk wohnt, war der Weg zur Straße abgeschnitten, da die Treppe schon bis zum zweiten Stock von den Flammen ergriffen war. In der Aufregung konnte auch der Schlüssel zur Hintertür nicht gefunden werden, so daß er mit Hilfe seines Sohnes Abraham ein Fenster zertrümmern und mit seiner Familie auf die Veranda springen mußte, wobei sich seine 20jährige Tochter Lillian den rechten Fuß verstauchte und von ihrem Vater und Bruder auf die Straße getragen werden mußte. Der Brand konnte von der Feuerwehr gelöscht werden, nachdem ein Schaden von etwa $300 verursacht worden war. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden, so daß der Feuerwehranwalt eine Untersuchung eingeleitet hat.

Wurden ihr Geld los.

Bezopfter Waschonkel von drei jugendlichen Strolchen ausgeplündert.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 129 N. Sacramento Ave., wurde gestern Abend Frau Blake Ozias von zwei jungen Banditen überfallen und um ihre $57 enthaltende Handtasche beraubt. Den Gaunern gelang es ungehindert zu entkommen.

Drei jugendliche Strolche betraten gestern Abend die Wäscherei des Chinesen James Lee, Nr. 1715 W. 12. Straße, hielten dem erschreckten Sohne des himmlischen Reiches Revolver unter die Nase, banden und knebelten ihn, als er Anstalten machte, sich zur Wehr zu setzen, und eigneten sich den aus $10 bestehenden Inhalt der Kasse an, worauf sie sich aus dem Staube machten.

Einbrecher erzwangen sich in der vorigen Nacht Einlaß in die Apotheke von Egidio Mazzarese, Nr. 949 West Taylor Straße, nachdem sie die Scheibe einer Tür eingedrückt hatten, und stahlen aus dem Kassenapparat $3, sowie Briefmarken im Werte von $5. Der Besitzer, der über der Apotheke wohnt, wurde durch das Klirren der Scheibe aus dem Schlafe geschreckt und eilte nach unten, wo er gerade zurecht kam, um die Burschen davonlaufen zu sehen.

Arbeit für den Koroner.

Charles Diefenbach an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Im Schlafzimmer der elterlichen Wohnung Nr. 4161 Lincoln Avenue wurde gestern Nachmittag Charles Diefenbach, der 23 Jahre alte Sohn eines bekannten deutschen Schankwirtes, an Leuchtgar erstickt aufgefunden. Nach Ansicht der Eltern liegt unglücklicher Zufall vor. Die Polizei teilt diese Meinung.

Durch Fallsucht zur Verzweiflung getrieben, nahm gestern die 26jährige Laura Crown, Nr. 3712 N. Hermitage Ave., Karbolsäure. Sie war ohnmächtig, als man sie fand. Im Ravenswoodhospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie bald nach ihrer Einlieferung gestorben.

Die 55jährige Frau Spencer, die vor acht Tagen in ihrer Wohnung Nr. 3750 Langley Ave. ausglitt, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern im Lakesidehospital erlegen.

Um Haaresbreite.

Karl Olson mit knapper Not vor schrecklichem Tod bewahrt.

Nicht viel hätte gefehlt, und der 62jährige Arbeiter Karl Olsen, Nr. 2509 Evans Ave., wäre heute vom 10. Stockwerke des Rathauses herab auf die Straße gefallen. Olson war damit beschäftigt, eine Dampfröhre mit Asbest zu überziehen, als er auf dem Gerüst das Gleichgewicht verlor. Er wäre abgestürzt, wenn nicht Mitarbeiter die Gefahr erkannt und ihn noch rechtzeitig gepackt hätten. Er fiel aber in die Fensterscheibe und trug eine mehrere Zoll lange Schnittwunde am Kopf davon.

An Gas erstickt.

Arthur Jakobs, ein Schankwirt, 3258 Princeton Ave., hängte heute früh beim Zubettgehen seine Kleider an den Gashahn, wobei dieser sich geöffnet haben muß. Man fand Jakobs später tot, an Gas erstickt, im Bett.

Die 67 Jahre alte Elisabeth Hermann, 5030 Robey Str., fiel heute Morgen so unglücklich aus dem Bett, daß sie das Genick brach. Sie starb im Countyhospital.

Dort erlag auch der Fuhrmann Ernest Stewart, 45 Jahre alt, 501 O.35. Straße, den Verletzungen, die ihm beim Anspannen ein Pferd durch einen Hufschlag gegen den Leib beigebracht hatte.

Zum Schutze

gegen ernsten Krankheiten, welche so leicht auf eine Unordnung der Verdauungsorgane folgen können—Biliosität oder untätige Eingeweide, verlaßt Euch auf das bestbekannte Heilmittel:

Beecham's Pills

(Der größte Verkauf irgendeiner Medizin in der Welt.) Ueberall verkauft. In Schachteln 10c, 25c.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wurde er ermordet?

Leiche eines noch nicht identifizirten Mannes aus dem Flusse gezogen.

In der Nähe der Lake Straße wurde gestern Abend aus dem Flusse die Leiche eines unbekannten etwa 50jährigen Mannes gezogen und nach der Totenkammer des Countyhospitals überführt. Am Hinterkopfe und Rücken der Leiche, die mehrere Monate im Wasser gelegen haben muß, wurden mehrere tiefe Wunden gefunden, doch war die Polizei bisher nicht im Stande, festzustellen, ob der Mann ermordet wurde, oder die Wunden von den im Wasser treibenden Eisblöcken herrührten. In den Taschen des Toten wurde eine altmodische silberne Uhr, ein Geldbeutel, der 4 Cents enthielt, und eine Vorstecknadel gefunden, aber nichts, was zur Feststellung seiner Person hätte führen können. Die Polizei hat eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Ausgesetzt.

Als sich heute früh die Gattin von D. A. Haney, Nr. 4747 St. Lawrence Avenue, in die Küche begab, um das Frühstück zuzubereiten, hörte sie auf der hinteren Veranda Kindergeschrei. Sie stellte Nachforschungen an und fand, fein säuberlich in ein Kistchen gepackt, einen Säugling, der durch heftiges Schreien seine Menschenrechte geltend machte. Frau Haney benachrichtigte die Polizei, welche den Findling nach dem St. Vinzent Findelhaus brachte.

Die Leiche eines etwa zwei Tage alten Kindes männlichen Geschlechts wurde in der Nähe der Pennsylvania Eisenbahngeleise an der Talman Ave. und Washington Boulevard aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist das Kind den Unbilden der Witterung erlegen.

Angeblich vergiftet.

In Ihrem Zimmer im Victoria Hotel, Nr. 334 Süd Clark Str., wurde gestern Abend Frau Charles Farrell aus Omaha, Nebr., bewußtlos aufgefunden und nach dem Lakeside Hospital gebracht, wo sie kurze Zeit nach ihrer Einlieferung starb. Man glaubt, daß die Frau einer Morphiumvergiftung erlag. Der Koroner hat einen Inquest auf den 12. März angesetzt.

Kurz und Neu.

* Der 39jährige Joseph Lenkes, Nr. 2511 S. Sawyer Ave., der vor einigen Tagen schwer verletzt wurde, als in der Anlage der Western Foundry Co., Nr. 3700 Kedzie Ave., ein Stück Eisen auf ihn stürzte, ist gestern Abend in seiner Wohnung den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer, wahrscheinlich in Schneefall übergehend, und kälter heute Abend; morgen teilweise bewölkt und kälter; Mindesttemperatur heute Abend nahe dem Gefrierpunkt. Starke, wechselnde Winde.

Illinois: Bewölkt und kälter heute Abend; Regen im äußersten Norden, wahrscheinlich in Schnee übergehend; morgen teilweise bewölkt und kälter.

Indiana: Bewölkt und kälter heute Abend; wahrscheinlich Regen im äußersten Norden; morgen bewölkt und kälter.

Wiskonsin: Schnee im Westen, Regen oder Schnee im Osten heute Abend; kälter im Süden und Osten; morgen wahrscheinlich klar.

Niedermichigan: Wahrscheinlich Schnee im Norden und Regen oder Schnee im Süden heute Abend und morgen; im Süden heute Abend, sonst morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:33.
Sonnenaufgang, morgen: 6:33.
Monduntergang: Morgen früh 3:34.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	51	3 Uhr Morgens	40
4 Uhr Nachm.	49	4 Uhr Morgens	41
5 Uhr Nachm.	48	5 Uhr Morgens	41
6 Uhr Nachm.	47	6 Uhr Morgens	45
7 Uhr Abends	47	7 Uhr Morgens	50
8 Uhr Abends	46	8 Uhr Morgens	49
9 Uhr Abends	42	9 Uhr Morgens	49
10 Uhr Abends	42	10 Uhr Vorm.	47
11 Uhr Abends	42	11 Uhr Vorm.	44
12 Uhr Mitternacht	42	12 Uhr Mittags	43
1 Uhr Morgens	41	1 Uhr Nachm.	42
2 Uhr Morgens	41	2 Uhr Nachm.	42

Lest die „Sonntagpost".

Geschlossene Privatbanken.

Die Inhaber, Peter M. Kaitis und Stephan Abel sen., werden vermißt.

Die Gläubiger des seit mehreren Tagen verschwundenen Privatbänkers Peter M. Kaitis, dessen Geschäft sich im Hause 1607 N. Ashland Ave. befand, haben gestern Abend einen Fünferausschuß eingesetzt, um die Bank zu übernehmen und das Geschäft abzuwickeln. Die Bestände sind etwa $6000, die Schulden $5000.

Seit letztem Dienstag wird auch Stephan Abel sen., welcher im Hause 1735 S. Halsted Str. eine Privatbank betrieb, vermißt. Seine 67 Kunden, deren Einlagen zwischen $1.50 und $600 schwanken und insgesammt sich auf $3500 belaufen, haben sich zur Wahrung ihrer Interessen zusammengetan.

Löschmeister Hackett gestorben.

Bataillonschef Thomas Hackett ist heute früh im St. Elisabethhospital, wo am Samstag eine Gallensteinoperation an ihm vorgenommen werden mußte, gestorben. Vor 25 Jahren war er in die Feuerwehr eingetreten, allmählich hatte er sich in die Höhe gearbeitet und seit Jahren das achte Bataillon geleitet, welches im Bauholzbezirk auf der Südwestseite Dienst tut. Der Verstorbene hatte sich bei vielen Feuersbrünsten ausgezeichnet. Außer der Gattin hinterläßt er sechs Kinder; die Familie wohnt 1953 Süd Turner Ave.

In Untersuchungshaft.

James Butler, 1214 Marianna Straße, starb Samstag im Countyhospital an Verletzungen, die er angeblich im Verlaufe einer Prügelei erlitten hatte. Unter dem Verdachte, sich an dieser Prügelei beteiligt zu haben, befanden sich in der Wache an der Sheffield Ave. drei Männer im Untersuchungshaft. Die Häftlinge, deren Namen preiszugeben die Polizei sich weigerte, beteuern ihre Unschuld.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 23. Febr. Der Kongreß beschäftigte sich heute wieder mit den Bewilligungen für die nationale Verteidigung, um möglichst die Maßregeln für Vorräteankäufe noch vor der Vertagung zu erledigen. Obwohl im Senat Fortschritte gemacht werden, erscheint es kaum glaublich, daß alle Bewilligungsvorlagen noch zur Annahme gelangen können, und es mag nötig werden, Dringlichkeitsbeschlüsse anzunehmen, durch welche die laufenden Bewilligungen auf das nächste Jahr ausgedehnt werden. Im Senat wurde heute die Beratung der Armeebewilligungsvorlage fortgesetzt, welche sich auf $103,000,000 beläuft. Es verbleibt nur noch eine Vorschrift zur Erörterung, welche sich auf die Schaffung eines wissenschaftlichen Geschäftssystems in den Flottenhöfen und Werkstätten bezieht. Die Flottenbewilligung beträgt $152,000,000, und wird wahrscheinlich zunächst aufgerufen werden. Sie wurde gestern vom Ausschuß einberichtet. Im Kongreßhaus wurde die Vorlage für Befestigungen weiter beraten.

Washington, 23. Febr. Der Abgeordnete Moore, Republikaner, reichte im Kongreß einen Beschlußantrag ein, der die Unterbreitung aller Einzelheiten betreffs der Versicherung durch das Bundesbüro für Kriegsgefahrversicherung der „Evelyn" verlangt, auch einen Bericht über alle bisherigen Geschäfte des Büros. Die Beamten desselben erklärten, daß die Regierung für das Schiff eine Versicherung von $100,000, für die Ladung eine solche von $301,000 gewährt habe. Das binnenstaatliche Handelskomite des Senats begann heute mit der Prüfung der Nominationen für die Bundeshandelskommission, und wurde ein aus 3 Demokraten und 2 Republikanern bestehender Unterausschuß angewiesen, bis spätestens Sonnabend einen Bericht vorzulegen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....1 Cent
Preis der Sonntagpost....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der Entschluß!

Der frühere Präsident Taft erklärte gestern im Verlaufe einer Rede, die er in Morristown, New Jersey, hielt, die Ver. Staaten sähen sich bedroht von einer ernsten Schmälerung ihrer Rechte als eine neutrale Macht durch die kriegführenden Mächte, und die Republik sehe sich in dem Versuche, ihren Handel mit jenen Nationen aufrecht zu erhalten, einer Krisis gegenüber. Wenn es zur „Lösung dieser Krisis" kommen sollte, dann dürfe keinem Jingo-Geist Einfluß gestattet werden. „Und wenn der Präsident handeln wird, dann müssen wir bis zum Aeußersten hinter ihm stehen. Ich bin überzeugt, daß sich diesem Entschluß Alle anschließen werden, gleichviel was ihre früheren Ansichten waren, gleichviel welcher Abstammung sie sind. Alle werden ihre Meinungsverschiedenheiten vergessen in der selbstverleugnenden Treue für unsere gemeinsame Flagge und unser gemeinsames Land."

So sollte es sein, und so wird es kommen. Der „Entschluß", von dem Herr Taft spricht, wird aber so Manchem recht schwer fallen. Nicht guten Deutschamerikanern, denn wir werden voraussichtlich nicht in die Lage kommen, unsere Liebe zum Ursprungland mit unserer Treuepflicht als Bürger der Republik in Gegensatz gesetzt zu sehen. Wenn die Krisis kommt, von der Herr Taft spricht, dann muß sie das bringen, was Deutschamerika schon seit Langem ersehnte und forderte — wenn auch nicht gerade in der Form, in der es gefordert wurde — denn die Lösung der Krisis, die geschaffen wurde durch die Schmälerung der Rechte, die der Republik als einem neutralen Staat zustehen, kann sich nur gegen die Macht, bzw. Mächtegruppe richten, von der diese Schmälerung ausging, die für sie verantwortlich ist: gegen England! Es wäre schon eine Illoyalität gegen die Republik, wollten wir daran zweifeln, daß sie — ihre berufenen Leiter: Administration und Kongreß — am letzten Ende für Recht und Gerechtigkeit eintreten werden, bezw. erkennen werden, auf welche Seite die zu finden sind, da doch die eigenen Interessen der Republik deutlich genug darauf hinweisen.

Es ist schwer, sich von althergebrachtem Glauben — und sei's auch Irrglaube — loszulösen und nicht leicht, Irrtümer und ein Irren in der Auffassung einzugestehen. Mit Menschen, die sich in der Lage sehen, das tun zu müssen, soll der glücklicher Gestellte einige Nachsicht üben. Er soll ihnen möglichst Zeit gönnen, und, wie dem Feinde, goldene Brücken bauen. Es scheint nicht klug, in solchem Falle zu höhnen und zu hetzen, denn dann wird sich allemal der, vielleicht kleinliche und eitle, aber darum doch als Hinderniß nicht zu unterschätzende Stolz regen und den Entschluß, das Rechte zu tun, erschweren.

In Washington scheint man jetzt vor der Entschließung zu stehen. Es will scheinen, als habe man nachgerade das Richtige erkannt und als müsse, wenn nichts Besonderes, nichts Vorhergehendes eintritt, in kürzester Zeit die Entscheidung fallen; die Entscheidung für Recht und Gerechtigkeit, die Entscheidung im amerikanischen Interesse — die Entscheidung gegen England!

Es wird aus Washington gemeldet, daß der Präsident und seine Berater daran denken, jegliche Ausfuhr nach Großbritannien und Deutschland zu unterbinden, bis beide Nationen sich verbürgten, in Zukunft den amerikanischen Handel zu respektiren und freizugeben; und, daß eine Mehrheit des Kongresses bereit sein würde, den Präsidenten zum Erlasse eines allgemeinen Ausfuhrverbots zu ermächtigen, nur müsse die Administration selbst solche Gesetzgebung vorschlagen, bezw. verlangen. Denn sonst würde es in den wenigen Tagen, die noch bis zum Schluß des Kongresses verbleiben, unmöglich sein, eine dahingehende Bill zur Annahme zu bringen.

Das Letztere ist unzweifelhaft richtig, und daß ein allgemeines Einfuhrverbot das Richtige und in jeder Hinsicht Beste ist, braucht hier kaum betont zu werden. Das wurde schon vor Monaten hier ausgeführt und muß nachgerade einem Jeden, der sehen kann und sehen will, klar geworden sein. Ein solches Verbot würde nicht nur mit einem Schlage jegliche Zwischenfall- und Zusammenstoßgefahr für unser Land beseitigen und dem einseitigen Waffenhandel ein Ende machen, sondern auch ungeheuer viel dazu beitragen, der Welt den Frieden zurückzubringen, den sie so heiß ersehnt und so sehr nötig hat.

Jetzt ist die Zeit reif für ein mannhaftes Auftreten der großen Republik, bezw. ihrer Regierung. Wird die Administration das Wort sprechen? Wird der Kongreß den Beschluß fassen, der Amerika zum Friedensbringer machen und der Republik schönsten Ruhm und in absehbarer Zeit nie dagewesene Prosperität sichern würde? Der rechte Entschluß in Washington, der einzig denkbare — und das ganze Volk wird einig hinter seiner Regierung stehen! — — —

Japan, England und Deutschland.

Zwischen Japan und England stimmt irgend etwas nicht. Seit dem Falle von Kiautschau hat die dicke Freundschaft offenbar einen tüchtigen Riß bekommen. Ueber den Grund der eingetretenen Entfremdung braucht man sich nicht erst lange den Kopf zu zerbrechen. Die Briten hatten sich wahrscheinlich der Hoffnung hingegeben, daß die Japaner als treue Bundesgenossen ihnen hübsch die Kastanien aus dem Feuer holen und dann mit einer artigen Verbeugung den „Herren der Welt" den Vortritt in China überlassen würden. An eine solche Torheit dachte indessen in Tokio kein Mensch. Man wußte dort sehr genau, was man wollte, weshalb man sich überhaupt mit den Engländern eingelassen hatte, warum man den Deutschen Kiautschau abgenommen hatte. Sollte man in London etwa der Ansicht gewesen sein, die kleinen gelben Männer hätten dem mächtigen England aus einer Verlegenheit helfen wollen, so war man schlecht informiert und arg auf dem Holzwege. Die Japaner wandten sich gegen Kiautschau, weil es ihnen gerade in den Kram paßte, weil Kiautschau nach Port Arthur der zweite Schritt auf dem Wege zur Beherrschung des chinesischen Kolosses war. Eine günstigere Gelegenheit zur Ausbreitung ihres Einflusses in Ostasien hätten sie in hundert Jahren nicht finden können. Sie wären geradezu Narren gewesen, wenn sie der freundlichen Einladung der verblendeten Engländer widerstanden hätten. Aber daran, den eingebildeten Herren der Erde den in China errungenen Vorteil zukommen, oder sie auch nur an ihm teilnehmen zu lassen, haben sie nimmermehr gedacht.

Scharfen Beobachtern der Vorgänge in Ostasien ist das rücksichtsvolle Verhalten der Japaner dem deutschen Feinde gegenüber nicht entgangen. Sie zogen mit großer Uebermacht gegen den nur von einer schwachen Schar Deutscher verteidigten Hafenplatz heran und trafen in umsichtiger Weise alle Maßnahmen, die nötig waren, die eigenen Verluste auf ein Mindestmaß zu beschränken. Der Fall Kiautschaus war selbstredend, nur eine Frage der Zeit. So lange um den Platz gekämpft wurde, waren die Japaner ritterliche Gegner, ein Zeugnis, das die deutschen Soldaten in diesem Kriege weder den Engländern, noch den Russen haben ausstellen können. Nach dem Falle der Festung wurden die überlebenden deutschen Krieger in Kriegsgefangenschaft nach Japan geführt. Und es berührt einen eigentümlich, liest man die Berichte über den Empfang der Deutschen dortselbst. Während die deutschen Gefangenen in England und Frankreich den gröbsten Beschimpfungen, ja oft genug Mißhandlungen ausgesetzt sind, empfing sie die japanische Volksmasse mit Hochrufen und überreichte ihnen Blumensträuße. Man pries ihre Tapferkeit, ihren Mut; bedauerte, daß die Verhältnisse Japan genötigt hätten, das Schwert gegen Deutschland zu ziehen, und sprach die Hoffnung aus, daß die alte Freundschaft zwischen beiden Ländern dadurch nur vorübergehend gestört sein und bald wiederhergestellt werden würde. Die Japaner bewundern die strenge Disziplin, die die mitgefangenen deutschen Offiziere mit leichter Mühe unter den Soldaten aufrecht erhalten, und haben auf diese Weise die beste Gelegenheit, sich ihr eigenes Urteil über die englischen Lügen zu bilden, welche diese Leute als „Hunnen" verleumdet haben. Die deutschen Gefangenen haben es in Japan so gut, wie es unter den Umständen nur möglich ist, und stellen den Japanern einstimmig das Zeugnis aus, sich ihnen gegenüber als wirkliche „Gentlemen" zu benehmen.

In den japanischen Zeitungen ist nur wenig von einem Gegensatz zu Deutschland zu lesen, wenn man von den in englischer Sprache erscheinenden Hetzblättern „Japan Times", „Japan Mail" und „Japan Gazette" absieht. Die Japaner betrachten Deutschland nicht als ihren Feind. Sie haben sich Kiautschaus bemächtigt, weil es der Durchführung ihrer Politik „Asien für die Asiaten" im Wege stand und sich eine ausnahmsweise günstige Gelegenheit zur Beseitigung dieses Hindernisses bot. Nachdem dies geschehen, haben sie ihrerseits keinen Grund mehr, sich fernerhin mit Deutschland auf schlechten Fuß zu stellen. Im Gegenteil: sie werden voraussichtlich um die Freundschaft Deutschlands werben, weil sie von ihm vor der Hand nichts zu fürchten haben, während die Anwesenheit Englands, Rußlands und Frankreichs in Ostasien eine stete Gefahr für Japan und seine ehrgeizigen Ziele bedeutet.

Der Gegensatz zwischen Japan und den übrigen „Verbündeten" ist darum auch stark im Wachsen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht das eine oder das andere japanische Blatt einen mehr oder weniger versteckten Ausfall gegen England machte. Anlaß dazu bieten die britischen Ansprüche auf Teilung der von Japan in China schon errungenen oder noch zu erwartenden Vorteile. England wünscht als Bundesgenosse Anteil am Profit zu haben, während Japan nicht willens ist, ihm einen solchen freiwillig zu geben. Dieser sich ständig vergrößernde Gegensatz muß notgedrungen zu einer Schwächung des Bündnisses führen, um so mehr, als sich Japan kluger Weise geweigert hat, die Verbündeten auf dem europäischen Kriegsschauplatz durch Truppen zu verstärken. Die Regierung in Tokio weiß nur zu gut, daß sie jetzt vor allem eine Schwächung ihres Heeres, ihrer Flotte und ihrer finanziellen Kräfte zu vermeiden hat, weil England den treuen Bundesgenossen nur zu gern um den erkämpften Lohn bringen möchte, entweder noch während des Krieges oder wenigstens nach Beendigung desselben. Japan ist dem gegenüber fest entschlossen, sein Hausherrenrecht in Ostasien zu wahren, auch dem seebeherrschenden England gegenüber. Ueber kurz oder lang ist also ein Bruch zwischen den beiden jetzigen Bundesgenossen zu erwarten. Artikel in der „Nischi Nischi Schimbum" und in der „Osaka Asahi" besprechen diese Möglichkeit ganz offen und freimütig. Sie beschuldigen die Engländer, daß sie sich wie Hunde an der Krippe benehmen, indem sie Anderen nicht erlaubten, auch nur einen Schritt in ihre Einflußzone zu tun, während sie selbst Himmel und Erde in Bewegung setzten, in fremde Betätigungsgebiete einzudringen.

Inzwischen hat die japanische Regierung bereits Farbe bekannt und macht kaum noch ein Hehl daraus, daß sie es auf die Beherrschung Chinas als vorläufiges Ziel abgesehen hat. Damit ist dem europäischen und amerikanischen Einflusse im Reiche der Mitte das Todesurteil gesprochen. Die Uneinigkeit der Großmächte hat den Japanern selbst das Mittel zu ihrer Vertreibung aus Ostasien an die Hand gegeben. Europa hat die wohlgemeinte Warnung des deutschen Kaisers unbeachtet gelassen, im Gegenteil die Mongolen dazu benützt, dem deutschen Stolz einen schweren Schlag zu versetzen. Die Deutschen haben darum jetzt keine Veranlassung mehr, sentimentale Rücksichten auf ihre Vettern jenseits der Nordsee zu nehmen. Sie kämpfen um ihre Existenz gegen eine ganze Welt von Feinden. Wer wollte sie tadeln, wenn sie nun die sich ihnen aus Ostasien entgegenstreckende Hand erfaßten und auf diese Weise die Zahl ihrer Gegner um einen, gegen dessen Nadelstiche sie nicht unempfindlich gewesen sind, vermindern sollten? Die Entwicklung der Dinge in Ostasien mag noch zu großen Ueberraschungen führen für England — und auch für Onkel Sam.

Gute Aussichten zur See.

Neuesten Berichten zufolge ist ein englisches Truppenschiff sammt begleitendem Convoy, das nicht näher bezeichnet wurde, zum Sinken gebracht worden. Es ist dies eine prompte Verwirklichung der deutschen Ankündigung, die britischen Truppentransporte mit allen Mitteln an ihrer Landung in Frankreich zu verhindern. Gleichzeitig hat ein Unterseeboot im St. Georgskanal den irischen Dampfer „Downshire" unweit der Grabesstätte des kürzlich versenkten „Cambant" versenkt. Trotzdem jeder Verkehr englischer Schiffe im Kanal von der Admiralität bis auf Weiteres untersagt wurde, hat die neue deutsche Kriegführung gleich in den ersten Tagen, nachdem die vielbesprochene Erklärung in Kraft getreten ist, mehrere wichtige Erfolge zu verzeichnen und nachgewiesen, daß ihre Warnung an die neutralen Mächte nicht ein hohler Bluff ist, wie sie von englischen Blättern bezeichnet wurde. Aber englische Sachverständige schätzen die deutschen Pläne, trotz ihrer Beruhigungsäußerungen in der Oeffentlichkeit, als das ein, was sie sind: Das Ausholen zu einem Schlag, der England in größere Gefahr bringt, als es sich jemals in seinen Kriegen der letzten Jahrhunderte befunden hat! Die Einstellung des Verkehrs nach dem Kontinent kommt einem Eingeständniß gleich, das zu der Zuversicht der offiziellen Aeußerungen englischer Staatsmänner in so auffallendem Widerspruch steht. Der Eindruck einer solchen Verfügung mußte voraussichtlich in Frankreich, wo sich alle Hoffnungen auf Kitcheners Millionenheere richten, und in den noch immer zögernden neutralen Ländern, Italien, Portugal, Griechenland, Rumänien ein so starker und niederdrückender sein, daß sich England gewiß nur unter dem Druck eiserner Notwendigkeit dazu entschlossen hat.

Gleichzeitig berichten spärlich durchsickernde Nachrichten, daß England, wie zu erwarten war, alles tut, um dieser neuen Gefahr zu begegnen. Hierzu gibt es offenbar zwei Möglichkeiten: die Unterseeboote selbst, oder ihre Basishäfen zu zerstören. Das erstere zu vollbringen, kann es zu Minen oder den eigenen Unterseebooten seine Zuflucht nehmen. Ein Minenkrieg gegen Unterseeboote verspricht angesichts der weiten Ausdehnung der Kriegszone, der Bedrohung der eigenen Schiffe bei der Unverläßlichkeit auch einer im höchsten Grade sorgfältig durchgeführten Minensperre, und vor allem der weiten Tiefengrenzen, zwischen denen Unterseeboote für ihre Fahrten die Wahl haben, geringen Erfolg. Auch würde eine solche Maßregel eine weitere Abschreckung für die Schiffahrt neutraler Länder bedeuten, sich englischen Häfen zu nähern, und auf diese Weise die Isolirungspläne der Deutschen nur unterstützen. So hat man sich denn, wie kürzlich verlautete, für die andere Möglichkeit entschieden, und will Unterseeboote mit Unterseebooten bekriegen. Zu diesem Zweck sollen alle englischen und ein großer Teil der französischen Unterseeboote unter englischer Leitung (Frankreich steht, was Unterseeboote betrifft, mit über 100 Booten verschiedener Typen an erster Stelle) den unterseeischen Krieg aufgenommen haben. Die großen englischen Bestellungen von Unterseebooten in den Ver. Staaten, gegen deren Ausführung die Botschafter der beiden Zentralmächte in Washington vor kurzem protestirt haben, sind ein weiterer Beweis für die englische Hoffnung, den Kampf gegen die deutschen Unterseeboote mit ihren eigenen aufnehmen zu können. Aber wenn man nicht in letzter Stunde in England eine Erfindung gemacht hat, die es Unterseebooten ermöglicht, unter Wasser jene des Feindes aufzuspüren, als solche zu erkennen und zu zerstören, so läßt es sich schwerlich vorstellen, wie man den unheimlichen deutschen Jägern ihr Handwerk legen will. Wohl hat man sich schon vor Jahren die bessere Fähigkeit des Wassers, den Schall zu leiten, zur Auffindung von Unterseebooten zu Nutze gemacht, und es ist ihren Begleitschiffen mit besonderen Empfangsapparaten, die auf Glocken in den Booten abgestimmt waren, gelungen, dieselben auf Entfernungen von mehr als sieben Meilen zu entdecken. In ähnlicher Weise sollte es möglich sein, fahrende Unterseeboote unter Wasser auf große Entfernungen hin zu erkennen. Zwischen diesen recht vagen Versuchen und einer erfolgreichen Jagd auf die deutschen Unterseeboote ist's jedoch ein großer Schritt.

Mehr Wahrscheinlichkeit hat daher die Möglichkeit, daß die Briten einen gewaltigen Versuch machen werden, die befestigten deutschen Häfen zu zerstören und auf diese Weise die Unterseeboote unschädlich zu machen. Aber wenn auch nur äußerst wenig Neuigkeiten über die Vorkehrungen der Deutschen in ihren Nordseehäfen vorliegen, so hat in bezeichnender Weise doch eine Nachricht vor kurzem besagt, 26 neue Forts in Wilhelmshaven seien gleichzeitig mit der Erklärung der Kriegszone um England fertiggestellt worden. Auf englischen Werften sollen jedoch Großkampfschiffe erster Größe und Bestückung in großer Zahl im Bau sein, deren Fertigstellung vielleicht abgewartet wird, bevor die Flotte ernstlich versucht, die deutschen Landbefestigungen niederzuringen. So beleuchten diese spärlichen Blitzlichter die fieberhafte Flottentätigkeit in beiden Ländern und schaffen mehr und mehr ein klares Bild der verschiedenen Möglichkeiten. Und mit Freude sieht man die ersten Vorzeichen eines deutschen Sieges dort, wo noch vor wenigen Monaten auch die gläubigsten Bewunderer des deutschen Offensivgeistes nur bangen Herzens hofften. — —

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Gebratene Kartoffeln.

(Aus dem Brief eines Honved-Hauptmanns.) Nicht weit von einem Kartoffelacker waren wir eingegraben. Es ging gegen Abend, da sagte auf einmal ein Unteroffizier: „Wie gut wären jetzt gebratene Kartoffeln." Und siehe da, jeder von uns bekam Sehnsucht nach gebratenen Kartoffeln. „O ja", machte einer ganz traurig, und die anderen konnten einen Seufzer nicht unterdrücken. Kartoffeln, Kartoffeln, ging es uns beständig im Kopfe herum. Einige Infanteristen begannen nervös in ihrem Graben herumzurutschen. Da ruft plötzlich einer: „Herr Zugführer, ich hole welche." „Ich auch", tönt's im Echo; „ich auch, ich auch", breitet sich das Echo fort. „Haben wir genug an einem Brotsack voll?" Erst kriechen zwei Infanteristen, mit einem Spaten bewaffnet, aus dem Graben; ihnen folgen drei, fünf, zehn — alle ohne Waffen. Jetzt sind sie nur mehr tausend Schritte vom Acker entfernt. Was wird nun werden? Die anderen im Graben fassen ihr Gewehr fest an. Jeder starrt hinüber zu den Russen. Wenn sie schießen, stürmt alles sofort. Einige bange Minuten. Dann lösen sich aus dem russischen Schützengraben einige Soldaten, ebenfalls nur mit Spaten bewaffnet, und ziehen sich rasch gegen den Acker zu. Und jetzt fangen an einem Rand die Unsern zu graben an — am andern tun die Russen dasselbe. Der Streifen wird immer schmäler — sie kommen näher und näher. Werden sie handgemein werden? Auf einmal salutirten beide Parteien, und ruhig kehrt alles heim, zu seinem Schützengraben zurück. Eine halbe Stunde Ruhe, Schweigen. Jetzt geht ein wütendes Schießen aus allen Gräben los. Die gebratenen Kartoffeln sind eben gegessen.

Einer der Tapfersten.

Einen verhältnißmäßig raschen militärischen Weg hat der Lehrer an der jüdischen Lehrerbildungsanstalt zu Berlin, Gottfried Sender, der Sohn eines rheinischen Lehrers, gemacht. Er zog beim Ausbruch des Krieges als Gefreiter ins Feld, erhielt, wie schon berichtet wurde, wegen seiner Tapferkeit vor Antwerpen das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse und ist jetzt zum Leutnant befördert worden. Er ist der zweite jüdische Lehrer, der während des Feldzuges zum Offizier ernannt wurde.

— Mißverstanden. — „Kommerzienrats Valeska hat sich auch verlobt!" — „Mit wem denn?" — „Mit einem Kaufmann und Reserveleutnant." — „Das sieht ihr ähnlich, sich noch einen Leutnant in Reserve zu halten."

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

4c Damen-Taschentücher, für 2½c

10c L. L. Bettuchzeug Yard 6½c

Eine Gruppe großer Ersparnisse für Mittwoch

7½c YARD

40-zöll. feines Mercerized Batiste, Fabrikenden, nur in Weiß, wert 12½c, speziell die Yard zu....7½c
40-zölliges weißes Voile — Fabrikenden — wünschenswerte Längen, wert 12½c, speziell die Yard zu....7½c
27-zölliges bedrucktes Spitzen-Crepe Fabrikenden — gute Muster — wert 12½c, speziell die Yard zu....7½c
27-zölliges Pointed Crepe, Fabrik-Enden, Auswahl von guten Mustern wert 15c, speziell die Yard zu....7½c

9½c YARD

310 Stücke 15c Tissue Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, alles gute Farben und Streifen — speziell die Yard zu....9½c
Volles Garn Mercerized fancy Poplin und Crepe, wert bis zu 25c, speziell die Yard — zu....9½c
32-zölliges Serpentine Crepe, Fabrikenden, gute Auswahl von hellen und dunklen Mustern, 18c wert, die Yard zu....9½c
380 Stück fancy Kleider-Gingham, 32 Zoll breit, gute Partie von neuen Frühjahrs-Mustern — speziell die Yard zu....9½c

Speziell f. Mittwoch 9 bis 11 Vorm.
19c Scrim, 36 Zoll breit, mit Open Work und Satin gestreiften Kanten, vom Ganzen geschnitten Yard zu....10½c

50c Muslin-Nachtkleider, 29c
hübsch mit schweren Spitzen besetzt, — speziell zu....29c
100 Dutzend 29c Muslin Hosen, hübsch mit Stickerei und Spitzen besetzt, das Paar markirt zu....19c

Türkische Handtücher zum Verkauf
3c weißes baumwollenes Einfaßband, alle Breiten, 4 für....5c
4c Sperm Maschinenöl, klebt nicht, 2 Flaschen für....5c
5c Druckknöpfe, schwarz od. weiß, alle Größen, 2 Dutzend....5c
3c Stopfbaumwolle, alle Farben, 45 Yard Spule, zu....2c
10c Strumpfhalter für Kinder, alle Größen, Paar....5c
10c Spule Corticelli Maschinen-Seide, 100 Yd. alle Farb.....6c
4c vernickelte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, Dtzd.....2c
10c „Black Cat" flüssiges Schuhputzzeug, die Flasche....6c

Mittwoch-Verkauf von Kurzwaaren
25c Größe gesäumte türkische Handtücher, schwere Qualität, speziell jedes....15c
15c gesäumte und befranste türkische Handtücher, gute Qualität, speziell jedes....9½c
35c gebleichte, gesäumte türkische Handtücher, extra schwere Qualität, speziell jed.....22½c

Speziell Mittwoch 2 b. 6 Nachm.
15c bedruckter Crepe 36 Zoll breit, gewünschte Längen — eine Auswahl von reizenden Mustern, die Yard zu....6½c

$1.00 Korsets, 3 Marken, 79c
Kabo, P. N., American Lady und andere gut bekannte Marken, nicht weiter geführte Facons, viele jetzige Moden in der Partie, speziell — zu....79c

Todesanzeige.

Am Montag, den 22. Februar 1915 entschlief sanft im Alter von 72 Jahren unser geliebter Gatte und Vater

Adam Rothermel

(Bruder von John Rothermel). Beerdigung am Donnerstag, den 25. Febr., um 1 Uhr Nachm., von der evang. Salems-Kirche, West 25. Str., nahe Wentworth Ave., nach Eden Friedhof. (Per Automobile). Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Rothermel, geb. Bauer, Gattin.
Peter Rothermel Sohn.
Emma Rothermel, geb. Bulenschoen, Schwiegertochter.
Frau N. Jacoby, Frau H. Meinhardt, Valentin Rothermel, Geschwister.
Aug Jacoby, Henry Meinhardt, Schwiegersöhne, und Verwandte. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Hammes, geb. Schmitz,

am Montag, den 22. Februar, im Alter von 28 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., um 9 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 1323 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hammes, Gatte.
Ferdinand, Sohn.
Mathias und Magdalena Schmitz, Eltern.
Frau Johanna Thommes, Madeline und Josephine Schmitz, Schwestern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Meta Prezel.

Tochter der verst. Otto u. Henrietta Prezel, Schwester des verstorb. Frank, am 21. Februar im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Februar, 1 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Schwester, 2530 W. Walton Str., nach der St. Peterskirche, Cortez und Oakley Blvd., von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Ida, Anna, Hattie und Hugo, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Carolina Siebelt

am 22. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3251 N. Troy Str., mit Automobile nach dem Oak Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Siebelt, Gatte.
Hannah, Harriet und May Siebelt, Töchter.
S. Zinner, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Niclos Thul

im Alter von 81 Jahren am Samstag, den 20. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 1817 N. Halsted Str., am Mittwoch, den 24. Februar, 9:30 Vorm., nach der St. Michaelskirche und von da per Automobiles nach dem St. Bonifazius Friedhof. Umstilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Thul, geb. Weiser, Gattin.
Michael M. Thul, Sohn.
Fort Washington Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Carolina B. Roslam, geb. Miller,

(Wittwe des verst. John Roslam) im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7215 Emerald Ave., mit Automobile nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, William, John, Henry, George und Gertrude Roslam, Kinder.
Henry J. Miller, Bruder. dimi

Todesanzeige.

C. T. O. U. Verein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Anna Gantner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Morgens 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 1400 George Str., nach dem St. Josefs-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Stieg, Präsident.
Ottie Meyer, prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Weimer, geb. Woerner,

im Alter von 79 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Februar, 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 2100 Dayton Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Christiana, Minnie, Gustav, Louise, Margarethe, Ida und Anna.

Christus ist mein Leben
Und Sterben mein Gewinn,
Ihm hab' ich mich ergeben,
Mit Freud fahr' ich dahin!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Ernestine Schreihans

am 21. Februar 1915 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1617 S. California Ave., mit Automobilen nach dem Mt. Auburn Gottesacker. Tiefbetrauert von

Karl Schreihans, Gatte.
Willie und Marie, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Trebesch,

Wittwe des verst. William Trebesch, am 22. Feb. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Febr., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6745 Peoria Str., mit Kutschen nach dem Mt. Hope-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eric, Willie und Frida Trebesch, Kinder.

Gestorben.

Jette Rosenthal,

im Alter von 82 Jahren, Wittwe von Julius Rosenthal und Mutter von James Rosenthal, Lessing Rosenthal, Hansa R. Ullmann und Frieda R. Bick, gestorben am 22. Februar 1915 in der Wohnung ihrer Tochter, 4506 Ellis Ave. Begräbnißanzeige später. dimido

Lustige Blätter-Almanach

Eine neue, köstliche Witz- und Anekdoten-Sammlung mit humoristischen Zeichnungen und farbigen Illustrationen....50c
Münchner Fliegende Blätter Kalender....30c
Schalk - Kalender....30c
Alle anderen Kalender in billigsten Preisen auf Lager.

A. KROCH & CO.
Amerika's größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Louisa Beilfuß, geb. Stancke,

Wittwe des verst. William Beilfuß, im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3947 Federal Str., nach der deutsch-luth. St. Petrikirche (Pastor F. P. Merbitz), von da mit Kutschen nach Oakwoods. Tief betrauert von:

William Beilfuß, Frau Ida Beilfuß, Kinder.
Frau Wilhelmina Brink, Frau Johanna Wehrmeister, Frau Augusta Herzog und Frau Carolina Neigel, Schwestern.
Mary und Albert Beilfuß, Schwiegerkinder.
Mildred Beilfuß, Enkel, nebst Verwandten. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Roß, geb. Nowoldt,

plötzlich im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6257 Byron Str., am Mittwoch, den 24. Febr., um 2 Uhr Nachmittags, von dem Mt. Olive Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Roß, Gatte.
Alex. Roß, Gertrude Dassow, Paul Roß, Johanna Kieffer, Ida Ketter, Marie und Henry Roß, Kinder.
Lizzie und Rosie Roß, Schwiegertöchter.
August Dassow, Arthur Kieffer und Emil Ketter, Schwiegersöhne.
Nebst 10 Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Otto Drawz

im Alter von 40 Jahren 11 Monaten und 13 Tagen am 22. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Februar, um 10 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 3750 S. Hermitage Ave., nach der evang.-luth. St. Andreaskirche, Ecke 37. und S. Honore Str., von da mit Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Drawz, geb. Wittkof, Gattin.
Alma, Heinrich u. Frieda Drawz, Kinder.
Hermann und Emil Drawz, Brüder.
Emilie Mange, Schwester, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Jacob Kiechler

Vater des verstorbenen Joseph, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Februar 1915, um 9:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1645 Hollywood Ave., nach der St. Gregory Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leopoldina Kiechler, geb. Engeriser, Gattin.
Anna, Kate Gerstl, Ida, Marie, Henry, Mathilde u. Frank Kiechler, Kinder.
John und Sebastian Kiechler, Brüder.
modi Henry Gerstl, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder

Herman Berg,

Sohn des verstorb. Herman Berg, Bruder der verstorb. Emma Bosie, Charles und Ferdinand Berg, im 30. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5252 Union Ave., nach der Christuskirche, 51. Place und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Waldheim Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Schillinger, Mutter.
Frau Albert Schmidt, Frau C. J. Knapp, Frau C. Liebau, Frau Josephine Calahan, William und Henry Berg, Geschwister.

Freunde, die Sitze wollen, sind gebeten, Yards 2708 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Cantner, geb. Beck,

nach langem Leiden im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 25. Februar 1915, um 8 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 1400 George Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da mit Automobile nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Edward Cantner, Gatte.
Edward G. und William A., Söhne.
Mitglied der katholischen Försterinnen Martha Hof Nr. 46. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Andolph C. Radtke

am 21. Februar in seinem 50. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Febr., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3712 N. Robey Str., nach der evang. Bethlehemskirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da mit Autos nach dem Eden Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Radtke, Gattin.
Frau L. G. Schmeling, Robert, Meta und Grace Radtke, Kinder.
Wiskonsin Zeitungen bitte zu kopiren. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Peter M. Wilton

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 4218 Gladys Ave., nach der Heiligen Geist Kirche von da mit Automobile nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Klara, Magdalena, Susanna, Robert und Teresa, Kinder.
dimi Nebst Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Angelina Eckert, geb. Gramisch,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Februar, um 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 3513 N. Claremont Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Arndt, Marie Hewn, Caroline Schwartz, Carl Eckert, Ignatz Eckert, Kinder.
Emilie Eckert, Josephine Eckert, Grace Eckert, Schwiegertöchter.
George O. Arndt, Louis Schwartz, Schwiegersöhne.

Endlich hast du überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach,
Doch du bist im Himmel wach. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Weirich

nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 48 Jahren am Montag, den 22. Febr., Morgens 5 Uhr 25 Min., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., vom Trauerhause, 3706 N. Claremont Ave., Morgens 9 Uhr, nach der St. Benedikt-Kirche, wo um 9 Uhr 30 Min. ein Requem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobile nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Weirich, geb. Dippert, Gattin.
Charles, Irma und Martha, Kinder, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Caroline Zuehlke

im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1443 Milwaukee Ave., nach der evang.-luth. Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Tief betrauert von:

Julius Zuehlke, Gatte.
Edwin, Otto, Paul, Söhne.
Frau Minnie Wagner, Tochter; nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Guirsch, geb. Thill,

geliebte Gattin des verstorb. Martin Guirsch und Mutter der verstorb. J. Even, Nick, William und Frau L. Lang, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. — Beerdigung findet statt Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Touhy und Lincoln Ave., nach der St. Peters Kirche, Niles Center, dann mit Kutschen nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Peter Weiland, George, Frau Mat. Freres, Frau A. Linster, Frau Peter Bauer und Martin Guirsch, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lena E. Jones, geb. Haeusler,

am 22. Febr. 1915, 12:45 Morgens, im Alter von 49 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 907 Sheridan Road, mit Autos nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Charles A. Johns.

Rochester, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Gestorben: Frau Katherine Faul, am 21. Feb. 1915, in Chicago seit 1855 wohnhaft. Beerdigung Mittwoch, 24 Febr., von 650 West 15. Str., Nachm. 12:30 Uhr, nach Forest Home Friedhof.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meinen vielgeliebten Gatten und unseren guten Vater

Hermann Pfeiffer,

welcher heute vor einem Jahre, am 23. Febr. 1914, selig im Herrn entschlafen ist.

Den Gott mir zum Gefährten gab
Den besten Freund senkt man in's Grab.
Verlassen, einsam, geh ich hin,
Und weine, seit ich Wittwe bin.
Wer wird mich nun im Leid erfreu'n,
Im Alter meine Stütze sein?
Wer sorgt so treu und liebevoll
Für mich und meiner Kinder Wohl?
Einst nach des Grabes sanfter Ruh'
Führst du mir den Geliebten zu,
Um den ich Jahre lang geweint,
Dann bleiben ewig wir vereint.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner
Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an unsere geliebte Mutter

Laura Herrmann,

welche heute vor fünf Jahren, am 23. Februar 1910, gestorben ist.

Geschieden, aber nicht vergessen!

Gewidmet von deinem Sohn:
Friedheim.

Zur Erinnerung.

Mit wehmütigen Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines lieben Gatten und unseres Vaters

William Miller,

welcher heute vor einem Jahre, am 23. Februar 1914, gestorben ist.

Geschieden, doch nicht vergessen!

Gewidmet von deiner dich liebenden
Gattin nebst Söhnen.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Busch Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Dienstag, zum 2. Mal: „Der Probepfeil", Lustspiel von Oscar Blumenthal. Mittwoch, zum ersten Mal der Schwank: „Frauen von heute". Donnerstag: „Der Dornenweg". Die Kasse ist von jetzt ab geöffnet von 1 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didofa*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 0840 Central.
aldidofa*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Herman Bunne

nach kurzem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, den 24. Febr., 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2049 Irving Park Blvd., nach dem Graceland Crematorium. — Mitglied des Aurora Turnverein, und des Gegenseit. Unterstützungsvereins, Sektion 2. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose, William, George und Arthur, Kinder. modi

Todesanzeige.

Oesterreichischer Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Ferdinand Weyrich

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., um 9 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 3706 N. Claremont Ave., aus. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich um 9 Uhr Morgens in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William J. Fischer, Präsident.
Chas. Heckl, Sekretär.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Onkel Bräsig, Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere werte Schwester

Henrietta Stanke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar 1915, vom Trauerhause 1744 Julian Str., um 1 Uhr Nachm. Die Beamten sind ersucht sich um 12:30 Uhr in unserer Gildehalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Herman Traves, Präsident.
Henry Ohmes, Sekretär.

Die Deutschamerikaner.

Richard Bartholdts Abschiedsrede im Kongreß am 19. Februar.

Goldene Worte zur rechten Zeit.

Am 19. Februar hielt Richard Bartholdt, der deutsch-amerikanische Abgeordnete zum Kongreß aus St. Louis, seine Abschiedsrede im Washingtoner Kapitol. Derlei Abschiedsreden sind im Laufe der Zeiten schon manche an gleicher Stelle gehalten worden, aber der Inhalt von Bartholdts Rede sowie die Umstände, unter denen sie gehalten wurde, und die segensreiche Tätigkeit, welche der abtretende Kongreßmann seit Jahren, vor Allem aber seit Ausbruch des europäischen Krieges im Interesse des amerikanischen Volkes entfaltet hatte, gestalteten das letztmalige Auftreten Bartholdts auf der Rednertribüne des Abgeordnetenhauses zu einem Ereigniß, das den Anwesenden unvergeßlich bleiben wird. Bartholdt ist während seiner langjährigen politischen Tätigkeit stets mit vollem Nachdruck für die Interessen der Deutschamerikaner eingetreten. Seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten in Europa hat er es, allen Anfeindungen zum Trotz, als seine Aufgabe betrachtet, den Machenschaften der Deutschenfeinde hierzulande mit aller Kraft entgegenzuarbeiten. Seine Rede vom 19. Februar legte aufs Neue beredtes Zeugniß dafür ab, daß er das Herz auf dem rechten Flecke hat und unbeirrt von allen Verdächtigungen Heuchlern und Leisetretern die Wahrheit ins Gesicht zu schleudern den Mut hat. Die markigen Worte Bartholdts wurden von den Anwesenden mit regem Beifall aufgenommen, und endlos war die Zahl derjenigen, die nachher an den Redner herantraten und ihm mit einem herzhaften Händedruck ihre Sympathie ausdrückte. Bei vielen mag hierfür allein die frühere politische Tätigkeit des Abgeordneten bestimmend gewesen sein, aber es kann nicht dem leisesten Zweifel unterliegen, daß seine kräftigen Worte ihren tiefen Eindruck auf seine Kollegen nicht verfehlt hatten. Die Rede folgt hier in deutscher Uebersetzung:

Herr Vorsitzender, gestatten Sie mir zu Beginn meiner Rede zu erklären, daß meine Worte in keiner Weise auf eine Verwicklung Bezug nehmen, in die unser Land geraten könnte.

Mehr als bei anderen Gelegenheiten finden wir bei der Besprechung der Angelegenheiten des Volkes auf dieser Platform unsere Aufgabe voll ernster Verantwortung. Dies gilt auch diesmal für mich, wenn ich es unternehme, die Lage, in die der große europäische Krieg unser Land versetzt hat, vom amerikanischen Gesichtspunkt zu besprechen. Ich weiß zwar nicht, ob ich dieser Aufgabe gewachsen bin, aber eingedenk der Verpflichtungen, welche wahre Neutralität mir auferlegt, werde ich mich auf jene Dinge beschränken, in denen ich mir Urteilsfähigkeit wenigstens in bescheidenem Grade zutrauen darf. Und mit Rücksicht darauf, daß dies wahrscheinlich das letzte Mal sein wird, daß ich die Ehre habe, im Hause zu sprechen, bitte ich dringend um die Aufmerksamkeit meiner Herren Kollegen.

Die Ver. Staaten haben eine zusammengesetzte Bevölkerung. Nicht England allein, sondern ganz Europa ist ihre Mutter, und zu dem Blut, das jetzt in ihren Adern fließt, haben beinahe alle Nationen beigetragen, den größten Teil nach Großbritannien Deutschland oder die Staaten, die das Deutsche Reich ausmachen. Amerikanische Staatsmänner haben frühzeitig erkannt, daß unser Volk nicht fertig ist, sondern erst sich formt, daß sein Charakter durch die Eindrücke der verschiedenen Bestandteile unserer wachsenden Bevölkerung erst gebildet wird. Man weiß, daß sich Saul so wenig mit einem Schlag in Paul verwandeln konnte, wie ein Neuankömmling sich über Nacht verändern kann. Es beruht wahrscheinlich auf Wahrheit, daß der Angelsachse weniger frei von Vorurteilen der Rasse und Nation ist als der weltbürgerliche Deutsche — eine sonderbare Erscheinung, da sie aus der gleichen Wiege kamen — und doch hat die Duldsamkeit unserer älteren Staatsmänner die Liebe des Einwanderers für sein altes Vaterland niemals als unvereinbar mit den Bürgerpflichten zu seinem neuen angesehen. Warum? Weil Verehrung der Mutter niemals der Liebe für die Braut im Wege steht und vor allem, weil diese Verehrung ein von der Natur eingegebener Instinkt ist und ebensowenig regulirt oder beschränkt werden kann als das Schlagen des menschlichen Herzens. Wir können den Einwanderer in unserer Denkungsart erziehen, ihn veranlassen, unsere Gewohnheiten anzunehmen und einen guten amerikanischen Bürger aus ihm machen; aber wir können nicht sein Herz soweit verändern, daß wir die Zuneigung zu seinem Geburtsland herauszureißen vermögen. Zugleich mit der Freiheit von Gedanken und Gewissen müssen wir ihm die Freiheit gewähren, Sympathien und Neigungen ganz nach seinem Wunsch zu haben. Das ist ein natürliches Recht, und kein Gesetz kann es begrenzen, keine Regierung ihm verwehren, solange unser eigenes Land nicht betroffen ist. Amerikanische Staatskunst hatte die Wahl, die Tore des Landes zu schließen oder sie dem stetigen Menschenstrom geöffnet zu lassen und die Folgen dieses Wagnisses auf sich zu nehmen. Sie entschied sich für das letztere, und die Geschichte der Vergangenheit weist nicht ein einziges Beispiel auf, das für die Unrichtigkeit dieser Politik sprechen würde. Während sich die Bevölkerung der Ver. Staaten aus allen Teilen und Winkeln der Erdkugel zusammengefunden hat, während sich viele von ihnen noch immer in Gewohnheiten und Sprache unterscheiden, während ihre Sympathien gelegentlich in der ersten, zweiten und sogar dritten Generation noch immer im Land der Vorfahren weilen, sind doch niemals ernste Schwierigkeiten daraus entstanden. Unsere adoptirten Bürger und ihre Nachkommen haben die Prüfung ihrer Loyalität in jeder Krise in der Geschichte unseres Landes bestanden und so den unwiderlegbaren Beweis geliefert, daß das Andenken an ihr Vaterland, das ihnen das Herz gebietet, sie doch niemals abhalten wird, ihre Pflichten gegen das Adoptivland zu erfüllen.

Verdienste der Deutschen um die Union.

Ich bitte Sie, diesen wesentlichen Punkt im Auge zu behalten, wenn ich nun fortfahre, die Haltung eines großen Teiles unserer Bevölkerung in der gegenwärtigen Krise zu schildern, der amerikanischen Bürger deutschen Blutes. Infolge ihrer Beschimpfung durch die Presse haben sie das Recht, gehört zu werden, und es ist daher die Pflicht desjenigen, der ihre Gefühle und Bestrebungen kennt, sie dem Hause und dem Lande zu verdolmetschen. Ich werde nicht den Krieg besprechen, seine Gründe oder die Gerechtigkeit der Rechtfertigungen beider Parteien, sondern mich auf das beschränken, was Amerika betrifft und dem wir nun infolge des ungeheuren Kampfes gegenüberstehen. Wegen ihrer Sympathien für das Vaterland sind die Amerikaner deutscher Abkunft offen geteilten Pflichtbewußtseins und offenkundiger Unloyalität angeklagt worden. Sie wissen, daß diese niederträchtigen Beschimpfungen von englischen und französischen Preßagenten ausgehen und behandeln sie daher mit der Verachtung, die sie verdienen. Aber wogegen sie sich auflehnen, ist die Bereitwilligkeit der amerikanischen Presse, angesichts unserer Geschichte solchen Verleumdungen ihre Spalten geöffnet zu haben. Deutsche haben auf den Schlachtfeldern in vier amerikanischen Kriegen gefochten und geblutet und einen größeren Teil zur Feldstärke unseres Landes beigetragen als irgend ein anderes der sogenannten fremden Elemente. Im Revolutionskrieg vertragen sie mit Baron Steuben die Sache der Kolonien und das tiefe Vertrauen, welche der Vater unseres Landes in ihre Loyalität setzte, ist eine geschichtliche Tatsache. Im Jahre 1861, als viele Engländer in instinktiver Abneigung gegen die Erwerbung amerikanischen Bürgertums sich britische Schutzpapiere verschafften, sammelten sich die Deutschen, nahezu 200,000 an der Zahl, um die Flagge Abraham Lincolns, die Union zu retten. Sie bewiesen dieselbe Tapferkeit im Kriege von 1812, und in jenem gegen Spanien, und ihre Loyalität für ihre Flagge in Kriegszeiten wird nur erreicht durch ihre Loyalität für die Ideale Amerikas in Friedenszeiten. Es wäre mir lieber gewesen, wenn in dieser Zeit diese geschichtlichen Wahrheiten aus dem Munde eines andern als eines Deutschamerikaners gekommen wären; aber wenn unsere englandfreundliche Presse sie schon nicht kennen will, so hätten Amerikaner deutschen Blutes wenigstens hoffen können, von Verleumdungen und Beschimpfungen verschont zu bleiben. Und doch werden Beschimpfungen auf sie durch diejenigen Zeitungen aufgehäuft, die den Agenten der Verbündeten ihren Raum für diese Zwecke zur Verfügung stellen. Wir können über die Zukunft am besten nach der Vergangenheit urteilen, und die Lehren der Vergangenheit berechtigen mich, als eine unwiderlegbare Tatsache zu erklären: **Sollten die Ver. Staaten, was der Himmel verhüten möge, jemals wieder in einen Krieg verwickelt werden, dann würden sich die Deutschen dieses Landes wieder so loyal um das Sternenbanner schaaren, als sie es gegen unsere Feinde in jeder Krise der Vergangenheit getan habn. Lassen Sie mich nochmals in den bestimmtesten Ausdrücken versichern, was ich vor Kurzem auf der Rednertribüne gesagt habe: Die Deutschen sind für Amerika gegen England, für Amerika gegen Deutschland, für Amerika gegen die Welt. Sie werden niemals auch nur eine Stunde zögern, wenn es ihren Pflichten für das adoptirte Land ihrer Wahl gilt.**

Ursachen der Aufregung.

Ich hoffe, daß diese wenigen Worte genügen werden, die erwähnte Anklage in ihrer ganzen nackten Gemeinheit bloszulegen. Aber gestatten Sie mir in meiner Beweisführung fortzufahren. Wenn Sympathie für Deutschland ein Beweis von Neutralität ist, wie von jenen behauptet wird, die uns irreleiten wollen, dann werden Sie mir wohl darin beistimmen, daß Sympathie für die Allierten genau das gleiche ist; und wenn dies wahr ist, dann stehen wir der ungeheuerlichen Tatsache gegenüber, daß die gesamte amerikanische Presse, die in englischer Sprache erscheint, mit wenigen Ausnahmen den Ver. Staaten unloyal ist. Dies ist natürlich widersinnig und ich leite diesen Schluß nur zu dem Zwecke ab, zu sagen, daß ich kein weniger patriotischer Amerikaner bin, weil meine Sympathien beim Vaterland und nicht bei den Allierten sind, als wenn sie bei England und seinen Verbündeten wären; und sicherlich wird kein wahrer Amerikaner behaupten, daß die Partei für England zu nehmen und Deutschland entgegenzuarbeiten, eine Vorbedingung wahren Amerikanertums sei, denn dies würde kriecherisches Verbeugen vor einem vormaligen Feind, zugleich aber auch den Verrat an einem bewährten Freunde bedeuten, etwas, das natürlich mit amerikanischer Loyalität vollkommen unvereinbar wäre.

Es steht außer Frage, Herr Vorsitzender, daß die Aufregung unter den Deutschen dieses Landes derzeit größer ist als jemals zuvor. Ihr Gemütszustand zeigt sich in den großen Massenversammlungen und in Hunderttausenden von Gesuchen an den Kongreß, das Verbot der Waffenausfuhr zu verlangen. Es würde jedoch nicht den Tatsachen entsprechen, die herrschende Aufregung einzig und allein dem Mitgefühl für Deutschland zuzuschreiben. In Wirklichkeit ist es vielleicht in noch höherem Grade verletzter Stolz und Gerechtigkeitssinn, die ihren Unwillen über die ungeheuerliche Entstellung der Wahrheit und die abscheulichen Lügen über Deutschland, sein Volk und seine Einrichtungen verursacht haben, wie sie in den in England fabrizirten Nachrichten enthalten sind und in amerikanischen Zeitungen abgedruckt werden. Stolz auf ihr amerikanisches Bürgertum, hat ihr politischer Sinn durchaus nichts gemein mit Deutschland und seiner Regierung; aber ihre mehr oder weniger genaue Kenntniß der Zustände in diesem Lande hat sie überzeugt, daß die angeblichen Neuigkeiten, die wir erhalten, ganz niederträchtige Versuche sind, den amerikanischen Geist gegen Deutschland zu vergiften. Der Krieg ist mit einer gewaltigen Lüge begonnen worden und, um diese aufrecht zu erhalten, wurden tausend andere Lügen ausgesprochen. Die Deutschen wurden als Hunnen verschrieen, als Barbaren, Räuber und Plünderer, als Leute, die sich zu den denkbar ärgsten Abscheulichkeiten hinreißen ließen. Der Kaiser wurde als Attila beschrieben, der an einem Tage 110 sozialistische Abgeordnete hinrichten ließ, der Kronprinz als ein Dieb und vieles mehr. Sie mögen einwenden, daß es für Feinde natürlich ist, sich gegenseitig herabzusetzen, aber ich muß Ihnen antworten, daß Deutschland seinerseits, obwohl genötigt, gegen die Lüge als seinen ärgsten Feind zu kämpfen, sich doch nicht verleiten ließ, von der Wahrheit in seinen eigenen Zeitungen oder in den Neuigkeiten, die es der Welt übergab, abzuweichen. Und gestatten Sie mir nebenbei hinzuzufügen, daß der gegenwärtige Kampf für die neutrale Welt erhöhte Bedeutung hat, weil er gleichzeitig auch der Kampf der Falschheit gegen die Wahrheit ist. Wenn die internationale Lüge den Sieg davonträgt, dann glaube ich, würde die Welt endlich in ihrem Sumpf ersticken.

Einseitige Parteinahme für England.

Die hiesigen Deutschen konnten es verstehen, daß England, um sich Rekruten zu verschaffen, darauf ausging, die eigene Nation durch derlei Unwahrheiten aufzustacheln; indessen blieb es ihnen unverständlich und sie werden es nicht verzeihen, daß die amerikanischen Blätter sie nachdruckten. Damit stießen sie das deutsche Element unseres Landes in unverantwortlicher und unverzeihlicher Weise vor den Kopf. Als wesentlicher Bestandteil der amerikanischen Nation, dessen Eigenschaften und Tugenden sich in unserem Nationalcharakter ebenso stark wiederspiegeln wie die der Bürger englischer Abkunft, meinten sie, daß die Presse ihres eigenen Landes ihnen ein gewisses Maß von Rücksicht schulde. Diese Rücksicht versagte man ihnen aber und unter gänzlicher Mißachtung ihrer Gefühle erklärte man ihnen schonungslos, ihre Brüder auf der anderen Seite des Ozeans seien Barbaren und Vandalen. Aber damit begnügte man sich noch nicht. Vom ersten Beginn des Krieges an bis zum heutigen Tage war alles, was auf Seiten der Verbündeten geschah, wohl getan, während die Deutschen auf alle Fälle unrecht hatten, selbst wenn es sich beide Male um das gleiche Vorkommniß handelte, wie beispielsweise um das Werfen von Explosivstoffen aus Flugzeugen. Aus der angeblichen Verletzung der belgischen Neutralität schlug man mit hartnäckiger Beharrlichkeit selbst dann noch Kapital, nachdem festgestellt war, daß der Neutralitätsvertrag schon im Jahre 1872 abgelaufen war, und daß, selbst wenn er noch Geltung gehabt hätte, die belgische Regierung ihn durch ihre geheime Abmachung mit England bezüglich der Landung englischer Truppen auf belgischem Boden selbst stillschweigend aufgehoben hatte. Andererseits verlor man kein Wort über die Verletzung der chinesischen Neutralität durch japanische und englische Truppen, obwohl sie von unendlich größerer Tragweite für die amerikanischen Interessen war als die belgische Affäre jemals sein kann. Das gegenwärtige Verhältniß Chinas zu den anderen Nationen ist das Resultat des Geschickes amerikanischer Staatsmänner, ein Ergebniß der Bestrebungen John Hays, das nur durch die Unterstützung Deutschlands ermöglicht wurde. Die bereits von England und seinem Verbündeten verletzte Integrität Chinas sollte mit allen Mitteln wiederhergestellt und bewahrt werden, aber vergeblich suchen wir in der Presse nach einem Appell zur Aufrechterhaltung amerikanischer Interessen in jener Gegend. Es könnte nämlich England in Verlegenheit bringen, wenn unsere Presse gerade in diesem Augenblicke auf unserem guten Rechte bestehen möchte. Was die angeblichen Greueltaten in Belgien anbetrifft, so haben fünf erstklassige amerikanische Journalisten beschworen, daß solche nicht vorgekommen seien, und doch starrten sie den Lesern amerikanischer Blätter in dicken Ueberschriften entgegen, während man das authentische Dementi in kleiner Druckschrift irgendwo auf der sechzehnten oder siebzehnten Seite bringt. Solchen notorischen Beweisen einseitiger Parteinahme gegenüber können wir nicht blind bleiben. Die Amerikaner deutschen Blutes sind eins in der strengen Verurteilung nicht bloß dieser neutralitätswidrigen Bestrebungen, den Schöpfbrunnen der amerikanischen öffentlichen Meinung zu vergiften, sondern auch der ebenso neutralitätswidrigen, systematischen Behandlung Großbritanniens als „meistbegünstigten" Nation. Wir fassen England offenbar mit Glacehandschuhen an, bedienen uns dagegen Deutschland gegenüber der gepanzerten Faust. Es sieht wirklich gerade so aus, als ob man selbst bis zur Mißachtung amerikanischer Interessen alles vermiede, was England bei seinem Bemühen, Deutschland zu vernichten, hinderlich sein könnte.

Die Liste der Beschwerden ist zu lang, um sie hier vollständig aufzuzählen. Aber gestatten Sie mir wenigstens ein paar Fragen. Haben wir dagegen Protest eingelegt, daß man amerikanische Bürger von neutralen Dampfern fortgeschleppt und in englische Gefängnisse geworfen hat, bloß weil diese Bürger, geborene Amerikaner, zufällig deutsche Namen hatten? Nein. Haben wir gegen die unmenschliche Politik Englands protestirt, die sich am Kampfe beteiligende Bevölkerung Deutschlands dadurch auszuhungern, daß es unter offenkundiger Verletzung allen Völkerrechts die Nahrungsmittelzufuhr selbst in den Fällen unmöglich machte, da sie in neutralen Schiffen von neutralen Ländern aus geschah? Haben wir dagegen Einwendung erhoben, daß England die ganze Nordsee als Kriegsgebiet erklärte? Nein. Aber als Deutschland dieselbe Erklärung in fast demselben Wortlaut erließ, da richteten wir auf der Stelle eine geharnischte Note nach Berlin, während eine in viel milderem Tone abgefaßte an die Adresse Englands ging, obwohl letzteres eigentlich der Hauptschuldige war, weil es den Mißbrauch neutraler Flaggen gestattet hatte. Aber mag die Administration in ihren Beziehungen zum Auslande sich verhalten, wie sie will: als Amerikaner ist es unsere Pflicht, hinter ihr zu stehen.

Unser Waffenhandel.

Können Sie, meine Herren, nach diesen Ausführungen verstehen, weshalb die Gemüter unserer Deutschen erregt sind, und können Sie sie dieserhalb tadeln, wenn man ihre Gefühle derartig verletzt? Als sie dann noch merkten, daß alle unsere Waffenfabriken unermüdlich Tag und Nacht daran arbeiteten, die Verbündeten mit Waffen zu versehen, welche diese gegen ihre Brüder und Verwandten gebrauchen wollten, da konnte ihnen nichts die Ueberzeugung nehmen, daß die Ver. Staaten ein stiller Teilhaber der Verbündeten seien. Da verlangte sie — und sie verlangen es auch jetzt noch, — ein Waffenausfuhrverbot, um eine ehrliche Neutralität zu gewährleisten, eine Neutralität von der Art, wie sie der Präsident verkündigte, als er sagte, „wir sollten neutral sein mit der Tat sowohl wie mit Worten und alle Handlungen vermeiden, welche so ausgelegt werden könnten, als begünstigten wir eine der kriegführenden Parteien vor der anderen." Jener schamlose Waffenhandel straft ihrer Ansicht nach unsere friedlichen Absichten, unsere Friedensgebete Lügen; denn er dient ja doch dazu, den Krieg in die Länge zu ziehen, und die Tatsache, daß dieser Waffenhandel völkerrechtlich gestattet ist, legt ihrer Meinung nach unseren Mitbürgern noch lange nicht die Pflicht auf, ihn zu treiben. Wir sind dazu ebenso wenig verpflichtet wie die anderen neutralen Länder, die ihn auf Englands eigene Veranlassung hin verboten haben. Bei dieser wichtigen Frage würde ich gern des Längeren verweilen, wenn die Zeit es zuließe. Aber gestatten Sie mir noch ein Wort dazu. Ganz gleich, ob der Präsident die ihm übertragene Autorität gebrauchen will oder nicht, wir sollten ein Gesetz haben, das ihm eine derartige Vollmacht gibt, damit er seiner Forderung auf eine freie und offene See sowie auf einen unbeschränkten Handel in Waaren, die keine Konterbande darstellen, den nötigen Nachdruck verleihen kann. Bei unseren jetzigen Forderungen England gegenüber haben wir keine andere Wahl, als entweder nachzugeben oder England den Krieg zu erklären. Die Androhung eines Waffenausfuhrverbots würde indessen die „Herrin der See" schnell und ohne Krieg zu Vernunft bringen. Daher würde eine Gesetzmaßnahme, wie sie jene Bürgerversammlungen forderten, welche von der probritischen Presse „deutsche Massenversammlungen" genannt werden, eher ein Preventivmittel als eine Herausforderung Englands bedeuten, und damit bricht wiederum eine von den törichten Anklagen in sich zusammen, welche das Preßbureau der Verbündeten gegen mich und die Millionen amerikanischer Bürger vorgebracht hat, die ebenso denken wie ich.

Bürger erster und zweiter Klasse.

Gestatten Sie mir als Dolmetscher der Gefühle dieser Millionen — alles gute amerikanische Bürger — festzustellen, daß die Feindseligkeit der angloamerikanischen Presse gegen Deutschland und die Deutschen bei vielen eine Vorstellung erweckt hat, welche, wenn sie wahr wäre, für mich die größte Enttäuschung meines Lebens sein würde, die Vorstellung nämlich, daß diese Haltung weniger probritisch als antideutsch ist, daß sie einem Rassenvorurteil gegen die Deutschen, selbst gegen die Deutschen in unserem Lande, zuzuschreiben, und als eine Wiederbelebung jenes alten Knownothingtums anzusehen sei, welches den Bürger englischer Abkunft als eine Art Vormund über unser Land eingesetzt wissen wollte. Alle übrigen Elemente sollten einfach als „Foreigners" gelten und zu Bürgern zweiter Klasse degradirt werden. Wie konnten sie zu einem solchen Schlusse kommen? Sehr einfach. Sie legten sich die Frage vor, ob die Geschichte der amerikanischen Deutschen nicht eine ehrenvolle gewesen ist. Sie fochten für die Unabhängigkeit des Landes, opponirten der Sklaverei und gaben freudigen Herzens Gut und Blut für die Union hin. Sie haben den wahren Geist amerikanischer Freiheit sich so zu eigen gemacht, daß sie dieselbe allen Vorteilen vorziehen, die ihnen möglicher Weise aus ihrer Beschränkung entstehen könnten. Bescheidener Weise enthielten sie sich gewöhnlich politischer Betätigung, aber dafür brachten sie Musik, Gesang und harmlose gesellige Vergnügungen mit nach Amerika. Es sind friedfertige Bürger, die den Gesetzen gehorsam sind und fleißig und sparsam die günstige Gelegenheit, die das Land ihrer Wahl ihnen so freigebig bot, nach Kräften ausgenützt und auf diese Weise redlich zum Wachstum, zur Entwickelung und Größe der Republik beigetragen haben. Wenn solche schlagende Beweise guten Bürgersinns nicht ausreichen, das deutsche Bevölkerungselement gegen Verleumdungen und Schmähungen sicher zu stellen, so kann ihrer Meinung nach bloß Rassenvorurteil, das angeborene Vorurteil der Angelsachsen gegen alles Ausländische, die Ursache dazu sein.

Wo bleibt der Grundsatz des „Fair Play"?

Noch ein anderes Argument: Warum haben die amerikanischen Blätter, so fragen sie mit finsterem Ernst, alle die Vorwände, die England in der Eile vorsuchte, um seine Kriegserklärung an Deutschland zu rechtfertigen, wiederholt und ohne Weiteres für bare Münze genommen, solche Vorwände wie „Die kleinen Staaten müssen geschützt werden", „Der deutsche Militarismus muß vernichtet werden" und andere mehr? Sollte der freie, neutrale und unabhängige Amerikaner nicht lieber sich selbst sein eigenes Urteil bilden als unbesehen die Logik eines der Kriegführenden sich zu eigen machen? Fordert nicht der sprichwörtliche amerikanische Gerechtigkeitssinn, der amerikanische Grundsatz des „Fair Play", gebieterisch, unparteiisch beiden Seiten Gehör zu schenken, bevor wir unser Urteil fällen? Jeder Schulknabe weiß, welchen Schutz England den kleineren Staaten gewährt hat. Denselben Schutz, den die Spinne der Fliege gewährt. Und dann der deutsche Militarismus! Als Pazifisten können wir ihn zusammen mit dem russischen, französischen und englischen verdammen; aber gegen das deutsche militärische System lassen sich die wenigsten Einwendungen machen, weil es niemals zu Eroberungskriegen benützt wurde und stets nur ein Bollwerk nationaler Verteidigung gewesen ist, dem anzugehören jeder junge Mann in waffenfähigem Alter für seine Pflicht und für eine Ehre betrachtet.

Seit Hunderten von Jahren sind alle großen europäischen Kriege auf deutschem Boden ausgefochten worden, und die Bevölkerung des Landes litt, wie jetzt die Belgier, die russischen Juden und Andere leiden, nur daß Niemand mit ihr sympathisirte. Zum Zwecke der Notwehr und der Selbsterhaltung vereinigten die verschiedenen Stämme sich schließlich, und aus dem deutsch-französischen Kriege ging, als Verwirklichung längst gehegter Hoffnungen, das einige Deutschland hervor. Nur damit es um so länger die Segnungen des Friedens genießen könne, schloß das neue deutsche Reich einen Bund mit Oesterreich-Ungarn und Italien, den Dreibund, zwecks gegenseitigen Schutzes und der Verteidigung. Trotz seines viel verschrienen Militarismus hat Deutschland seit 45 Jahren den Frieden bewahrt, und es würde noch heute die Früchte seiner friedlichen Entwickelung und der sich daraus ergebenden Prosperität genießen, hätten nicht die Eroberungslust, der Rachegedanke und die Eifersucht der drei Mächte, welche es jetzt zu zermalmen versuchen, es daran gehindert. Das ist die Geschichte des deutschen Militarismus. Wenn wir sie erzählen, werden wir aber niedergeschrieen, und man gibt uns zu verstehen, daß schon die bloße Kenntniß dieser Einzelheiten Hochverrat ist, da sie zeigt, daß wir nicht ausschließlich den amerikanischen Interessen unsere Aufmerksamkeit zuwandten.

Deutschland war stets ein Freund der Ver. Staaten.

Jetzt, Herr Vorsitzender, müssen wir zugeben, daß die Art und Weise, wie wir Deutschland behandeln, nicht gerecht ist, daß wir uns bestreben, es zu verdammen, mag es nun im Recht oder im Unrecht sein. Der Grund dafür ist ein psychologisches Rätsel, das mir mehr Kopfzerbrechen verursacht als alles Andere, umsomehr, als Deutschland seit dem Beginn unserer Geschichte unser ständiger, treuer Freund war. Vor nicht weniger als 60 Jahren schrieb Karl Schurz an seinen Freund Kinkel:

Ich glaube, daß die künftigen Interessen Amerikas und Deutschlands eng mit einander verwoben sind. So verschieden die beiden Nationen auch in ihrem Karakter sein mögen, sie werden dieselben Gegner haben, und das wird sie zwingen, die gleiche auswärtige Politik zu verfolgen. Amerikas Einfluß in Europa wird auf Deutschland basiren, und Deutschlands Weltstellung wird ganz von dem Erfolge Amerikas abhängen. Deutschland ist die einzige Macht, deren Interessen nicht mit denen Amerikas kollidiren, und Amerika ist die einzige Macht, in der zivilisirten Welt, welche nicht auf ein starkes, einiges Deutschland eifersüchtig sein wird. Beide können wachsen, ohne Rivalen zu sein, und es ist im Interesse jedes von ihnen, die Gegner des andern niederzuhalten."

Als dieses geschrieben wurde, im Jahre 1855, war Japan noch keine Weltmacht, England hatte noch nicht versucht, den amerikanischen Staatenbund aufzulösen und Deutschland hatte noch keine Gelegenheit gehabt, sich so als unser Freund zu zeigen, wie dieses während des Bürgerkrieges geschah. Wenn es sich also vor sechzig Jahren so verhielt, so gilt es heute um so mehr. Und in diesem Zusammenhang lassen Sie mich wieder Karl Schurz zitiren. Im Jahre 1903 fragte ihn Pomeroy Burton nach der Möglichkeit eines Krieges mit Deutschland, und er gab darauf die folgende Antwort:

„Ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland würde ein so schreckliches, unberechenbares Unglück sein, daß nur die absolute, unabwendbare Notwendigkeit als Entschuldigung dafür dienen kann. Auch der wildeste Jingo, weder auf der einen noch auf der anderen Seite, wird nicht behaupten wollen, daß eine solche Notwendigkeit besteht oder daß Aussicht darauf vorhanden ist. Tatsache ist, daß zwischen den beiden Ländern keine wirklichen Streitfragen bestehen, die wichtig genug sind, um die alte Freundschaft zerstören zu können. Ein Krieg zwischen ihnen würde daher nicht nur ein Verbrechen sein, sondern ein idiotischer, ein absurder Frevel, ein mörderischer Unsinn. Die Möglichkeit eines solchen Krieges unter solchen Umständen auch nur anzudeuten und die öffentliche Meinung durch solche Andeutungen in Aufregung zu bringen, ist an und für sich schon frevelhafter Leichtsinn".

Loyalität der Bürger deutscher Abstammung.

Herr Vorsitzender, ehe ich abschweifte, besprach ich die Meinung jener, welche geneigt sind, die Ursache der anti-deutschen Stimmung in unserem Lande auf Rassenvorurteile zurückzuführen. Die Gegenstimmung gab sich lebhaft zu erkennen, wie uns Allen bekannt; ich kam aber zu der Ansicht, daß sie nicht zulässig erscheine, selbst wenn diese Voraussetzung begründet wäre. Wenn Andere in unamerikanischem Geiste zu handeln wünschen, mögen sie es tun; die Deutschen aber sollten unerschütterlich auf amerikanischem Grund beharren und jegliche Kundgebung einer Engherzigkeit unbeachtet lassen, die, an sich verachtungswert, eine Spaltung in diesem Lande hervorrufen, und, falls erlaubt sich auszudehnen, es schließlich zerreißen würde. Eine Scheidung längs Rassen- und nationalen Linien sollte niemals in den Vereinigten Staaten stattfinden. Serbien als Handwerkszeug benutzend, hat Rußland die Saat des Unfriedens zwischen den verschiedenen Rassen Oesterreich-Ungarns ausgestreut, und wir sehen, was die Folgen davon gewesen sind. Unter der amerikanischen Sonne haben Teutonen und Slaven, Irländer und Engländer, Deutsche und Franzosen in ihrer Eigenschaft als Bürger sich als Gleichberechtigte die Bruderhand gereicht, und die große Flagge schützt sie alle. Veraltete Vorurteile sind unter der Sonne der Freiheit gewichen, bis wir nicht länger englisch, irisch, deutsch, skandinavisch, sondern Einer und Alle in Herz und Seele Amerikaner sind.

Dies ist, wie ich glaube, das aufrichtige Gefühl aller Bürger deutschen Blutes, und um ihnen Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen, sollte es ferner gesagt werden, daß sie in dieser Krisis nicht vernehmbar gewesen wären, ohne die Herausforderung durch die ausgesprochen unneutrale Haltung der anglo-amerikanischen Presse und den Verkauf von Waffen und Munition ausschließlich an Deutschlands Feinde. Es war leicht, die von ihnen begonnene Bewegung in loyale amerikanische Bahnen zu leiten, und das, Herr Vorsitzender, war der Zweck der kürzlich hier in Washington abgehaltenen Konferenz. Es war eine höchst bemerkenswerte Versammlung. Obwohl Amerikaner deutscher Abkunft in der Mehrzahl waren, war es keine pro-deutsche, sondern eine entschieden pro-amerikanische Versammlung, wie es beabsichtigt war. Die Anwesenden waren hervorragende Vertreter; in vielen Fällen die Leiter großer kirchlicher und bürgerlicher Organisationen in allen Teilen des Landes, und vielleicht zum ersten Mal in unserer Geschichte, reichten sich Republikaner und Demokraten, Juden und Christen, Katholiken, Protestanten und Freidenker die Hand zu gemeinsamem Wirken, und dessen Zweck ist, in Uebereinstimmung mit dem Geiste, amerikanischer Patriotismus auf der Aufrechterhaltung eines jeden amerikanischen Rechts gegen alle Kriegführende, ohne Unterschied, zu bestehen, und die Beobachtung strenger und wahrer Neutralität wie von allen amerikanischen Präsidenten, von George Washington bis Woodrow Wilson ausgelegt, zu sichern. Wie sich klar aus ihrer Zusammensetzung ergibt, war die Versammlung streng unparteiisch, und gleichen Charakters wird die Nationalorganisation sein, die als Folge jener historischen Konferenz wird geschaffen werden. Nach vielstündigen ernsten Beratungen, während welcher die Redner bewundernswerte Zurückhaltung beobachteten, und sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt erwiesen, wurde eine „Prinzipienerklärung", von dem Platformausschuß ausgearbeitet, einstimmig angenommen, und ich überlasse es dem Urteil des Hauses zu entscheiden, ob diese Erklärung aufrichtig klingt oder nicht. Hier ist sie:

Prinzipienerklärung der Deutsch-Amerikaner.

Da der Geist absoluter Neutralität gegenüber fremden Nationen, die sich bekriegen, eine der grundlegenden Ueberlieferungen des amerikanischen Volkes ist, und

Da der Verlauf kürzlicher Ereignisse es klar gemacht hat, daß diese hochgehaltene Stellung durch eine ausländische Kontrolle unseres Neuigkeitsdienstes und unserer Verbindungen zur See gefährdet worden ist, und

Da unser Handel und unsere Bürger gezwungen worden sind, Verletzungen der Prinzipien des Völkerrechts zu ertragen, und

Da die Schiffe unseres Landes, ebenso wie solche anderer neutraler Völker, die Eigentum von Bürgern der Ver. Staaten an Bord hatten auf hoher See von einer kriegführenden Macht angehalten, nach ihrem Hafen geleitet und dort mit Verzögerungen und Verlusten einer Durchsuchung unterzogen wurden, und

Da Bürger der Ver. Staaten und uns befreundeter Nationen unter Mißachtung des ihnen durch die amerikanische Flagge gewährleisteten Schutzes von unseren Schiffen genommen und in Gefangenenlagern untergebracht worden, und

Da Waaren, die bisher als absolut frei im internationalen Verkehr galten, willkürlich als Konterbande bezeichnet wurden, und

Da die Bestimmungen der internationalen Gesetze, welche für den neutralen Handel maßgebend sind, im besonderen Interesse einer Gruppe Kriegführender geändert oder unbeachtet gelassen worden sind, zum offensichtlichen Schaden der Ver. Staaten als unabhängiger Nation mit Rechten, die anerkannt werden müssen, und Bürgern, die auf Schutz Anspruch haben, und

Da **die Lieferung von Waffen, Munition und Kriegsmaterialien** unter den bestehenden Verhältnissen unbillig und unneutral ist, und in Widerspruch mit den ethischen Ideen Amerikas geeignet ist, den Krieg zu verlängern, und sich nicht mit unseren Friedensgebeten vereinbaren läßt, und

Da diese Verhältnisse unerträglich sind für alle amerikanischen Bürger, welche die Prinzipien der Neutralität, Billigkeit und Freundschaft allen Nationen gegenüber gleichmäßig und in der edlen Rolle eines Friedensstifters und Vorfechters für Gerechtigkeit und Menschlichkeit vertreten zu sehen wünschen, daher, um wahre amerikanische Neutralität wieder herzustellen, und sie frei zu halten von kommerzieller, finanzieller und politischer Unterwürfigkeit vor fremden Mächten, sei es

Beschlossen, daß wir, Bürger der Ver. Staaten beschließen, eine nationale Organisation zu gründen, deren Ziele und Zwecke wie folgt dargelegt werden mögen:

1. Behufs Sicherung eines unabhängigen Neuigkeitsdienstes begünstigen wir ein amerikanisches Kabel, das von der Regierung der Ver. Staaten kontrolirt wird.

2. Wir verlangen eine freie und offene See für den Handel der Ver. Staaten und unbehinderten Verkehr in Nichtkriegskonterbandewaaren, wie durch internationales Gesetz festgestellt.

3. Wir treten als für eine wahrhaft amerikanische Politik für den sofortigen Erlaß von Gesetzen ein, durch welche Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterialien untersagt wird.

4. Wir treten für die Gründung einer amerikanischen Handelsflotte ein.

5. Wir verpflichten uns einzeln und gemeinsam, nur solche Kandidaten für öffentliche Aemter, gleichviel welcher Partei angehörig zu unterstützen, welche die Interessen Amerikas über solche irgend eines anderen Landes stellen werden, und bereit sind alle Bemühungen zu unterstützen, die auf die Ausmerzung ungebührlichen ausländischen Einflusses auf das amerikanische Leben gerichtet sind.

Anfeindung der Ziele der Washingtoner Konferenz.

Herr Vorsitzender, diese Kundgebung bedarf kaum einer Erklärung meinerseits. Daß dies eine wahrhaft amerikanische Platform ist, für welche jeder gute und loyale Bürger eintreten kann, werden Alle zugeben müssen, deren Urteil nicht durch Voreingenommenheit und Parteilichkeit getrübt ist. Gleichwohl wurde sie von den pro-englischen Zeitungen, besonders denen New Yorks, in maßloser Weise verurteilt. Mit blinder Wut stürzten sie zur Verteidigung der britischen Interessen herbei, und richteten sich gegen diese Bindestrich-Amerikaner, Fremdlinge und Verräter, welche die Kühnheit besitzen, amerikanische Rechte zu einer so ungeeigneten Zeit zu vertreten. Den Höhepunkt erreichte eines der großen Tageblätter der Metropolis, das absichtlich den Standpunkt der Konferenz gegenüber amerikanischen und ausländischen Interessen auf den Kopf stellte. Ich kann der Versuchung nicht widerstehen, dieses belehrende Beweisstück der Jonglirerei hier festzunageln. Wie wir gesehen haben, lautet die letzte Planke der Platform wie folgt:

Wir verpflichten uns einzeln und gemeinsam, nur solche Kandaten für öffent-

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Wiederkehr der Bargain-Gelegenheit

Nur für zwei Tage

Die W. W. KIMBALL CO.

Spezielle Februar-Offerten

Mittwoch und Donnerstag, 24. und 25. Februar.

Der Erfolg dieses Verkaufsplanes von zweitägigem Schnellverkauf ist so anerkannt, daß wir es blos zu erwähnen brauchen. Dieses Ereigniß bedeutet spezielle Ankündigung von Offerten in der Anhäufung von Instrumenten, die in Tausch genommen und vom Vermieten zurückgebracht wurden, und die zu Preisen markirt sind, die ihren schnellen Verkauf sichern. Die Aufmerksamkeit der Verkäufer und der Kunden wird so auf diese Bargains während dieser zwei Tage gelenkt.

Seht nachstehende Liste durch—Wenn ein gebrauchtes Instrument Eurem Zweck entspricht, so findet Ihr hier wundervolle Werte:

$60, $75, $80, $85, $90

Hale, Upright, Rosenholz	$60
Fischer, Upright, Walnuß	60
Hale, Upright, Ebenholz	75
Detmer, Upright, Ebenholz	80
Arion, Upright, Ebenholz	85
Imperial, Upright, Ebenholz	85
Chickering, Upright, Ebenholz	90

$100 $115

Herbert, Upright, Ebenholz	$100
Rice-Hinze, Upright, Mahagoni	100
C. Hinze, Upright, Ebenholz	100
Steger, Upright, Mahagoni	115

$125

Cramer, Upright, Mahagoni	$125
Dickinson, Upright, Wallnuß	125
Detmer, Upright, Eichenholz	125
A. Ladd, Upright, Eichenholz	125
Brinkerhoff, Upright, Wallnuß	125
Sweetland, Upright, Wallnuß	125

$135 $145

Calvin Weser, Upright, Mahag.	$135
Dunbar, Upright, F. W. F.	135
Shermer & Beck, Upright, Mahagoni	135
Waldron, Upright, Mahagoni	135
Cornish, Upright, Mahagoni	145

$150

Willard, Upright, Eichenholz	$150
Smith & Barnes, Upright, Eich.	150
Howard, Upright, Mahagoni	150
Willard, Upright, Mahagoni	150
Hoffman, Upright, Mahagoni	150
Kimball kleines Upr't, F. W. F.	160
Cable, Upright, Mahagoni	175
Kimball, kleines Upright, Eichen	175

$190, $195, $200, $225

Kimball, kl. Upright, Wallnuß	190
Kimball, großes Upr., F. W. F.	195
Kimball, kleines Upright, Mah.	200
Kimball, großes Upr., Eichenholz	225

Grand Pianos

Ein großes Grand, Rosenholz, ziemlich gebraucht, passend für Halle oder Schulgebrauch; in guter Verfassung	$200
Kimball Parlor Grand, Mahagoni, gebraucht	425
Kimball kleines Grand, Oak, Gehäuse leicht zerkratzt, so gut wie neu	475

Player Pianos

Spielerpianos sind anerkannt das beste Instrument für das Heim, weil jedes Mitglied der Familie spielen kann und Musik jeder Art durch die Musikrollen erhältlich ist.

Die herabgesetzten Preise in nachstehender Liste von gebrauchten Spielerpianos geben sicher Gelegenheit, dieses ausgezeichnete Instrument zu weit unter dem Preise eines neuen zu erwerben:

1 Stuyvesant 88-Noten Spieler-Piano, Mahagoni	$250
2 umgebaute 88-Noten Spieler-Pianos, Mahagoni	325
1 Whitney 88-Noten Spieler-Piano, Oak	350
1 Whitney 88-Noten Spieler-Piano, Mahagoni	350
1 Stuyvesant 88-Noten Spieler-Piano, Mahagoni	375
1 Wilkerson 88-Noten Spieler-Piano, Oak	375
1 Kimbrall 88-Noten Spieler-Piano, Mahagoni	390
1 Kimball Spieler-Piano, klassischer Entwurf, Mahagoni	425

Vergeßt nicht—Irgendein in diesem zweitägigen Verkauf offerirtes Piano oder Spielerpiano wird innerhalb zwei Jahren zum vollen Kaufpreis auf ein neues Kimball Piano oder Spielerpiano angenommen.

Musik-Rollen, speziell, 35c
(Nur für diese beiden Tage.)
„I Didn't Raise My Boy to Be a Soldier."
(Spezielle „One-Step"-Arrangierung)
Der größte Schlager der Jetztzeit
Preis 35c.
(Postbestellungen kosten 6c extra.)

Bargains in Sprech-Maschinen

Edison Zylinder-Maschine, einschließlich 12 Records	$10
Edison Zylinder-Maschine, einschließlich 6 Records	8
Edison Zylinder-Maschine, einschließlich 6 Records	5
Englewood Horn-Maschine, spielt Platten-Records	10
Regina Musikdose, einschließlich 18 Records	10

Duet Bänke, $4.75
(Nur für diese beiden Tage)

3 Duet-Banken, Mahagony, mit Noten-Abteilungen, gebraucht, aber wie neu, Stück 4.75.

1 Duet-Bank, Eichenholz, mit Noten-Abteilung; gebraucht, aber neu polirt und in perfektem Zustande, $4.75.

1 Duet-Bank, Mahagony, ohne Noten-Abteilung, wie neu, Colonial-Entwurf, mit „Marquetry", $4.75.

3 Duet-Banken, Eichenholz, ohne Noten-Abteilung; wie neu. Der reguläre Preis der obengenannten beträgt, wenn neu, $15, Stück $4.75.

14 Duet-Banken, Mahagony, alle mit Noten-Abteilungen, alle neu polirt und wie neu, von hübschem modernen Entwurf. Regulärer Preis, wenn neu, $15; Stück $6.00.

Kostenfrei weggegeben: Square Pianos. Nur für die Kosten der Reparatur. Hier sind vier von diesen Square Pianos — $5 jedes.

Victor Victrolas, Columbia Graphonolas
Records und alle dazu gehörenden Gegenstände.

Abschlagszahlungen auf Wunsch Solchen gewährt, welche nicht die ganze Kaufsumme auf einmal erlegen wollen.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Order a case of Blatz Bottled Bock Beer for the Family Table

Blatz MILWAUKEE Bock

As Usual "Leads Them All"

VAL. BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE
CHICAGO BRANCH, Union & Erie Streets
Phone Haymarket 4160

Die Deutschamerikaner.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

liche Aemter, gleichviel welcher Partei angehörig, zu unterstützen, welche die Interessen Amerikas über solche irgend eines anderen Landes stellen werden.

Die erwähnte Zeitung aber erwähnt diese Planke redaktionell wie folgt:

Wenn die Vertreter deutsch-amerikanischer Vereinigungen sich öffentlich verpflichten, tatsächlich alle Amtsbewerber zu bekämpfen, die nicht deutschen Interessen amerikanische Interessen opfern wollen, dann treiben sie es so weit, daß die amerikanische Geduld fast ihr Ende erreicht.

Es ist diese Sorte Journalismus, Herr Vorsitzender, gegen welche wir vom Standpunkte ehrlicher Einfachheit protestiren. Es ist nur eine Probe des Zeitungskriegs, der gegen Deutschland geführt wird. Die meisten dieser Kommentare hätten gerade so gut in London geschrieben werden können. Die Ungerechtigkeit von all diesem ist allein für die Bitterkeit und Entrüstung verantwortlich, welche unter jenen vorherrscht, die eine gerade Handlungsweise auch für Deutschland erwünschen. Die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung weigern sich, einfach das Urteil des englischen Zensors über das Land ihrer Väter anzuerkennen, da sie es besser wissen, und wenn dieses Urteil ihnen von den Zeitungen ihres eigenen Landes unterbreitet wird, erheben sie Einwand, weil es der Wahrheit widerspricht, und das wäre in der Tat ein armseliger Amerikaner, der nicht für Recht und Wahrheit lieber als für Unwahrheit und Ungerechtigkeit eintreten würde. Zwischen diesen beiden Fragen kann er nicht neutral bleiben. Um uns gegen falsche Darstellungen unseres eigenen Landes zu schützen, falls wir je mit dem Lande in Krieg geraten sollten, das heute den Neuigkeitsdienst der Welt beherrscht, wird im ersten Teil der erwähnten Prinzipienerklärung ein amerikanisches, der Bundesregierung gehörendes und von ihr kontrollirtes Kabel verlangt. Die übrigen Planken sprechen für sich selbst.

Zum Schluß lassen Sie mich nochmals auf die treue Hingebung der Bürger deutscher Abstammung an Amerikas Ideale und Flagge verweisen. Obwohl das ihnen zugefügte Unrecht sie ungeduldig macht, sind sie treu in jeder Herzensfalte. Sie fühlen sich eins mit jedem anderen Bürger der Republik, und recht oder unrecht, sie werden das Schicksal ihres Adoptivvaterlandes und des Vaterlandes ihrer Kinder teilen. Wohin sich ihre Sympathien auch in zweiter Linie richten mögen, sie sind wie alle wahren Amerikaner für Amerika zuerst, zuletzt und jederzeit. Sie sind für eine einige Nation, und werden stets für nationale Einheit und Würde mit jener Treue eintreten, welche beizeichnend für ihre ganze Geschichte auf amerikanischem Boden ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Ihre Aufmerksamkeit.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Die Kinder Deutschlands verhungern nicht. — — Was die deutsche Hausfrau aus dem Kartoffelreichtum macht. — Vorbildung der deutschen Jugend für den Militärdienst. — Der Geist des Turnvaters Jahn erlebt Neuauflage. — Der Festkommers deutscher Studenten im Feindesland. — Franzosen überlassen den Nordwesten Frankreichs englischer Verteidigung. — Neue Offensive der Franzosen bei Soissons, Pont-a-Mousson und in den Vogesen geplant. — Französische Urteile über die Schlacht bei Soissons. — Kriegshumor. — Ein Gedicht.

Also die Kinder des Deutschen Reiches haben kein Brot mehr und sollen den Hungergürtel etwas enger schnüren, indem sie eine Portion des täglichen Brotes weniger essen; das tischt der Londoner „Chronicle" seinen Lesern auf. Im nächsten Herbst, also zur Zeit der neuen Ernte, wird Deutschland eines kläglichen Hungertodes sterben! Das ist dasjenige, was England gerne möchte; aber darin hat es sich gründlich verrechnet. Viel zu wenig würdigen die Feinde Deutschlands den Kartoffelreichtum und deren Wert für die Volksernährung. Deutschlands. Michels Sprichwort: „Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln" bewahrheitet sich in dieser schweren Zeit voll und ganz. Die Kartoffelausfuhr aus Deutschland ist verboten. Ein Engländer oder Franzose hat nicht das geringste Verständniß dafür, was die deutsche Hausfrau für schöne Sachen aus der Kartoffel herstellt; ganz abgesehen von Pellkartoffeln mit marinirtem Hering oder Wurst, denke man blos an die verschiedenen Sorten Klöße mit Backobst oder saftigem Braten, von Kartoffelpfannkuchen und Spritzkuchen aus Kartoffelmehl, die namentlich sehr beliebt sind, gar nicht zu reden. Da läuft einem ja das Wasser im Munde zusammen, wenn man an alle diese schmackhaften heimatlichen Gerichte denkt. Eine kräftige Kartoffelsuppe mit Speckgrieben, in Thüringen genannt „Vergißmeinnicht", wird von niemandem verachtet. Derselben Meinung sind jetzt auch die englischen, französischen und russischen Kulturträger in deutscher Gefangenschaft. —

Deutschlands männliche Jugend im Alter von 16—18 Jahren wird jetzt schon für den Militärdienst vorgebildet. Der Dienst erstreckt sich lediglich auf die körperliche Ausbildung und den Felddienst unter Leitung von Offizieren. Der Dienst mit der Waffe ist ausgeschlossen. Distanzschätzen, sich zurechtfinden im Gelände, das Gelände zur eigenen Deckung richtig auszunutzen und turnerische Uebungen, die den Körper stählen, das ist der Zweck, den Deutschland dabei verfolgt. Es werden nur Freiwillige zugelassen, die ihre körperliche Befähigung durch ärztliches Zeugniß nachzuweisen haben. Der Zulauf ist enorm und beweist, daß in Deutschland die Kriegsbegeisterung keineswegs nachgelassen hat. — Der Geist des alten Turnvaters Jahn aus der Zeit der Freiheitskriege hat eine Neuauflage erlebt! —

„Vivat Academia, vivant professores!" (auf Deutsch: Es lebe die Hochschule und ihre wissenschaftlichen Leuchten!) In dem berühmten Weinort Bazancourt fanden sich alle im Feldlager um Reims stehenden ehemaligen Studenten (Mitglieder des S.-C.-Verbandes) zu einem Festkommers zusammen. Die „bemoosten" Häupter, die auf Deutschlands Hochschulen die Schläger für die Farben ihres Korps geschwungen und jetzt stolz sind, für Deutschlands Existenz, Ehre und Freiheit fechten zu dürfen — Offiziere, Sanitätsoffiziere und Kriegsfreiwillige — waren aus den Schützengräben, den Artilleriestellungen und Unterkunftsgräben an der Aisne und der Snippe zu Pferd und zu Fuß, in Autos und Wagen herbeigeeilt, um beim schäumenden Becher in echt deutscher Gemütlichkeit einen Salamander zu reiben auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des deutschen Reiches und seiner Krieger im Felde zu trinken. „Lebe, liebe, trinke, schwärme und bekränze Dich mit mir; härme Dich, wenn ich mich härme und sei wieder froh mit mir!" „Es lebe die Liebste, die Deine, Herzbruder, im Vaterland!". Der Ortskommandant von Bazancourt, Hauptmann Köchling, hielt eine begeistert aufgenommene Begrüßungsansprache. Auch auf die Mannschaften draußen übertrug sich etwas, was man feucht-fröhlich nennt. Für einige Stunden war das blutige Ringen vergessen. Flammende Reden wurden vom Stapel gelassen. Jedoch die Pflicht, das eiserne Muß, rief die Teilnehmer, die alle eine schöne Erinnerung an dieses erhebende Verbrüderungsfest in Feindesland mitnahmen, wieder hinaus in den Kampf. Das bedeutet die Kristallisirung der kampfesfreudigen Stimmung der Heere Deutschlands, ein Mahnwort an die Feinde, deren „Kulturträger": die Senegalneger, Turkos, Spahis, Papuas, Sikhs Kaffern usw. sich nur an affenartigen Tänzen ergötzen können.

Es ist zur Tatsache geworden, was die „Abendpost" vor Kurzem sagte, daß der Kriegsschauplatz bei Nieuport, am Yser- und Yper- Kanal den Engländern und den sehr zusammengeschmolzenen belgischen Truppen überlassen bleibt. Die Franzosen haben sich von dort nach dem französischen Zentrum bei Soissons und Châlons, sowie zu einer neuen Offensive in der Gegend bei Pont-à-Moussons und den Vogesen zurückgezogen. Die Deckung des Zuganges nach Calais ist also rein britische Sache. Ob aber die neuen englischen Truppentransporte nach dem nordwestlichen Kriegsschauplatz fortgesetzt werden können, ist zum Mindesten zweifelhaft; denn Tirpitz, der deutsche Seegewaltige, bewacht mit seinen Unterseebooten die Ueberfahrtsstraße im Kanal, und es ist englischerseits die Befürchtung ausgesprochen worden, daß unter Umständen alle Truppentransporte nach Frankreich eingestellt werden müssen; denn das Wasser hat zwar deutsche Unterseeboote, aber keine Balken!—

Die Schlacht bei Soissons, die für die Franzosen mit dem Verlust des nördlichen Aisneufers endete, wird von französischen Militärkritikern sehr pessimistisch beurteilt. Dieser Verlust ist für die Franzosen unersetzlich und nicht mehr einzuholen, so äußert sich der Oberstleutnant Rousset in der „Liberté"-Paris und General La Croix im „Temps"-Paris. General Chertils aber warnt im „Echo"-Paris vor unnützen Angriffen auf die deutschen Stellungen, die er uneinnehmbare deutsche Mauern nennt. Ein französischer Angriff sei erst möglich, wenn alle Hindernisse, zum Beispiel die Drahtverhaue, beseitigt seien, die deutsche Artillerie niedergerungen und die ganze Infanterie in den Stellungen, die angegriffen werden sollen, geschwächt worden sei. Die Stürme auf die Tod speienden Mauern kosteten nur Menschenopfer und erzielten keinerlei Erfolge!—Das ist gewiß ein gutes Zeugniß aus berufenem Munde für die günstige Kriegslage der Deutschen.

Im Wetterwinkel bei Pont-à-Mousson zieht sich ein Gewitter über den vordringenden französischen Heereskörpern zusammen. Es scheint, daß in allernächster Zeit dort die deutsche Heeresleitung einen großen Schlag führen wird. Die vordringenden Franzosen werden sich an den Befestigungen der Festung Metz die Köpfe einrennen und der Rückzug wird ihnen abgeschnitten werden. Hoffen wir das Beste. G. E. Reich.

Kriegshumor.

Frau Krause liest in der Zeitung, daß der Krieg an der Aisne, wo auch ihr Mann steht, etwas zum Stillstand gekommen ist. Sie schreibt darum ihrem Eheliebsten auf einer Feldpostkarte: „Na, Eduard! Soll ich Dir vielleicht Beine machen?"—

Deutsche Hiebe!

Von R. Horath.

Heia! Wie das Hiebe regnet,
Deutsche Hiebe ohne Zahl!
Wo ein Feind uns auch begegnet,
Sei's auf Höhen, sei's im Tal,
Sei es Russen oder Franken,
Gleichviel, welche Gegnerschaft:
Alle müssen weichen, wanken
Vor der deutschen Heldenkraft!

Deutsches Schwert ist scharf geschliffen,
Deutsche Büchsen zielen recht.
Wer von deutschem Arm ergriffen,
Dem geht's ganz entsetzlich schlecht.
Jeder Widerstand muß brechen,
Keine Mauer hält uns auf,
Wenn die deutschen Mörser sprechen;
Nichts hemmt unsern Siegeslauf!

Nicht die Lust am Würgen, Morden,
Gab das Schwert uns in die Hand.
Blutdurst wilder Feindeshorden
Zwang zum Kampf fürs Vaterland.
Deutsches Wesen will will man ächten;
Deutsches Können, deutschen Geist,
Deutsche Freiheit will man knechten!
Das ist's, was uns kämpfen heißt!

G. E. Reich.

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen 11:45 Uhr Vormittags.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Wenn eine aufrichtig patriotisch denkende Person die gegenwärtig verzapften Vorwahl-Erzeugnisse genießen muß, mag sie sich auf Magenschmerzen gefaßt machen. Gibt es wohl etwas weniger Appetitliches, als die giftsprühende Kost gewisser Kampagne-Führer und Wühler? Wozu „all this mud-slinging"? Hat man ganz und gar verlernt, mit offenem Visir in die Arena zu treten? Ganz gewiß verkennt man das Begriffs- und Auffassungs-Vermögen nicht nur des intelligenten, sondern des minder eingeweihten steuerzahlenden Bürgers. Nochmals frage ich, weßhalb solche mit Kraftausdrücken gespickte Verschleierung von Tatsachen? Weßhalb eine Herausstreichung einer vorgeblichen Nationalität und eine Hintenansetzung einer bewährten Persönlichkeit unter nichtssagender Phrasendrescherei? Zugegeben, daß in allen Lagern man den vermeintlichen Vorrang auszunützen bestrebt sein muß, so ist nichts dabei gewonnen, dem Einen vorzuwerfen, was er Wichtiges versäumt, und dem Andern, wie Geringes er geleistet. Tatsachen allein sind maßgebend, und wenn Carter H. Harrison angibt: Meine Verwaltung spricht für mich selbst, und darauf berufe ich mich, so ist sein Argument gesund und vollberechtigt. Des städtischen Komptrollers Verwaltungsbericht vom 9. Januar 1915 besagt, daß gemäß des Berichtes der Regierung vom Jahre 1912 die Schulden der Stadt Chicago geringer sind, denn die irgend einer anderen Großstadt des Landes. Dies deckt den Standpunkt, den Harrison einnimmt. Von einem Bürgermeister wird doch wohl ausschließlich verlangt, daß seine Verwaltung die finanzielle bestmögliche sei. War diejenige des gegenwärtigen Bürgermeisters eine solche? Unsere Regierung bezeugt es. Wiederum: Zu welchem Zweck alle falsche Vorspiegelungen? Der Wähler verlangt heute offenes Visir und ehrliche Waffen, und diesen gebührt der Sieg.

Achtungsvoll,

C. G. Schurz.

Deutscher Tag.

Er wird morgen in der Ausstellung für Gesundheitszwecke abgehalten.

In der vom Chicagoer Tuberkulose-Institut veranstalteten Ausstellung für Gesundheitszwecke in der Harrison-Hochschule, Marshall Blvd. u. W. 24. Str., wird morgen „Deutscher Tag" veranstaltet. Die Zeit von 7 bis 8 Uhr Abends wird der Besichtigung der Ausstellungsgegenstände gewidmet, worauf Vorsitzer Stadtrichter John Stelk und Dr. George P. Miller Ansprachen halten werden, der letztere über Verhütung von Krankheiten. Es werden dann Wandelbilder, das Schwindsuchtsdrama „Der Tempel des Moloch" und „Schulen im Freien" vorgeführt werden; musikalisch werden sich der St. Markus-Männerchor, ein Orchester und die Damen Hulda Topel, Gussie Janzikowski und Sophie Reimers betätigen. Andere junge Damen werden die Frage, warum Männer nicht heiraten, erörtern.

Beschwerde gegen Farmer.

Angeblicher Widerstand gegen Quarantäne wird untersucht.

Gegen fünfundzwanzig Farmer, unter ihnen drei junge Frauen, in den Counties Du Page, McHenry, Lake, De Kalb, Whiteside, Ogle und Boone ist seitens des Ackerbaudepartements und des Justizdepartements der Bundesregierung eine Untersuchung eingeleitet worden, welche mit Ueberweisung der Beschwerden gegen die Betreffenden an die Bundesgroßgeschworenen enden mag. Bundesanwalt Clyne und Dr. S. E. Bennett, der die Quarantäne gegen die Maul- und Klauenseuche von Bundeswegen leitet, führen die Untersuchung. Beschwerdeführer sind die Quarantänebeamten, welche von den Farmern angeblich gewaltsam an der Ausübung ihrer Amtspflicht verhindert worden sind. Auf ein solches Vorgehen steht eine Höchststrafe von $1000 oder drei Jahre Haft, oder beides.

Einst und jetzt.

A. W. Trenholm zieht einen Vergleich zwischen Lokomotivführern.

Vor dem Bundesschiedsgericht sprach heute A. W. Trenholm über die Forderung des Lokomotivenpersonals, von allen Vorarbeiten zur Fahrt, wie Oelen u. s. w., befreit zu werden. Diese Arbeiten, erklärte Trenholm, erfordere eine kleine halbe Stunde und seien wohl nicht zu viel verlangt, wenn man bedenkt, daß die Leute häufig nur $2\frac{1}{2}$ Stunden Dienst am Tage hätten, aber doch für 10 Stunden bezahlt würden. Der Zeuge zog dann einen Vergleich zwischen dem Lokomotivführer von ehemals, der seine Maschine fast wie ein menschliches Wesen behandelt hat, und dem von jetzt, der möglichst bald wieder von ihr fortzukommen strebe.

Zwangloser Tanz.

Angestellte der American Asphalt Paving Co. geben heute Abend im großen Ballsaale des Hotels La Salle ein zwangloses Tanzvergnügen. Die Beteiligung kostet $1.

Das hat sie nun davon.

Die Bell Men's Association veranstaltete gestern in einer an Clark und Erie Straße gelegenen Halle ein Tanzkränzchen. Als dieses über die Polizeistunde ausgedehnt wurde, verhaftete die Polizei den angeblichen Veranstalter Ben Levy, Nr. 207 W. 53. Straße. Bald darauf sprach, um ihn gegen Bürgschaft loszueisen, Frl. Edyth Salzmann, Nr. 2922 Logan Boulevard, in der Wache an der Chicago Ave. vor. Da sie aber Mannskleider trug, behielt man sie auch gleich da.

Leset die „Sonntagpost"!

Abstreichungen sind nötig.

Bewilligungen der Countyverwaltung übersteigen Einnahmen.

Um $254,906.

Budget muß bis Samstag Mitternacht angenommen werden. — C. R. Crane verlegt, veranlaßt durch Steuergesetze, seinen Wohnsitz nach Massachusetts.

Abstreichungen in der Höhe von $254,906 muß der Countyrat an seinem Budgetentwurf für das laufende Jahr vornehmen. Um diese Summe übersteigen die Bewilligungen die voraussichtlichen Einnahmen der Countyverwaltung in der Höhe von $11,218,256. Das Budget muß bis Samstag Mitternacht angenommen werden. Der Budgetentwurf sieht Gehälter im Betrage von $4,066,524 vor. Im letzten Jahre beliefen sie sich auf $3,497,109. Die Voranschläge für dieses Jahr hatten sie mit $4,315,314 angesetzt. Die Zunahme ist zum größten Teil auf Ausgaben für wohltätige Zwecke und für die Steuerabteilungen zurückzuführen. Die Gehälter für die letztere sind von $857,425 auf $1,140,990 gestiegen. Die höheren Anforderungen, welche die alle vier Jahre wiederkehrende Neuabschätzung des Grundeigentums an die Steuerabteilungen stellt, machen die Mehrbewilligungen nötig. Auch die Bewilligungen für wohltätige Zwecke und für Vorräte sind um 50 Prozent gestiegen.

Unter den Neuerungen, welche der Budgetentwurf vorsieht, sind die folgenden zu nennen: Schaffung des Postens des Rechnungsführers der Countyverwaltung mit einem Gehalt von $4800 und einer Bewilligung von $200 für Vorräte; Abschaffung des Büros für öffentliche Wohlfahrt, für das im Vorjahr $8325 ausgeworfen worden waren; Schaffung einer Untersuchungsabteilung für die Richter des Kriminalgerichts mit Gehältern in der Höhe von $3195; Bewilligung von $22,500 für Beaufsichtigung des Baus von guten Landstraßen; besondere Bewilligung für die Staatsanwaltschaft in der Höhe von $5000 für unvorhergesehene Ausgaben, von $15,000 für Untersuchung der Polizei, von $10,000 für Untersuchung des Bankskandals und von $10,000 für Untersuchung der Steuerhinterziehungsskandale; Schaffung eines Hospitalfonds für South Chicago im Betrage von $5000, die für unbemittelte Patienten in Hospitälern dieser Vorstadt ausgegeben werden sollen; $16,000 für die neue John Worthy Schule.

Hilfsstaatsanwalt C. C. Case jr. ist beauftragt worden, den Budgetentwurf auf etwanige Irrtümer hin durchzusehen und gerichtliche Angriffe auf ihn zu verhindern.

Bau des Unionbahnhofs.

Mehr als 2000 Personen werden vor Ablauf des Sommers an dem neuen Unionbahnhof eingestellt werden, wie Beamte der Bahnen, welche den neuen Bahnhof benutzen werden, gestern Mitgliedern des Stadtrats erklärten. Weitere 300 Mann wurden gestern eingestellt, um den alten Güterbahnhof der Pennsylvaniabahn an der Taylor Str. und dem Fluß abzutragen. In einigen Tagen werden weitere 100 Mann angestellt werden, sobald Baumaterial für die vorläufigen Güterschuppen, die an seiner Stelle errichtet werden sollen, eingetroffen ist. Augenblicklich sind mehr als 500 Mann beschäftigt. Sobald der alte Güterbahnhof beseitigt ist, wird mit dem Bau des neuen begonnen werden, der vier Millionen kosten wird.

Mit der Entfernung des Rangirbahnhofs der Baltimore & Ohio Bahn wird in der nächsten Zeit begonnen werden. 200 Mann werden für diesen Zweck angestellt werden.

Steuergesetze vertreiben Crane.

Charles R. Crane hat seinen Wohnsitz nach Wood Hole in Massachusetts verlegt. Veranlassung dazu haben die Steuergesetze des Staates gegeben. Sein Haus 2559 S. Michigan Ave. ist vermietet worden. Wie sein Anwalt F. H. Scott erklärte, würde Crane, wenn er allen Bestimmungen der Steuergesetze hätte gerecht werden wollen, Steuern haben bezahlen müssen, welche sein ganzes Einkommen verzehrt haben würden. Bisher hat er $30,000 an Steuern auf Fahrhabe bezahlt, die auf $1,500,000 eingeschätzt war. Außerdem bezahlte er die Hälfte der Steuern auf den Nachlaß seines Vaters im Betrage von $600,000. Cranes Fahrhabe bestand, wie Scott erklärte, in der Hauptsache in Aktien der Crane Co. Diese Aktien waren, da die Crane Co. in Illinois inkorporirt ist, steuerfrei. Im Vorjahr tauschte er die Aktien in Pfandbriefe der Crane Co. ein, die, obwohl sie eine Hypothek auf dasselbe Eigentum bilden, steuerpflichtig sind. Würde das Gesetz streng durchgeführt, so würde er das Zehnfache seiner bisherigen Steuern zu bezahlen gehabt haben, d. h. $300,000 das Jahr. Diese Summe würde 6 Prozent der gesammten Steuern auf Fahrhabe im County gleichkommen.

Abstimmung über höhere Bahnraten.

Die Wählerschaft des Staates soll eine Gelegenheit erhalten, darüber abzustimmen, ob die Personenfahrpreise auf den Bahnen des Staates von 2 auf $2\frac{1}{2}$ Cents erhöht werden sollen. Einen dahingehenden Antrag wird Senator G. W. Harris im Senat stellen, wenn die Vorlage für Erhöhung der Fahrpreise zur Beratung kommt. Die Urabstimmung soll am 7. Juni in Verbindung mit der Richterwahl vorgenommen werden.

Gegen Lobbyisten gerichtet.

Nachrichten aus Springfield zufolge beabsichtigt der Ausschuß für Geschäftsregeln des Unterhauses, Lobbyisten im Unterhaus ihr Handwerk so viel wie möglich zu erschweren. Der Ausschuß hat sich auf eine Geschäftsregel geeinigt, welche in den für die Mitglieder bestimmten Teil des Sitzungssaales nur die Mitglieder, erwählte Staatsbeamte, den Privatsekretär des Gouverneurs und Zeitungsberichterstatter zuläßt. Eine ähnliche Bestimmung soll im Senat zur Annahme gebracht werden.

Eine zehn Cent Schachtel von „Cascarets"

Haltet Eure Leber und Eingeweide tätig und Ihr befindet Euch auf Monate vortrefflich.

Holt eine 10c-Schachtel.

Legt sie weg—wenigstens einmal—die Salze, Abführpillen, das Rizinusöl oder purgirende Wasser, die einfach einen Weg durch die Eingeweide erzwingen, aber diese Abführ- und Ausscheidungsorgane nicht gehörig reinigen, erfrischen und säubern und nicht den geringsten Einfluß auf Leber und Magen haben.

Haltet Eure inneren Organe rein und frisch mittels Cascarets, die den Magen gründlich reinigen, die unverdaute, saure und gährende Nahrung und faulen Gase ausscheiden, den Ueberfluß von Galle von der Leber entfernen und aus dem System alle verstopfenden Abfallstoffe und Gifte in die Eingeweide und Gedärme führen.

Ein Cascaret heute Abend wird Euch bis zum Morgen in Ordnung bringen. Sie arbeiten während Ihr schlaft — verursachen kein Kneifen oder Uebelkeit und kosten nur 10c die Schachtel bei Eurem Apotheker. Millionen von Männern und Frauen nehmen ab und zu ein Cascaret und leiden nie an Kopfweh, Biliosität, belegter Zunge, Unverdaulichkeit, saurem Magen oder verstopften Eingeweide. Cascarets gehören in jeden Haushalt. Kinder nehmen sie sehr gern.

Good Luck ist ein Farm-Erzeugniß. Jedes Pfund von JELKE GOOD LUCK MARGARINE

Die schönste Brotbestreichung

ist ein gesundes und reines Erzeugniß der Farm. Die Kunstbutter-Industrie erzeugt einen Markt für große Quantitäten von Farm-Erzeugnissen und sollte nicht als ein Konkurrent angesehen werden, da sie tatsächlich einer der großen Kunden für Farmerzeugnisse ist.

Jelke „Good Luck" Margarine wird von den allerbesten Zutaten gebuttert unter den günstigsten Umständen. Wir garantiren „Good Luck" als zufriedenstellend oder Euer Händler gibt Euch das Geld zurück.

Besteht auf dies Packet.

Bestellt Euer Packet heute

Gebuttert von JOHN F. JELKE CO. Chicago

Personalnachrichten.

— An Lungenentzündung starb gestern in seiner Wohnung, 1438 Irving Ave., Adolph Lillebach im Alter von 55 Jahren. Er gehörte seit acht Jahren der Lincoln Parkpolizei an und hinterläßt Wittwe und zwei Kinder.

— Im Alter von 82 Jahren starb gestern Frau Jette Rosenthal, die seit dem Jahre 1854, zwei Jahre nach ihrer Einwanderung aus Deutschland, ununterbrochen in Chicago gelebt hatte. Zwei Söhne, die Rechtsanwälte James und Lessing Rosenthal, und zwei Töchter, Frau Percy G. Ullman und Frau George Pick, trauern um die Verstorbene.

— Herr Hugo und Frau Emma Hoffmann, 6742 Lowe Ave., werden am kommenden Freitag ihr goldenes Hochzeitsfest feiern und am Nachmittag jenes Tages von 5 Uhr an im Great Northern Hotel die Glückwünsche ihrer zahlreichen Freunde entgegennehmen. Herr Hoffmann, ein alter Ansiedler und eine in weiten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit, war früher im Juwelengeschäft tätig, lebt aber schon seit längerer Zeit im Ruhestande. Er wie seine Gattin erfreuen sich des besten Wohlseins.

Der jüngste Kapellmeister.

Richard Manning erhebt Anspruch auf diese Bezeichnung.

Herr Richard Manning wird am kommenden Donnerstag Abend in der Grace Congregational Church, Powell und Shakespeare Ave., eine Konzertsaison eröffnen. Das Programm wird von Mannings zwischen 25 und 30 Mann starker Kapelle und einer Gesangskraft ausgeführt werden. Manning schreibt der „Abendpost", daß er erst 19 Jahre alt und der jüngste Kapellmeister von Beruf in den Vereinigten Staaten sei.

Briefkasten.

Landwirt, Kanada. — Sears, Roebuck & Co. und Montgomery Ward & Co. sind die größten hiesigen Firmen dieser Art. Diese Adresse genügt. — Wegen der Bücher wenden Sie sich an Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str.

Jos. K. — Das türkische Reich hat einen Flächeninhalt von 710,224 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 21,274,000 Seelen. — Radetzky war Feldmarschall.

M. J. — Das eiserne Kreuz ist seit dem Kriege 1870—71 erst im gegenwärtigen Krieg wieder verliehen worden, die Teilnehmer an den Kämpfen in China und Afrika haben eine Kriegsdenkmünze erhalten.

R. V. — Wir wissen nicht, wie viel Einwohner jener Ort in Florida zählt, oder wie das Klima dort ist. Es muß eine sehr kleine Ortschaft sein, denn es erscheint dort keine Zeitung. Die Atlantic Coast Line führt dorthin.

J. K. — Solche Sendungen sind an die „Danish Red Croß Society, Copenhagen, Denmark", zu richten, aber ob die Russen das Geld den Gefangenen auch wirklich geben würden, ist mehr wie zweifelhaft.

Streitende. — Ein deutsches Pfund hat 500, ein amerikanisches 450 Gramm, somit wären 100 deutsche gleich 110 amerikanische Pfund.

L. Z. — Jedes Jahr, dessen Zahl durch vier teilbar ist, ist ein Schaltjahr, von den Schlußjahren der Jahrhunderte, wie 1700, 1800 usw., nur die mit 400 teilbaren, die anderen sind gemeine Jahre.

Fr. S. — Wir können Ihnen davon nur dringend abraten, namentlich wenn Sie nicht amerikanischer Bürger sind.

R. S. — Dazu ist es jetzt zu spät, es hätte auch kaum einen Zweck, die Bildchen auszustellen.

Theo. P. — Wenn es in Chicago Nachmittags 1 Uhr ist, so ist es in Berlin 5:54 Abends. Genauere Angaben können wir Ihnen nicht machen.

Frau A. W. — Sie können Geld mit der Post nach Deutschland schicken, allerdings übernimmt diese keine Gewähr. Es ist ratsam, Briefe offen zu schicken. — An Kreuzbandsendungen werden sich die Engländer kaum vergreifen.

1713. — Das Büro der Ver. jüdischen Wohltätigkeitsgesellschaften befindet sich Nr. 30 N. LaSalle Str.

R. Sch. — Ihre erste Anfrage ist uns unverständlich. — Das eiserne Kreuz ist, abgesehen vom „Pour le mérite", der nur an Offiziere verliehen wird, die höchste Kriegsauszeichnung.

Topaz. — Von einem Land „Abuja" haben wir überhaupt noch nie etwas gehört.

Alter Leser. — Nur die Polizei kann diesem Uebelstand abhelfen. Wenn eine Beschwerde in Ihrer Bezirkswache nichts nützt, so wenden Sie sich an Ihren Alderman.

Martha. — Diese Firmen finden Sie unter „Adressing Companies" auf Seite 1792 des „City Directory".

P. K., Scranton. — Anfragen, die sich auf Kartenspiele beziehen, werden im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet.

A. Sch.—Das Taxametergeschäft befindet sich hier in den Händen von zwei oder drei großen Firmen, die keine Konkurrenz aufkommen lassen und sich auch das alleinige Anrecht auf die sich lohnenden Stände gesichert haben. — Die städtische Steuer für öffentliche Taxameter beläuft sich, je nach der Fassungskraft, von $2.50 bis $25 das Jahr, außerdem ist eine Radsteuer von $5 bis $25 das Jahr zu entrichten, je nach der Zahl der Pferdekräfte, und eine staatliche Steuer von $4—$10, ebenfalls je nach der Zahl der Pferdekräfte. Alles übrige erfahren Sie in der Office des „City Collector", der die städtischen Lizensen ausstellt.

R. L. — Natürlich würde eine solche Polize nicht konfiszirt werden — welchen Nutzen würde wohl der Staat davon haben?

P. K. — Was Sie unter „Naturalisationsagent" verstehen, ist uns unverständlich. Wenn Sie das sog. „erste Papier" erwirken wollen, so können Sie das im Kreis- oder im Superiorgericht im Countygebäude tun.

E. P. — Ein solches Gesuch ist an die „Copyright Office, Library of Congreß, Washington, D. C., zu richten, eine Gebühr von $1 ist beizulegen. — Gewiß können Leichen von hier nach Europa verschickt werden. Auf welche besondere Art diese einbalsamirt werden und was die Kosten sind, können wir Ihnen nicht sagen.

St. K. — Eine eigentliche Aquarienhandlung gibt es hier nicht, Sie erhalten aber in Tierhandlungen und in einigen der großen Läden an State Str. auch Gold- und Zierfische. — Wegen einer solchen Fachschrift wenden Sie sich an die Buchhandlung von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str. — In der in der Nähe von Chicago gelegenen Stadt Zion gibt es eine Fabrik, in der Spitzenvorhänge hergestellt werden. — Kaiser Franz Joseph ist nicht als König von Böhmen gekrönt worden. — Wie schwer die Ausrüstung eines österreichischen Infanteristen wiegt, wissen wir nicht.

„Ein Abonnent". — Wegen eines Buches über Geflügelzucht in deutscher Sprache wenden Sie sich an die Buchhandlung A. Kroch & Co., 59 Ost Monroe Straße, oder Kölling & Klappenbach, West Adams Str.— Als deutsche Zeitungen, die für Sie in Betracht kommen, nennen wir „Der Deutsche Farmer", in Saint Paul, Minn., und „Der Geflügelzüchter" in Hamburg, Wiskonsin.

Norwood Park. — Die ersten Universitäten, nach heutigem Sprachgebrauch einzelne Fakultäten, entstanden im 11. Jahrhundert in Italien, so die Rechtsschulen in Ravenna, Bologna und Padua und die medizinischen Schulen in Salerno. Nach Deutschland übertrug das Universitätswesen Kaiser Karl der Vierte durch Gründung der Universität Prag, 1347. — Wenn es nötig wird, so ermächtigt der Kongreß den Präsidenten zur Aushebung. — Dazu genügt die staatliche Lizens.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. F. 5768. — Wenn Sie erst im November Mieter geworden sind, der Kessel aber schon im Juli inspizirt wurde, so brauchen Sie nicht für die Inspektion zu bezahlen.

H. A., Laflin Str. — In Fällen wie dem Ihrigen hat der Verkäufer für die Kommission aufzukommen, er kann aber gegen Sie klagbar werden.

EMSER KRAENCHEN BRUNNEN
Für alle Catarrhe der Atmungsorgane, Husten und Heiserkeit. — General-Agent: C. von der Bruck, 61 Park Place, New York

Kauft Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Große Preisherabsetzung diese Woche in Fleischwaaren. Seht unsere Preise an und vergleicht sie mit Euren Butcherpeisen. Ihr erhaltet die allerbeste Qualität.

Kleine Fancy Nr. 1 Pork Loins, das Pfund zu 10½c
Kleine Fancy Nr. 1 Pork Butts, das Pfund zu 9½c
Swift's Jewel Schmalz (die ganze Woche), 3 Pfund für 25c
Native Chuck Roast, das Pfund 11½c
Rump Roast, beste Qualität, das Pfd. 9½c
Bestes Suppenfleisch, das Pfund 9½c
Rib oder Loin Veal Chops, Pfd. 13½c
Rib oder Loin Lamb Chops, Pfund 13½c
Gehacktes Beef, frisch gemacht, 3 Pfd. 25c
Sirloin- und Porter House-Steaks, bestes Native Beef, das Pfund 13½c
Nr. 1 Star Schinken, Sugar-Cured, das Pfund zu 14½c
Nr. 1 Star Speck, Sugar-Cured, das Pfund zu 16½c
Geräucherte Enten und Gänse, das Pfund zu 16½c

Spezielle Preise für Saloon- und Restaurant-Lieferungen.
Wir liefern Waaren überall ab.

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail".
Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Die Marktlage.

Die Lage auf dem Getreidemarkte ist heute ungewisser, als je zuvor. Kein Mensch weiß mehr, wie er daran ist, und diese Ungewißheit gelangt vor Allem darin zum praktischen Ausdruck, daß nirgendwo sich rechte Lust zeigt, zu kaufen oder zu verkaufen. Und sie kommt ferner in den bedeutenden Preisschwankungen zum Ausdruck, die irgendeine Zeitungsente bei der allgemeinen Nervosität schon hervorruft, sodaß z. B. im Verlaufe der letzten Woche der Preis für Maiweizen eine Schwankung über nicht weniger als 11c und der Preis für Juliweizen eine solche über nicht weniger als 9c aufwies. Im Verlaufe der beiden letzten Wochen gingen die Weizenpreise um nicht weniger als 17c unter das bis dahin erreichte höchste Preisniveau herunter, erholten sich aber ebenso leicht wieder um 15c, sodaß im Verlaufe dieser zwei Wochen eigentlich nur eine tatsächliche Differenz von 2c herausgekommen ist. Diese wilden Schwankungen sind aber selbstverständlich von den allerschwersten privat- und volkswirtschaftlichen Folgen begleitet. Die haben gar manchen um sein Vermögen gebracht oder doch außerordentlich schwer wirtschaftlich geschädigt, haben einzelnen Wenigen vielleicht dazu verholfen, den angehäuften Mammon weiter zu vermehren, und haben vor Allem dazu gedient, die Lebensmittel womöglich noch weiter zu verteuern.

Eine geradezu gewaltige Einwirkung hat die deutsche Blockadeerklärung auf den Getreidehandel ausgeübt. Man hat von gewisser Seite versucht, das zu leugnen. Tatsache aber ist, daß sie den Getreidehandel praktisch fast lahmgelegt hat. Schon jetzt sieht man, daß durch diese Blockade der Weizen- und Getreideexport nach England und Europa wirklich unterbunden ist, gesteht sich, daß nicht das großschnauzige England, sondern das zielbewußt mit Taten arbeitende Deutschland Beherrscher der Weltmeere zwischen Nordamerika und dem nördlichen Europa ist, und rechnet mit der Tatsache, daß es unmöglich ist, auf diesem nördlichen Wege fürderhin Getreide nach Europa zu schaffen, wenn Deutschland es nicht will. Das Exportgeschäft kommt infolgedessen zum Stillstand, und die Nervosität im Exporthandel ist bereits derartig gestiegen, daß man mit einem vollständigen Zusammenbruch des Exporthandels heute jeden Tag rechnen kann. Damit erweist sich schon heute die deutsche Blockadeerklärung als eine segensreiche Tat für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, weil sie dem amerikanischen Volke die Gewißheit gibt, daß die amerikanischen Vorräte, die für den Bedarf des eigenen Landes benötigt werden, nicht ausgeführt werden und deßhalb auch die Brotpreise hierzulande nicht ins Unermeßliche steigen können. Was die Schwachheit und das ungewisse Umhertappen der eigenen Landesregierung uns nicht zu sichern vermochte, das empfangen wir heute, als eine nebenher für uns abfallende Wohltat, durch die zielbewußte deutsche Energie im Kampfe gegen den Vergewaltiger England.

Diese Tatsache verdient festgenagelt zu werden, wenngleich sich auch unsere Bundesregierung alle erdenkliche Mühe gibt, uns glauben zu machen, daß wir auch heute noch im Ueberfluß von Getreidevorräten nur so schwelgten. Anders wenigstens kann man den am 17. Februar vom Bundesackerbauamt veröffentlichten Bericht über die Vorräte an Brotstoffen hier im Lande gar nicht auffassen. In diesem Bericht wird uns theoretisch vorgerechnet, daß wir am 30. Januar noch einen Exportüberschuß von 147 Millionen Bushels Weizen hier im Lande an Hand gehabt hätten. Das Bundesackeramt schätzt den Ertrag der letzten Ernte auf 891 Millionen Bushels und rechnet 76 Millionen Bushels der Ernte des Jahres 1913, die mit ins neue Erntejahr übernommen wurden, noch hinzu. Nun aber ist es eine bekannte Tatsache — jeder Getreidehändler bestätigt das und die schließlichen praktischen Ergebnisse haben es ausgewiesen —, daß die Schätzungen der Regierung die Ernteerträge fast immer zu hoch angeben, aus Gründen, deren Erörterung hier übergangen sei; zuverlässige und kompetente Erntestatistiker erklären schon lange, daß die Ernte von 1914 durch das Bundesackerbauamt um ganze 10 Prozent zu hoch eingeschätzt sei; darnach kann die Ernte auf höchstens 800 Millionen Bushels Weizen angenommen werden. Auch der Ueberschuß aus dem vorhergehenden Jahre kann unter keinen Umständen auf mehr als 50 Millionen Bushels geschätzt werden; das ergibt also insgesammt 850 Millionen Bushels Weizen, die für das Geschäft im laufenden Jahre zur Verfügung standen, und nicht 967 Millionen Bushels, wie die Regierung uns vorrechnen will. Den Verbrauch der eigenen Bevölkerung berechnet die Regierung auf 520 Millionen Bushels, den Bedarf an Saatweizen auf 90 Millionen, zusammen also 610 Millionen Bushels. Zieht man diese vom Vorrat ab, so verbleibt ein Ueberschuß von 240 Millionen Bushels, mit dem das Exportgeschäft betrieben und der Handel überhaupt bis zum Hereinkommen der neuen Ernte fortgeführt werden muß, während die Regierung uns ein derartiges „Surplus" von 357 Millionen Bushels glauben machen will. Von dem Surplus von 240 Millionen Bushels waren bis zum 30. Januar nach Angabe der Regierung 210 Millionen Bushels exportirt. Demnach verbleibt am 30. Januar noch ein Surplus von nur 30 Millionen Bushels und nicht 147 Millionen Bushels, um damit bis zum Hereinkommen der neuen Ernte im Juli das Geschäft für den inländischen und ausländischen Handel fortzuführen. Dieser Ueberschuß ist aber längst für den Export verkauft gewesen, und die deutsche Blockadeerklärung kam gerade zur rechten Zeit, um zu verhindern, daß die für den eigenen Bedarf benötigten Getreidevorräte angegriffen würden, damit die Nachfrage des Auslandes zu decken. Durch die Darstellung der Regierung in dieser Sache dürfen wir uns nicht irreleiten lassen, weil das zu den bedauerlichsten Folgen für das Land schließlich führen könnte. Uebrigens glaubt man ja auch in Bäckereien nicht an den „Ueberfluß", von dem Ackerbausekretär Houston schwefelt; man betreibt statt dessen vielmehr mit aller Energie die Agitation für ein Ausfuhrverbot auf Nahrungsmittel bezw. Brotstoffe. Ein solches ist auch trotz und wegen der deutschen Blockadeerklärung sehr erwünscht. Diese Einsicht scheint übrigens auch allmählich in den maßgebenden Kreisen in Washington zu dämmern. Wenigstens melden heute die Washingtoner Zeitungskorrespondenten, daß der Präsident sich ernstlich mit dem Gedanken trage, ein Embargo, ein Ausfuhrverbot, für den gesammten Exporthandel, also auch für Getreide, mit Unterstützung des Kongresses zu erlassen. Es wird dabei betont, daß für eine derartige Maßnahme eine große Majorität im Kongreß zu haben sei, und das ist ja auch selbstverständlich, wie es ja auch aus früher an dieser Stelle geschilderten Gründen erklärlich ist, weshalb bisher von seiten der Kongreßmitglieder selbst nicht die Initiative in dieser vitalen Frage ergriffen worden ist.

Maiweizen wird schon heute wie „Cash"-Weizen behandelt, und es werden vier Geschäfte in Juliweizen abgeschlossen, wenn vielleicht eines in Maiweizen zustande kommt. Das ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß infolge der überaus starken Ausfuhren die sichtbaren Vorräte auf unseren wichtigsten Märkten fast ganz verschwunden sind. Bis zum Samstag der abgelaufenen Berichtswoche betrug die effektive Weizenausfuhr in diesem Erntejahre (seit 1. Juli) 233 Millionen Bushels, was mehr als doppelt soviel wie im vorigen Jahre ist und nach obiger Berechnung nur noch ein Surplus von 7 Millionen Bushels im Lande beläßt. Es sind aber weitere 30 Millionen Bushels bereits für den Export verkauft. Als zu Anfang Februar die Preise plötzlich von Tag zu Tag gewaltig stiegen, da hatten wir gerade jenen Zeitpunkt, wo das Surplus ausverkauft war und auf die für den einheimischen Bedarf benötigten Vorräte zurückgegriffen werden mußte. Damals kam am 4. Februar gerade im kritischen Augenblick die Ankündigung der deutschen Blockade um England und das nördliche Frankreich. Mit einem Schlag wurden nun für den Export bereits verkaufte Weizenmengen wieder überverkauft, und von diesem Zeitpunkte her resultiert das gewaltige Auf- und Niederspringen der Preise, weil das Exportgeschäft sich jetzt immer noch um den Punkt dreht, an welchem das Surplus erschöpft ist und auf feste, einheimische Vorräte zurückgegriffen werden muß. Sobald die deutsche Blockade sich als nicht wirksam erweisen sollte, werden die Weizenpreise in wenigen Tagen auf 2 Dollars und höher emporschnellen; solange die Blockade aber, was wir hoffen, wirksam bleibt, werden sie eher niedriger als höher werden, aber doch auf einem hohen Niveau bleiben. Das ist heute der Angelpunkt, um den sich die Marktlage dreht.

Inzwischen fängt man natürlich auch schon mit Prophezeiungen über die Ernte dieses Jahres an. Aber es ist doch noch viel zu früh, um darüber etwas Bestimmteres sagen zu können. — Aus Argentinien kommt jetzt etwas mehr Weizen in den Markt, aber bei der auf der ganzen Welt verkrüppelten Ozeanschiffahrt ist die Zufuhr aus Argentinien doch nicht so stark, als wie man vielfach in Händlerkreisen angenommen hatte. Die Wünsche der „Alliierten", die Dardanellen zu öffnen, sind bis heute frommer Wunsch geblieben; deutsche Kanonen und deutsche Kanoniere werden sehr wahrscheinlich auch die Erfüllung dieses frommen Wunsches in barbarenhafter Weise für immer verhindern.

Maiweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Woche in Chicago mit 1.60½ Dollars, um 6¼c höher als zu Beginn der Woche, notirt, Juliweizen mit 1.31⅜ Dollars oder um 1⅜c höher als zu Beginn der Woche; diese Preise sind um 65¾c für Mai- und um 42c für Juliweizen höher als die entsprechenden Preise vor einem Jahre. Am Montag, also zu Beginn der neuen Woche, waren infolge des nationalen Feiertages (Washingtons Geburtstages) alle Börsen im Lande geschlossen. Die Börse in Chicago notierte am heutigen Dienstag um 11 Uhr vormittags Maiweizen mit 1,57 Dollars und Juliweizen 1,28⅝ Dollars.

Die Maispreise sind in der abgelaufenen Berichtswoche beträchtlich gefallen; es herrschte durchweg im Maismarkt eine recht flaue Stimmung. Immerhin bewegt sich der Maispreis auch heute noch auf einer hohen Basis und er wird auch trotz aller Schwankungen hoch bleiben. Maimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 76⅜c und Julimais mit 78c, um 3 bezw. 3¼c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt.

Am heutigen Dienstag wurde, um 11 Uhr vormittags, Maimais in Chicago mit 75½c, und Julimais mit 77¼c notirt.

Die Stimmung im Hafermarkte ist sehr geteilt. Das Exportgeschäft in Hafer ist nach wie vor ziemlich lebhaft, und bei jeder Preisdrückung wird stark für Exportzwecke aufgekauft. Maihafer wurde am Samstag in Chicago mit 58¼c, Julihafer mit 54⅝c notirt, was 2⅛c niedriger als Anfang der Woche, aber doch noch um 17¾ bezw. 14½c höher ist als die entsprechenden Preise im vorigen Jahre ist. Am heutigen Dienstag wurde um 11 Uhr vormittags Maihafer mit 58c und Julihafer mit 54¼c notiert.

F. F. Matenaers.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Banne, Hermann, 59 J.; 2049 Irving Park Boulevard.
Berg, Hermann, 29 J.; 5252 Union Ave.
Braun, Gustav, 57 J.; 1918 W. 21. Str.
Churen, Antonia, 3907 Lincoln Ave.
Dasch, Charlotte, 4035 Warwick Ave.
Teubert, Elizabeth, 3031 W. Congreß Str.
Hudstedt, John, 37 J.; 2410 W. North Ave.
Jones, Lena, 49 J.; 907 Sheridan Road.
Kiechler, Jacob, 1645 Hollywood Ave.
Kozaiky, Joseph, 909 S. Laflin Str.
Lenz, Barbara, 37 J.; 2058 Belmont Ave.
Lohr, Marie Philippine, 97 J.; 1139 Oakdale Avenue.
Lillebach, Adolph, 55 J.; 1438 Irving Ave.
Ottenhoff, Berend, 1328 W. 14. Str.
Prebel, Meta, 18 J.; 2539 W. Walton Str.
Raloff, Frederika, 85 J.; 3959 Dearborn Str.
Rosenthal, Jette, 82 J.; 4506 Ellis Ave.
Stange, Ernest, 4144 Kamerling Ave.
Trebesch, Augusta, 6745 Peoria Str.
Wingert, Jacob, 72 J.; 1225 Millard Ave.
Zühlke, Caroline, 63 J.; 1443 Milwaukee Ave.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

C. F. McLaughlin, M. K. Elter, 21, 18.
Jakob M. Otten, Anna Moller, 30, 25.
G. Maierhofer, M. C. Anderson, 21, 17.
George Hill, Helen Sheridan, 40, 40.
Joe Sands, Florence Salz, 22, 22.
Wm. Phillips, Elizabeth Engein, 48, 48.
Andrew Kagianas, Evelyn Carvel, 25, 25.
C. H. Donaldson, Catherine Reilly, 26, 22.
Fred C. Stegmann, Selma Bade, 27, 24.
H. L. Brubaker, L. C. Dane, 22, 20.
A. Kolinski, P. Baliekunas, 50, 40.
Harry Petrak, Jennie Copocia, 26, 22.
Bela Simon, Bessie Novotny, 21, 19.
William Friola, Margaret Axen, 24, 16.
Fred J. Fuchsmeyer, Meta Stelling, 27, 24.
Jakob Schmua, Katharina Mathias, 25, 23.
M. Budio, Anzesa Adamowska, 22, 19.
Forrest Clawson, Elsie Finger, 21, 17.
C. C. Laney, Pauline M. Lolley, 27, 23.
S. Wozniakowski, Anna Balinska, 25, 22.
Phebe L. Lewis, Angela M. Braschl, 23, 18.
A. Martinelli, Lounza Pelliccane, 20, 22.
Louis Woek, Minnie Wool, 25, 23.
Frank Keller, Lizzie Walter, 25, 21.
Nick Loris, Mary Reidenbach, 23, 20.
P. Possi, Assinta Pagne, 24, 19.
J. Cepielik, M. Stupinski, 34, 28.
S. Christacatos, P. Macrepoulos, 27, 19.
R. Schurike, Julia C. Stanton, 35, 29.
J. Buder, Mary Rzeszowska, 26, 24.
James C. Stark, Marion C. Hatch, 46, 19.
F. J. Jones, Josephine M. Sampson, 28, 18.
Roy M. Culbertson, Alvida Olson, 23, 23.
Joseph Bacek, Anna Holub, 21, 21.
John Stepel, Anna Tabas, 24, 20.
John Falconer, Madge O'Grady, 21, 20.
C. J. Hallmann, T. Mollenhauer, 23, 25.
Reid Mathews, Carrie B. Cook, 23, 21.
Everett Wills, Leah Miller, 21, 19.
Nicholas Ebinger, Mary Mahar, 21, 19.
Frank Brady, Josephine H. Jerrid, 33, 25.
M. C. Pacznski, M. Faliszewski, 30, 18.
T. J. Keough, Manon Heymann, 28, 26.
John J. Young, Elizabeth Bienhardt, 33, 31.
Herbert Kalik, Anna Reznicek, 50, 23.
Henry Wulff, Judith M. Holmstrom, 52, 32.
Maciej Putra, Anna Zielinska, 24, 19.
M. Kosinski, Zofia Kozlowska, 24, 18.
Walter Vogt, Ida Happner, 23, 22.
W. C. Middlekamp, Wilhelmina A. Schmidt, 44, 37.
F. W. Williams, Ruth H. Taylor, 22, 21.
Abraham Lidsky, Ida Wolfson, 28, 22.
Charles Coughlin, Mary Regan, 27, 21.
Paul F. Neidhardt, Mae Smith, 25, 24.
Louis Libert, Irene Long, 31, 21.
S. Branecki, Cella Wyrobek, 20, 20.
Carl C. Edling, Hedwig Johnson, 70, 64.
Abe Balstin, Fannie Schwartz, 30, 30.
Frank Blum, Rosie Kasanick, 23, 29.
William Collins, Minnie Callahan, 38, 37.
John H. Sheetz, Mary Murphy, 26, 23.
F. Cemanskis, U. Podzuinaite, 27, 25.
P. Bukus, B. Budnikaite, 33, 23.
S. Kirschbaum, Rose Weinstein, 24, 23.
C. R. Day, Myrtle Bandenberg, 20, 19.
Frank G. Skon, Mary Rabenstein, 30, 31.
Francis King, Anna R. Smith, 28, 28.
A. Wodinski, Apolonia Kolenda, 22, 18.
A. G. J. Kanz, Clara Renz, 23, 24.
Gardan L. Diedrick, Amanda Bach, 29, 36.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

7807 S. Ada Str., 1-stöck. Frame-Residenz; T. Jane, $2500.
716 Ost 87. Pl., 1-stöck. Backstein-Residenz; Jay Cummings, $2500.
7811 S. Wabash Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. P. Hannan, $3700.
7328 South Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. J. Mertz, $6000.
6500—04 Bosworth Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; R. G. Nicholson, $30,000.
1354 W. 79. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. Lund, Riverside, Ill., $8000.
3500—02 Potomac Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Jackmann, $6500.
616 Ost 89. Pl., 1-stöck. Backstein-Residenz; Jay Cummings, $2500.
7628 Champlain Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. J. Clotier, $2400.
7834 S. Wabash Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. Goodall, $2600.
2952 Belmont Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; H. Liberman, $9000.
5400 Thomas Str., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Johnson, $3000.
7224—26 Bennett Ave., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; H. K. Wells, $7000.
4533 N. Campbell Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. B. Winans, $6000.
2700—02 W. 22. Pl., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Helena Polczn, $18,000.
6032—34 Jeffrey Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; F. A. Collins, $40,000.
4156 S. Fairfield Ave., 1-stöck. Backstein-Laden-...

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schluß Samstag
Weizen—				
Mai	$1.57	$1.55½	$1.57	$1.60½
Juli	1.28⅝	1.26½	1.28⅝	1.31⅜
Mais—				
Mai	.75⅝	.74⅝	.75½—⅝	.76⅝—½
Juli	.77⅝	.76	.77⅛	.78
Hafer—				
Mai	.58⅛	.57¼	.58	.58¼
Juli	.54⅝—½	.53⅝	.54¼	.54½—⅝
Speck—				
Mai	18.25	17.95	18.07	18.22
Juli	18.55	18.40	18.50	18.67
Schmalz—				
Mai	10.45	10.42	10.42	10.45
Juli	10.62	10.60	10.60	10.67
Rippchen—				
Mai	10.10	10.02	10.02	10.07
Juli	10.32	10.27	10.27	10.32

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.52⅝	.73⅝	.56¼	17.52	10.30	9.77
Juli	1.25⅝	.75⅝	.53¼	18.00	10.52	10.02

An der Börse kam es heute in allen Getreidearten zu einem Preissturz. Maiweizen war am Schluß um 7¾c, Maimais um 2¾c, Maihafer um 2c und gepökeltes Schweinefleisch auf Mailieferung um 70 Punkte gefallen. Während der letzten drei Tage wurden nach einer Meldung 1,200,000 Bushels Hafer ins Ausland verkauft. Die Nachfrage nach Mais hat sich noch nicht merklich gehoben. Im Provisionsmarkt scheint sich der Preisniedergang vom Februar 1912 wiederholen zu wollen.

Produktenbörse.

Der Kartoffelmarkt ist unverändert flau bei reichlichen Zufuhren. Die Preise sind fest, und nur wenige Abschlüsse kamen zu den notirten Höchstpreisen zustande.

Geflügel war schwächer. Lebende und gerupfte Truthühner haben fast ausgespielt, und Preise mußten erniedrigt werden.

Gemüse war wenig gefragt, und der Markt litt unter dem Einfluß der Wahltagsruhe.

Butter ist fest. Eier fielen wieder, und „Fresh Firsts" werden vielfach zu 22c und niedriger angeboten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.29¼
„Extra Firsts", das Pfund .... 0.28 —0.28½
„Firsts", das Pfund .... 0.26 —0.27
„Seconds", das Pfund .... 0.24 —0.25
Dairies, „extra", das Pfund 0.28
„Firsts", das Pfund .... 0.26 —0.26½
„Seconds", das Pfund 0.22
Packwaare, das Pfund .... 0.19 —0.19½
„Ladles", das Pfund .... 0.21 —0.22½
Prozeßbutter, das Pfund .... 0.23 —0.24
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend .... 0.21 —0.22
„Dirties", das Dutzend .... 0.18 —0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend .... 0.22 —0.23
„Ordinary Firsts", das Dutzend .... 0.20 —0.21½
„Checks", das Dutzend .... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.15
„Young America", das Pfund 0.14¾
„Long Horns", das Pfund 0.14¾
„Daisies", das Pfund 0.15
Brick, das Pfund 0.14
Schweizer, rund, das Pfund .... 0.14 —0.19
do., „Block", das Pfund .... 0.12 —0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.15
do., 1 Pfund Stück 0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund 0.14½
„Springs", das Pfund 0.15
„Staggy Springs", das Pfund 0.12½
Truthühner, das Pfund 0.13
Hähne, das Pfund 0.10½
Große, fette Enten, Pfund 0.16
Indian Runner Enten, Pfund 0.12
Alte und junge Gänse, Pfund .... 0.11 —0.12
Perlhühner, das Dutzend 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend 1.50
do., tot, das Dutzend 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend 1.20
do., zugerichtet, Dutzend 2.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund .... 0.14 —0.17½
Gänse, das Pfund 0.13
Enten, das Pfund 0.16

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.15½
do., „Springs", das Pfund .... 0.15½—0.16
(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. .... 0.10½—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. .... 0.11½—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd. .... 0.12½—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd. .... 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund .... 0.14 —0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund .... 0.07½—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund 0.17
do., Nr. 2, das Pfund 0.14
do., Nr. 3, das Pfund 0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund 0.19
do., Nr. 2, das Pfund 0.16
do., Nr. 3, das Pfund 0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.12
do., Nr. 2, das Pfund 0.11
do., Nr. 3, das Pfund 0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund 0.11½
do., Nr. 2, das Pfund 0.10
do., Nr. 3, das Pfund 0.08¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund 0.08½
do., Nr. 3, das Pfund 0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund .... 0.07 —0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. .... 0.10 —0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht .... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe: Kühlhausäpfel

Baldwins .... $2.00 —2.50
Ben Davis 2.25
Wine Saps .... 3.00 —3.50
Wagners .... 2.25 —2.50
Kings .... 2.75 —3.00
Jonathans .... 3.50 —4.00
Gano .... 2.00 —2.25
Grimes Golden .... 3.00 —3.25
Greenings .... 2.50 —3.00
Golden Russetts .... 2.50 —3.00
Northern Spies .... 2.75 —3.25
Pound Sweets .... 2.25 —2.50
Talman Sweets .... 2.00 —2.50
Roxbury Russetts .... 2.00 —2.25
Starks 2.25
York Imperial .... 2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten .... 1.50 —2.25
Westliche Aepfel in Kisten —
Delicious, je nach Größe .... 1.50 —2.25
Jonathan .... 1.10 —1.25
Grimes Golden .... 1.25 —1.40
Rome Beauties, große .... 1.25 —1.40
Spitzenberg .... 1.10 —1.35
Stabmen Wine Sap .... 1.00 —1.15
Nr. 2 aller Sorten .... 0.90 —1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß .... 1.90 —2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes .... 4.00 —4.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry 3.50
Banner Brand 4.50
Große Jumbos 5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart .... 0.25 —0.30

Nüsse.

(Notirungen von C. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund .... 0.06 —0.07
Walnüsse, große, Pfund .... 0.15 —0.20
Filberts, das Pfund .... 0.13 —0.15
Brazilnüsse, das Pfund .... 0.08 —0.10
Butternüsse, das Pfund .... 0.02 —0.03
Pecannüsse, das Pfund .... 0.10 —0.15
Belnüsse, das Pfund 0.06
Pistachionüsse, das Pfund .... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund .... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund 0.38
Walnußkerne, das Pfund .... 0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund 0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund .... 0.14 —0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste .... 2.35 —2.75
Tangerinen, ½ Kiste .... 1.25 —1.50
Grape Fruit, Florida .... 2.25 —2.75
Citronen, die Kiste .... 2.65 —3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größeren Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd. .... $0.90 —1.00
do., Kiste zu 3.75
Blattsalat, kleine Kiste .... 0.25 —0.27½
do., Romaine, Fla., Hamper .... 1.75 —2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste .... 2.50 —2.75
do., ½ Kiste .... 1.35 —1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Borree, das Bündel .... 0.07½—0.10
Champignons, Karton zu .... 0.40 —0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend .... 3.00 —3.50
Endiviensalat, Kiste .... 0.35 —0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd. .... 0.30 —0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd. .... 0.40 —0.45
do., New Orleans, Faß .... 2.00 —2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper .... 3.50 —4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß .... 1.25 —1.75
Gurken, das Dutzend .... 1.50 —1.75
Hubbard Squash, das Pfund 0.01
Kohl, das Faß .... 1.25 —1.35
Knoblauch, der Strang .... 0.75 —0.85
do., italienischer, Pfund .... 0.25 —0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper .... 3.50 —4.00
do., Texas, kleiner Hamper 2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste .... 3.00 —3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper .... 1.50 —2.00
Majoran, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Meerrettig, Dutzend .... 0.70 —0.75
do., St. Louis, Faß .... 4.50 —4.75
do., hiesiger, Pfund .... 0.05 —0.06¼
Mohrrüben, in Säcken .... 0.40 —0.50
do., gewaschen .... 0.65 —0.75
do., New Orleans, Faß .... 3.00 —4.00
do., Kanner, Faß .... 4.50 —5.00
Oysterplant, Dutzend .... 0.40 —0.50
Pastinaken, Kübel 0.60
do., der Sack .... 0.65 —0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd. 0.40
do., das Faß .... 3.50 —4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd. .... 0.18 —0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste .... 4.50 —5.00
do., do., kleine Kiste .... 2.00 —2.25
Pfefferminze, Bündel .... 0.15 —0.25
Rosenkohl, Quart .... 0.11 —0.15
do., in 100 Pfund Drums .... 8.00 —12.00
Rotkohl, Faß .... 3.00 —3.25
Rüben, rote, in Säcken 0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß .... 4.00 —4.50
do., weiße, Louisiana, Faß .... 2.00 —3.00
Rettige, schwarze, Kiste .... 0.35 —0.40
do., do., der Sack .... 0.50 —0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß .... 4.00 —5.00
do., New Orleans, Faß .... 2.50 —3.00
do., do., das Dutzend .... 0.40 —0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd. .... 0.35 —0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend 6.00
do., Dutzend .... 0.20 —0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste .... 2.00 —2.25
do., Kankakee, Kiste .... 2.00 —2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. .... 0.35 —0.40
Salbei, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu .... 0.65 —0.70
do., lose .... 0.45 —0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan .... 0.85 —1.00
do., Bündel .... 0.20 —0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen .... 0.20 —0.25
do., kalifornischer, Jumbo .... 0.35 —0.40
do., do., extra Jumbo .... 0.45 —0.50
do., do., Mammoth .... 0.60 —0.65
Selleriekohl, chinel., fancy, Kiste .... 2.50 —2.75
Shallots, Louisiana, Faß .... 4.50 —5.00
do., 20 Dtz. Faß, Kanner .... 5.50 —6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb .... 1.50 —1.75
do., do., das Faß .... 10.00 —12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper 1.50
do., Maryland, Hamper .... 1.30 —1.40
Tomaten, Florida, Kiste .... 5.00 —5.50
do., Kuba, 6 Körbe .... 3.50 —4.50
Wasserkresse, Körbchen .... 0.25 —0.30
Wermutkraut, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack .... 0.75 —1.00
do., do., rote, der Sack .... 0.75 —0.85
do., weiße, der Sack .... 1.15 —1.25
do., spanische, große Kiste .... 2.50 —2.75
do., do., kleine Kiste .... 1.25 —1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper .... 4.50 —5.00
Wachsbohnen, Hamper .... 5.00 —5.50
do., Nr. 2 .... 2.00 —3.00
Rote Nierenbohnen .... 3.25 —3.50
„Pea Beans", handgepflückt .... 2.70 —2.80
do., gewöhnliche .... 2.40 —2.55
Braune schwedische, längliche .... 2.75 —3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, Bushel .... 0.35 —0.43
Michigan, Bushel 0.43
Neue Bermudas, Faß .... 8.00 —8.50
do., Nr. 2, Kiste .... 6.50 —7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück .... 1.35 —1.50
Idaho, Bushel .... 0.90 —1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, $1.64—1.64¼; Nr. 3, hart, $1.63; Nr. 2, hart, $1.64—1.64¼.

Mais. Nr. 5, gemischt, 71—73c; Nr. 4, gemischt, 72½—74c; Nr. 3, gemischt, 74—76c; Nr. 2, gemischt, 76⅜c; Nr. 6, gelb, 70c; Nr. 5, gelb, 72¼c; Nr. 4, gelb, 73—74c; Nr. 3, gelb, 74—76¼c; Nr. 2, gelb, 77½—78c; Nr. 5, weiß, 71½c; Nr. 4, weiß, 73—75¼c; Nr. 3, weiß, 75⅝—76c; Nr. 2, weiß, 77⅝c.

Hafer. Sample Grade, 55—57c; Nr. 4, gemischt, 58c; Nr. 4, weiß, 56¼—58c; Nr. 3, gemischt, 57¼—57½c; Nr. 3, weiß, 58½—59c; Standard, 59—59⅝c; Nr. 2, weiß, 59c.

Gerste. „Malting", 79—83c; „Feed", 77c; „Screenings", 62—78c.

Roggen. Nr. 2, $1.26.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.50—$6.85; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$14.50. Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.15—$8.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.40—$8.15; Schlachtkühe, $4.60—$6.65; Bullen, $5.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.40—$6.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.50—$6.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.60—$6.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $6.25—$7.35; „Native Lambs", $7.75—$8.90; „Fed Yearlings", $7.00—$8.10; „Western Ewes", $5.25—$7.10.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150 .... $0.09¼
Headlight, 175 .... 0.11½
Naphtha 0.13½
Gasolin 0.11½
Maschinen - Gasolin 0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß 0.60
do., gereinigt, do. 0.61
Terpentin, im Faß 0.51½
Bleiweiß, im Faß, Pfund 0.07¼
Eocene 0.12

Harz. (Savannah, Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 368 Faß; Zufuhr 610 Faß; Lager 136,278 Faß. A. B. $2.90; C. D. $3.02½; E, F, $3.05; G, $3.05—$3.10; H, $3.25; I, $3.05—3.15; K, $3.20; M, $4.00; W G, $5.40; W W, $5.55. (New Yorker Notirungen): Markt ruhig, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone 0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Speziell für morgen offeriren wir mehrere hundert

Neue Comforters

zu weniger als den gewöhnlichen Preisen.

Diese Steppdecken sind mit getupftem und gemustertem seidengemischtem Mull überzogen und haben schlichte, dazu passende Borten.

Sie sind in mehreren hübschen Blumenmustern zu haben, in Rosa, Blau, Gelb oder Heliotrop; sie sind mit der feinsten, losen Baumwolle wattirt. Größe 72 bei 78 Zoll, zu

$2.75 das Stück.

Dieselben Ueberzüge wie bei obigen, mit Wolle gefüllt, in Größen 72 bei 84 Zoll, speziell, $4.75 das Stück.

Siebenter Floor, südliches Zimmer.

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fish. bev.	15	70	70	70
Chi. Rys. cSr. 2	115	26⅞	26⅞	26⅞
Com. Edison	3	137	137	137
H., S. & M. bev.	17	107	107	107
Max. Mot. 1st bev.	17	61	61	61
Nat. Bisc. bevorzugt	12	120⅝	120⅝	120⅝
Pub. Service	454	80¼	79½	80½
Quaker Oats bev.	20	103½	103½	103½
Sears-Roebuck	572	202	200	200⅛
Swift & Co.	100	108½	108⅜	108½
Union Carbide	35	154	153½	154
U. S. Steel	75	42¼	42	42¼

Bonds.

$ 1,000 Chicago Railways 1st 5s 96½
10,000 Chicago Railways 1st 5s 96⅝
1,000 Chicago Railways 1st 5s 96½
1,000 Chicago Railways 1st 5s 96⅝
3,000 Chicago Railways 1st 5s 96½
2,000 Chicago Railways 1st 5s 96⅝
5,000 Chicago City Railways 5s 98⅜
3,000 Chicago City Railways 5s 98⅜
3,000 Chicago Railways 5s „B" 74½
600 Diamond Match Deb. 6s 101½
5,000 Northwestern Gas 5s 99½
3,500 Swift & Co. 5s 95¾
4,000 Swift & Co. 5s 95⅞

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Blue Island Ave., 96 F. südw. von Paulina Str., Südostfr., 24 bei 100; Katie Holub an Alois Zemla, $3975.
Central Park Ave., 235 F. südl. von Douglas Blvd., Westfr., 31 bei 125; J. W. Langbauer an Sadie Block, $6050.
DeKalb Str., 65 F. südw. von Hoyne Ave., Südostfront, 24 bei 125; Samuel Fisher an Joseph Ranallo, $3100.
W. 15. Str., 192 F. westl. von Paulina, Südfr., 24 bei 124; Catherine Englram an William Getting, $2200.
Homer Str., 260 F. östl. von Leavitt, Südfr., 24 bei 100; Thomas Nowicki an Roman Brzoski, $3000.
Keddale Ave., 117 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 30 bei 126; Stanislaw Kierzkowski an Jindrich Shubert, $5000.
Milwaukee Ave., 100 F. nordw. von Edwards Str., Südfr., 50 bei 150; Fritz Staat an A. F. Kolbe u. A., $1000.
Wilson Ave., 413 F. östl. von Manor, Südfr., 105 bei 142; Russell Tyson an Harvey E. Munro, $2540.
353—403 Ost Erie Str., Nordfr., 200 bei 103, 600 F. westl. von Lake Shore Drive; John B. Fay u. A., Trustees von J. B. Fay, Erie St. Trust Agt., an Ch. T. and T. Co., $55,000.
179 Indiana Str., Südfr., 18½ bei 100; The Northern Trust Co., Tr., an Angelo Abelizzi, $5000.
179 Ost Indiana Str., Südfr., 18½ bei 100. D. A. Naughton an Thos. A. Naughton, $12,000.
Orchard Str., 366 F. südl. von North Ave., Westfr., 24 bei 84; Erben von Theo. Straube an F. B. Helmberg, $2800.
Murphy Ave., 210 F. nördl. von Birchwood, Ostfront, 26 bei 150; Hannah Newman an Leah D. Gilbertson, $4450.
Sherwin Ave., 310 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 30 bei 158; Benj. Löwenmeyer an Jennie C. O'Heron, $4350.
Newgard Ave., 212 F. nördl. von Albion, Ostfront, 29 bei 122; J. S. Marcotte an Mary Klein, $9500.
Forrestville Ave., 59 F. nördl. v. 44. Str., Ostfront, 18 bei 125; Lizzie Burbaum an Cora E. Lynch, $5000.
Indiana Ave., zwischen 114. und 115. Str., Westfr., 31⅞ bei 125; Maud R. McClare an Sam Bowman, $1000.
9419 Michigan Ave., Westfr., 25 bei 160; A. Szymkowski an J. G. Hicks, $3000.
Parnell Ave., 250 F. nördl. von W. 125 Str., Westfr., 50 bei 123; Martha Draus an Frank Orth, $3000.
Ingleside Ave., 157 F. südl. von Ost 47. Str., Westfr., 61 bei 95; C. T. Cooper an Alzina L. Crane, $12,000.
Bishop Str., 122 F. nördl. von 54., Ostfr., 25 bei 124; Frances Krakowski an Frances A. Utterlein, $1200.
Carpenter Str., 200 F. südl. von 65., Ostfr., 25 bei 124; Stephen Wood an Bernard Cummins, $1500.
Carpenter Str., 175 F. südl. von 65., Ostfr., 25 bei 124; Stephen Wood an Bernard Cummins, $1500.
W. 59. Str., 120 F. westl. von May, Nordfr., 24 bei 125; Alex. C. Delson an Max Wolf, $2600.
Garfield Blvd., Südostecke Throop Str., Nordfr., 25 bei 150; James Contes an Robt. A. Kroeber u. A., $6000.
S. Paulina Str., 240 F. südl. von 50., Westfr., 24 bei 122; Julius Bohn an Albert Bohn, $2000.
Byron Str., Südwestecke W. Ravenswood Park, Nordfr., 87½ bei 125; Alex. R. Carqueville an Fred G. Holland, $1650.
N. Lincoln Str., Südwestecke Wilson Ave., Ostfront, 92 bei 152; Burit B. Clover an Biscoe Hindman, $16,000.
3606 S. Rockwell Str., Ostfr., 25 bei 125; Ellen B. Hume an Minnie Benthleim, $1300.
Seeley Ave., 166 F. südl. von 35. Str., Westfr., 25 bei 124; Anna Philipp an Ida M. Kant, $2600.
Trust Deed—S. State Str., 38 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfr., 47 bei 100, 6 Ja., 5 Proz.; Erben von Katherine C. Isham Co. an C. T. and Tr. Co., $185,000.
La Grange, Lot 14 u. Teil von Lot 15, Bl. 12; Elizabeth L. Bushnell an R. M. Johnson, $2625.
N. Evanston, Lot 17, Bl. 23; Chas. H. Randle an Peter Thecker, $5750.
Harvey, Lot 11, Bl. 101; Katherine Kiken an Chas. S. Armington, $1650.
Dalton Park Ave. Add., Lot 19, Block 2; Wm. Blocker an Henry C. Gundaker, $2400.
Maine—Township 41, Teil des Bl. ¼ 26, Teil N. T. Whatatone an A. J. Liebmann u. A., $2500.
Morton Park, Lot 2, Resub. Lots 37 bis 40, Bl. 3; B. C. Cerbeny u. A. an Marie Kostlevy, $6500.
Morton Park, Lot 3, Resub. Lots 37 bis 40, Bl. 3; B. C. Cerbeny u. A. an Anna Kostlevy, $6500.
Ashland Ave., 144 F. östl. b. Seminary, Südfr., 37½ bei 125; Thomas Plunkett u. A. an Jane Connor, $5700.
Ashland Ave., 225 F. südl. b. Wabeland, Westfr., 25 bei 161; Abe Mahbrook an George Dotauer, $5500.
Broadway, 96 F. südöstl. b. Sheridan Road, Westfr., 25 bei 310; Erben von Charles A. Spoehr an John C. Garriott jr., $28,300.
Glenlake Ave., 150 F. östl. b. Perry Str., Nordfr., 50 bei 133; Peter P. Kranz an Louis P. Moore, $5350.
Hollywood Ave., 156 F. östl. b. Hermitage, Nordfr., 25 bei 108; Amanda McRae an Hy. H. Groh, $2500.
Malden Str., 66 F. nördl. b. Montrose Blvd., Ostfr., 119 bei 150; The Graceland Cemetery Co. an William Bickel, $11,900.
Western Ave., 100 F. nördl. b. Wilson, Westfr., 24 bei 125; Theo. Weitz an Bertha Lebb, $9500.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cypreß Str., 72 F. westl. b. Ashland Ave., Ostfront, 24 bei 124; Jacob Blostein an Fanny Cohen, $3775.
Fairfield Ave., 294 F. südl. b. Fulton Str., Westfront, 24 bei 121; Friderica Riet u. A. an Louise Krumpholz, $4150.
Johnston Str., 527 F. westl. b. Sacramento Av., Nordfr., 25 bei 100; Chas. Boege an Hans C. Ytzen, $1900.
Komensky Ave., Südwestecke 30. Str., Ostfront, 49 bei 124; Erben von Jas. McMillan an John Stale, $1400.
Komensky Ave., Südwestecke 30. Str., Ostfront, 49 bei 124; John Stale an Joseph Kroupa, $1800.
Leavitt Str., 24 F. nördl. b. Frankfort, Westfr., 24 bei 100; M. Krauczak an W. Janicki u. A., $2700.
Maplewood Ave., Südostecke Diversey, Westfr., 50 bei 125; Erben von Herman Mielke an Charles Zeh, $1300.
Paulina Str., 350 F. südl. b. Taylor, Ostfront, 25 F. zur Hochbahn; Samuel Großman an Benj. Lotsoff, $6000.
George Str., 3750, Südwestfr., 32 Fuß zur Alley; Frank Gramza an Jan Gramza, $3800.
Eddy Str., Südwestecke Herndon, Nordfr., 60 bei 123; Mary O. Innes an Jacob P. Rann, $5000.
Fullerton Ave., 553 F. westl. b. Lincoln, Südfr., 217 bei 150; Common Sense Novelty Co. an Siegfried Adler, $22,126.
Lincoln Str., 270 F. südl. b. Argyle Ave., Ostfront, 30 bei 152; Katherine Fox an Oliver Frenneson, $1400.
Roscoe Str., 72 F. westl. b. Hamilton Ave., Nordfr., 24 bei 125; Teo. J. Fischer an Ole Emilmo u. A., $3000.
Albany Ave., 175 F. südl. b. Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 127; W. Korbanski an John Zdzierski, $5500.
Albany Ave., 175 F. südl. b. Roscoe, Ostfront, 25 bei 127; W. Korbanski, halber Anteil, an Wiktorya Niesluchowski, $5500.
Albany Ave., 171 F. nördl. b. Lawrence, Ostfr., 30 bei 125; Ole Emilmo an Theo. J. Fischer, $8000.
Belmont Ave., 59 F. östl. b. N. Central Park, Nordfr., 25 bei 125; S. Niesluchowski u. A. an Wincenty Korbanski, $11,000.
N. Harding Ave., 341 F. südl. b. Wrightwood, Ostfr., 25 bei 125; Ida M. Tank an Jennie Nitsche, $3700.
Marmora Ave., Südostecke Henderson Str., Westfront, 62.9 bei 468; Charles E. Gildersleeve an J. W. Stafford, $1000.
Oakdale Ave., 150 F. südöstl. b. Ridgeway, Nordfr., 25 bei 125; J. J. Heffron an Jozef Kujawa, $2600.
Brandon Ave., 98 F. nördl. b. 82. Str., Ostfr., 25 bei 125; J. J. Olson an John Pawlowski, $2000.
47. Str., 200 F. östl. b. Greenwood Ave., Südfront, 100 bei 307; F. W. Barker an John D. Farrell, $25,000.
Greenwood Ave., 4312, Ostfr., 19 bei 126; Jas. T. Hall an August H. Reinecke, $4100.
Parnell Ave., 180 F. nördl. b. 121. Str., Westfront, 25 bei 123; Ruby N. Hawl an Louis Karl, $2000.
Phillips Ave., 128 F. nördl. b. 75. Str., Ostfr., 70 bei 187; James B. Mann an Hans Schmidt, $1800.
74. Pl., 189 F. östl. b. Blackstone Ave., Südfr., 90 bei 125; P. T. Lonergan an Carl W. Zeiter, $1900.
79. Str., 50 F. östl. b. Muskegon Ave., Südfr., 37½ bei 120; Lars Olson an John W. Johnson, $2800.
S. State Str., 5849—51, Westfr., 50 bei 132; Erben von Wm. F. Hoffman an Katherine Hoffman, $5500.
University Ave., 112 F. nördl. b. 55. Str., Ostfront, 40 bei 164; C. H. Stohrer u. A. an A. P. Collins, $2700.
Albany Ave., 77 F. südl. b. 40. Pl., Ostfront, 27 bei 123; Minnie Thurn an Nettie Eichoszewski, $2000.
Ashland Ave., 72 F. nördl. b. 50. Str., Ostfront, 24 bei 125; Erben von Frank Schoppen jr. an Ida Schoppen, $3100.
Carpenter Str., 157 F. südl. b. 77., Westfr., 30 bei 124; Geo. W. Hull an Harriet L. Noble, $6950.
53. Pl., 201 F. östl. b. St. Louis Ave., Südfr., 75 bei 125; Nellie W. Streeter an Nels Nelson, $1000.
40. Str., 110 F. westl. b. Sacramento Ave., Südfr., 30 bei 123; Adam Czajla an Andrew Dworak, $6000.
41. Str., 139 F. westl. b. S. Albany Ave., Südfront, 27.93 bei 122.95; Minnie Thum an Nettie Eichoszewski, $2000.
41. Str., 139 F. westl. b. Albany Ave., Südfr., 27.96 bei 122.95; M. Eichoszewski an Minnie Thum, $2000.
47. Str., 123 F. westl. b. Washtenaw Ave., Nordfront, 2½ Acres; R. J. Slessinger an Leon Drwenski u. A., $6250.
Lincoln Str., 124 F. nördl. b. 62., Westfr., 25 bei 124; Louise C. Reichenbach an Fred Kuehnle, $2150.
Loomis Str., 275 F. südl. b. 69., Westfr., 25 bei 124; Fred H. Korthouer an John Delahunty, $1900.
61. Str., 50 F. östl. b. Wallace, Nordfr., 25 bei 121; William H. Wells an William A. Johnston, $1000.
Winchester Ave., 216 F. nördl. b. 59. Str., Westfront, 25 bei 121; Jonas Olson an A. J. Liebman u. A., $2500.
118. Str., 31 F. östl. b. Halsted, Nordfr., 30.96 bei 93, u. a. Prop.; Tillie H. Noval an die Fort Dearborn T. & S. Bank, $2000.
Wentworth Ave., Südwestecke 107. Pl., Ostfront, 133 bei 578; John Hasenkamp an Bernard Kellenga, $6250.
Adams Str., 150 F. westl. b. Kilbourn Ave., Südfr., 25 bei 121; Robert Robertson an William Brandes, $6400.
Ashland Blvd., 125 F. nördl. b. Jackson, Westfront, 32 bei 149; Erben von P. P. Matthews an Thomas A. Smith, $7000.
Campbell Park Ave., 2247, Nordfr., 25 bei 108; Ursula Znguitis an Dominik Kochanski, $3500.
Central Park Ave., 219 F. nördl. b. 16. Str., Ostfr., 25 bei 124; Thomas J. McHugh an Sophie Brown u. A., $6200.
Central Park Ave., 219 F. nördl. b. 25. Str., Ostfr., 25 bei 125; Antonin Kejr an Mary A. Turek, $3325.
Division Str., 150 F. östl. b. Washtenaw Ave., Nordfr., 25⅞ bei 120; William Lindh an Louis Doppelt, $11,000.
18. Str., Nordwestecke Fisk, Südfr., 24⅞ bei 124; Frank Urban an Charles Evelis, $15,000.
Evergreen Ave., 545 F. südwestl. b. Milwaukee, Nordwestfr., 25 bei 150; William H. Pontins an Vincent Wiza, $5300.
Washburne Ave., 149 F. westl. von Racine, Südfr., 25 bei 124; Moses Weißmann an Abram Ostrezky, $6200.
Hawthorne, Lots 16 u. 17, Bl. 27; Anton Kucaba an Albert Pecka, $1200.
Oak Park, Wilson Add., Lot 8, Bl. 10; Marcelle Brahany an Jacob Weissenbach, $1525.
West Grossdale, Lot 55 u. Teil von Lot 54, Bl. 6; Rose K. Smith an Florence C. Moulton, $4000.
River Forest, Gal. & B. Sub., Lot 4, Block 5; C. E. Gale u. A. an Charlotte C. Barton, $3497.
Township 39, Lot 17, Bl. 2, 39, 12; Henry Allrich an Josephine Millasch, $2700.
Ridgeville—Subdiv., Lot 8, 14, 41, 13; Frederika Engel an John Hensel, $2000.
Manistee Ave., 255 F. nördl. von 94. Str., Ostfront, 25 bei 138; P. Masciotro an Antonio und Guiseppe Le Donne, unbert. ½ Anteil, jeder $2000.
Michigan Ave., Nordostecke 120. Str., Westfr., 209 bei 663; Frank J. Hanford, unbert. ½ Anteil an Clara C. Goodwin u. A., $5000.
115. Str., 107 F. westl. von Walt Ave., Südfr., 25 bei 168; The Pullman T. and S. Bank, Trustee, an John Zambon, $1100.
115. Str., 82 F. westl. von Walt Ave., Südfr., 25 bei 108; Frieda D. Eames an John Zambon, $1100.
Homan Ave., 50 F. nördl. b. 30. Str., Ostfr., 50 bei 125; R. Zelina an Anton Broußel, $1000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones."
Illinois. — „Sari."
Victoria. — „The Round Up."
Imperial. — „Bought and Paid For."
Crown. — „The Lure".

Der nackte Flieger.

In den ersten Novembertagen veröffentlichten wir eine knappe, aber sehr charakteristische Meldung. Sie war einem Feldpostbrief entnommen und besagte:

„Vorgestern wurde ein englischer Fliegeroffizier zur Notlandung hinter unseren Schützengräben gezwungen. Er hatte im Flugzeug einen deutschen Gefangenen splitternackt neben sich, der vor Kälte und Fieber zitterte. Man hatte ihn so zwingen wollen, unsere Artilleriestellung zu verraten. Der Engländer ist natürlich dann erschossen worden."....

Das amtliche Wolff-Bureau hatte die lakonische Erzählung weiterverbreitet. Doch in einem Teil der Presse fand sie keinen Glauben. Ein Leipziger Blatt glaubte ein übrigens tun zu müssen: Als „Schauermärchen" bezeichnete es die schon durch ihre schlichte Vorstellungsweise glaubhafte Meldung, als das „tollste und dümmste Zeug, das in normalen Zeiten jeder Mensch ohne weiteres abweist." Nun hat es der Zufall gewollt, daß der „nackte Flieger," daß der Aermste, den englische Gemeinheit zum Verrat am eigenen Vaterlande zwingen wollte, in einem Leipziger Lazarett liegt. Eine Verletzung der linken Hand hat den Braven vorübergehend kampfunfähig gemacht. Das Eiserne Kreuz schmückt die Brust des wackeren Pommern, der bis Mitte voriger Woche noch in den Reihen eines norddeutschen Reserveregiments stritt. Ein Mitarbeiter der Leipziger Neuesten Nachrichten sprach den jungen Mann. Und er bestätigte, was wir seinerzeit von ihm berichtet hatten.

Auf einem Patrouillengang war der junge Freiwillige abgeschnitten worden und in der Nähe der flandrischen Stadt Merckem in englische Gefangenschaft geraten. Bereits am anderen Tage befahl ein englischer Fliegeroffizier, der ausgezeichnet Deutsch sprach, dem Gefangenen — nur mit Hemd und Hose bekleidet — in den Flugapparat einzusteigen. Der Brite drohte mit sofortigem Erschießen, falls der Deutsche sich irgendwie nicht gefügig zeige. Dann wurde der Motor angeworfen, und in sausendem Flug ging es hinüber nach den deutschen Stellungen. Es war bitterkalt, und der Gefangene war schon nach einigen Minuten völlig erstarrt. Vier Stunden raste der Engländer mit dem Unglücklichen durch die Eisluft, immer verlangend, daß er die deutschen Stellungen bezeichnete. Erfolgte die Antwort nicht auf der Stelle, schlug der „Gentleman" den Wehrlosen ins Gesicht. Selbstverständlich hat er nichts verraten, sondern den Engländer noch nach Möglichkeit irregeführt. Drei Tage noch wiederholte sich das grausame Spiel. Schließlich war das englische Flugzeug von deutscher Artillerie bemerkt worden, die alsbald das Feuer eröffnete. Ein Granatsplitter traf den Benzintank und machte ihn leck. Nun mußte der Flieger hinter der deutschen Front landen, etwa sieben Kilometer hinter der Artillerie. Nach der Landung sprang der Engländer sofort ab, gab auf den halbtoten Begleiter noch mehrere Schüsse und flüchtete. Die Kugeln hatten ihr Ziel verfehlt. Aber von allen Seiten eilten deutsche Soldaten herbei: Einige nahmen sich des fiebernden Kameraden an, andere verfolgten den Engländer. Die Vollstreckung des gerechten Urteils an seinem Peiniger sah der glücklich Befreite nicht mehr; denn er wurde sofort zum Generalkommando geführt und dann in ärztliche Behandlung genommen.

Wenn es noch eines Beweises für die Niedertracht englischer Kriegführung bedurft hätte, hier ist er einwandfrei erbracht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei, $10 die Woche, Brot und Rolls. 606 Ost 63. Straße.

Verlangt: Mann, um Flaschenbier- und Likörwagen zu fahren gegen Anteil; gute Gelegenheit für bekannten Mann. 6129 W. 12. Straße, Oak Park. didosa

Verlangt: Schneider und Presser. 4315 Indiana Avenue.

Verlangt: Hausmann und Boilertender, der sich sonst im Hause nützlich machen kann, $15 per Monat, Zimmer und Board. 1600 N. La Salle Str.

Verlangt: Guter junger deutscher Barbier.— 4513 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinist, erfahren an Magnetos und Automobil Beleuchtungssystem. Nachzufragen 1606 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 2740 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bushelman und Presser, einer der das Pressen an einer Preßmaschine versteht. — H. Sherman & Co., 3233 Armitage Ave.

Verlangt: Sauberer junger Mann zur Aushilfe über Mittag beim Businesslunch. Adr.: M 593 Abendpost.

Verlangt: Barbier, muß etwas englisch sprechen können, $12 und halber Anteil über $16. 3166 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Painters (Unionleute). Anzufragen: 1640 Belmont Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 5210 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Janitor zur Besorgung von Logen- und Tanzhalle und der Feuerung; stetiger Posten. Lipman, Ashland Ave. und 64. Straße.

Verlangt: Tüchtige Zeichner, welche das Retouchiren von Photographien erlernen wollen; stetige Arbeit. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Junge, welcher das lithographische Geschäft erlernen will. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Fünf erfahrene Lebensversicherungs-Agenten um eine gute, energische, up-to-date Gesellschaft zu vertreten. Adr.: K. 951, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. — Die am besten bezahlten Verkäufer in der Stadt Chicago sind erfolgreiche Lebensversicherungsagenten. Die Gesellschaft, welche diese Anzeige publizirt, hat eine Anzahl liberale up-to-date Polizzen zu verkaufen und bezahlt die höchste Kommission an Leute, welche dieselbe verkaufen. Erfahrene Lebensversicherungsagenten und unerfahrene Leute, die Agenten werden wollen, sind ersucht zu adressiren: K. 959, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Für Chicago und ganz Amerika als Bücherverkäufer anständige, verheiratete Männer mit Empfehlungen. Dauernder Verdienst, 40 Cents am Dollar. Besonders sehr profitabel für ganze Familien. Für je 10 Bücher müssen 60 Cts. Einlage erlegt werden. Aufnahme findet an allen Wochentagen des Jahres statt. Deshalb bitte ich gut aufzubewahren diese Adresse: E. Plischke, 3211 Beach Ave., bei Humboldt Park. somodi

Verlangt: Porter, der bartenden kann, $25, Zimmer und Board. 1605 Clybourn Ave., 1. Fl.

Verlangt: Coat Maker. 728 Main Str., Evanston, Illinois. dimi

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei, oder einer, der das Geschäft erlernen will, Kost und Logis im Hause. 930 Chicago Ave., Evanston, Illinois.

Verlangt: Sattler. 6150 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter, muß bartenden und Lunch kochen. Nachzufragen nach 5 Uhr, 2058 Division Straße.

Verlangt: Agenten für neue ausgelegte Prämien-Bücher, hohe Kommission. Nachzufragen nach 3 Uhr Nachmittag, Zimmer 842, 536—538 Süd Clark Straße. dimido

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen 25c Artikel. Triumph Mfg. Co., 160 N. Fifth Ave. dimido

Verlangt: Gute Verkäufer, um Lebensversicherungs-Polizzen in der Stadt Chicago zu verkaufen. Liberale Bedingungen für gute Leute. — Adr.: A. 432, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um guten Artikel von Haus zu Haus zu verkaufen, $4—$5 täglich. Von 10—2, Zimmer 6, 245 W. North Avenue. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Stelle als Wurstmacher an Maschinen. Schtober, 1523 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Mann sucht Arbeit für paar Stunden des Morgens. F. Kornfeld, 4600 N. Racine Ave.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher, spricht etwas englisch, sucht Posten in Meatmarket bei geringem Anfangslohn, scheut keine Arbeit. Zeitec, 5044 Princeton Ave. dimido

Gesucht: Chauffeur, deutsch, verheiratet, wünscht Stelle bei Privatfamilie, auch Truck; verrichte alle Reparaturen und Janitorarbeit. Adr.: O 170 Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier wünscht eine stetige Stelle oder Abends und Samstag auszuhelfen. 2619 Ward Straße.

Gesucht: Erfahrener Drechsler sucht Stelle an Eisenarbeit. 554 Garfield Ave.

Gesucht: Erfahrener Bartender (30), spricht mehrere Sprachen, sucht Stellung. Aier Kalman, 700 Süd Dearborn Str. 'Phone: Wabash 8886.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle auf einer Farm; dieselbe muß mit Wohnung liefern für meine Familie (Frau und ein Kind). War 5 Jahre als Farm-Vormann beschäftigt. Adr.: L 316 Abendpost. dido

Gesucht: Heizer sucht Stelle (15 Jahre Schiffsheizer gewesen). Rudolph Peters, 644 Madison Straße. dimi

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Cakes. Baum, 2823 Emerald Ave.

Gesucht: Lunchkoch sucht Stelle, gute Zeugnisse. J. Hergen, 655 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit, spricht deutsch u. englisch. 5058 State Str., Flat K.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, spricht deutsch und englisch. 5058 State Str., Flat K.

Gesucht: Deutscher Stenograph mit flinker Handschrift, sucht Beschäftigung. Adr.: L 313 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht eine bessere Stelle im Saloon als Porter, kann auch guten Lunch selbst zubereiten; hat gute Zeugnisse. — F. B., 1941 String Str.

Gesucht: Guter Carpenter, vertraut, sucht einige Arbeit. 336 W. 25. Place. dimi

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stelle. 'Phone: Diversey 1940.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 5120 Süd Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht steigen Platz. 517 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Painter und Dekorateur, guter Arbeiter, sucht Beschäftigung als solcher, auch fürs Haus oder Hotelarbeit. Offerten unter Adr.: 2 322 Abendpost.

Gesucht: Tischler, Lattenleger, auch erfahren an Möbel-Reparaturen und Poliren, sucht Arbeit. Metrowitz, 127 N. Ada Str. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. M. Straus, Tel.: Lincoln 3037.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand, kann allein arbeiten. Adr.: Wimmer, 4432 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Erfahrener Buchhalter wünscht Stellung; Referenzen und Kaution kann gestellt werden. Adr.: B 233 Abendpost. modimi

Gesucht: Bartender, erfahrener, zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Stellung. 'Phone: Superior 3397. 19fb1wX

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht dauerndeStelle als dritte Hand an Brot und Rolls. Dirrigl. 4432 Wentworth Ave. somodi

Gesucht: Zwei Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Phone Lincoln 1151. 20fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:—
25 Putzmacherinnen,
25 Trimmers,
25 Copyistinnen,
25 Prepräririnnen,
25 Arbeiterinnen.
Wir haben die hellsten und sanitärsten Arbeitsräume in der Stadt und bezahlen die besten Preise. Lange Saison.
Chicago Mercantile Co.,
159—171 N. Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen an Tailor-made Skirts. 4044 W. North Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Hand-Näherinnen an „Frogs" und Ornamenten. A. H. Weiß, 324 S. Market Str. 22fb1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Schürzen. 1272 N. Wood Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Strickmaschine, stetige Arbeit. 1741 N. Western Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherinnen an Sommer Coats. Klein, 2007 W. Division Str. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, zwei in der Familie. 1441 Berteau Ave., 2. Apt. Southport und Clark Str. Car.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5414 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen versteht. 2048 Evergreen Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim; dampfgeheiztes Flat. 3936 West Monroe Straße, 2. Apt. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5701 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin, sowie einfach kochen. 1543 Edgemont Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Neiburger's Employment Bureau, 1118 N. Robey Straße. 17fb1wX

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und etwas kochen, ohne Wäsche, in einem christlichen Haushalt; drei in der Familie. 1417 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Anzufragen: 132 S. Western Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit, gutes Heim. 409 Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, Empfehlungen. 4831 Vincennes Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; das zuhause schlafen kann. 1494 Clybourn Avenue.

Verlangt: Wäscherin, die Wäsche ins Haus nimmt. Adr.: M 586 Abendpost.

Verlangt: Wirtschafterin, 40 bis 45 Jahre alt, nette Erscheinung. 542 W. North Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 946 Edgecomb Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas englisch spricht, einfaches kochen; gutes Heim bei jungem Ehepaar. Lohn $3. Mrs. Baer, c. o. The Emporium, 28 S. State Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5311 Michigan Ave., 3. Apt. Tel.: Drexel 227.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 1828 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1336 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, $5. Berkson, 902 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5048 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Senelick, 1341 Maplewood Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1629 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: Frau zum waschen am Mittwoch. 2121 N. Kedzie Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Transfer-Restaurant. 2908 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bringt Empfehlungen. 1102 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für Roominghaus. 60 West Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 3906 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit — 2145 Barry Avenue.

Verlangt: Katholisches Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. Referenzen verlangt. 1348 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das auf Baby aufpassen kann. Adler, 4514 Clifton Ave.

Verlangt: Saubere, alleinstehende Frau im Alter von 25 bis 38 Jahren, als Haushälterin. Adr.: O 177 Abendpost.

Verlangt: Ungarische zweite Köchin, muß backen verstehen. Cafe Liebermann, 312 W. Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2804 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, Anzufragen: 5154 Indiana Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 die Woche, Nordseite. Telephon: Sunnyside 9215.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 4322 Drexel Blvd., nahe 43. Str., 1. Apt.

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland, modernes Flat, kein kochen, kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Hausarbeit und Kochen, zwei in der Familie. 924 N. Oakley Blvd. 'Phone: Humboldt 5356.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kleines Apartment. 5658 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. 3229 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen, kein waschen. — 1536 Nord Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen. 4535 Ellis Ave. dimi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nordseite, kleine Familie, $8. Ebenfalls solche zu $7 $6. Heute anzufragen: Wilson Ave. Bureau, 1039 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, die kochen können, $5 bis $8. 2238 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort. 1467 Milwaukee Ave. 'Phone: Humboldt 628.

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel, Restaurants. 1624 S.Halsted St. Herrschaften bitte vorsprechen. 22fb,modimi,1mt

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Fuhrs Employment, 542 North Ave. Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privathäuser. Mit Referenzen. Telephon: Lincoln 2160. fb121mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 31jansonmodi*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen: Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit im Hause, $2.50 täglich. Feldman, Telephon Drexel, 2938. sodi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 2453 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in Restaurantküche oder irgend welche Putzarbeit. Celia Filon, 1147 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Anständige, ehrliche deutsche Wittwe wünscht Stelle für Haushaltung. Bitte vorzusprechen: 3611 West North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Braves, deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stellung für Hausarbeit in guter Familie. 1840 Monroe Str. 'Phone: Seeley 1223.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: Palisik, 640 Shades Place. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer deutsch-amerikanischer Privatfamilie, Hausarbeit und kochen. Näheres: Eisemann, 1223 Otis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch. 1720 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 4603.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie bevorzugt, spricht englisch. 5017 Loomis Str.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder bei Kindern, spricht deutsch und englisch. 5434 Laflin Str., hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1939 N. Sawyer Ave., 2. Flat, hinten, nahe Armitage.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben: 2220 W. Ohio Str.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie, geht auch auf Farm, scheut keine Arbeit. 2563 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. Phone Monticello 588.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze — Tel. Yards 1867. dimi

Gesucht: Wiener Köchin wünscht Stelle in Privatfamilie, in der Stadt oder auswärts. 2214 West 22. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1518 Cleveland Avenue. modi

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für kochen oder allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1912 Larrabee Str. modi

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Stellung als Haushälterin auf einer Farm. Barbara Hagelsberger, 240 W. 26. Str., Chicago. modi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave. 1. Flat. Telephon: Wellington 598 8fb*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Köchin sucht eine Stelle, auch im Saloon. Adr.: S. R., 911 Seeley Ave.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit und Kochen beiErwachsenen. Bitte selber vorzusprechen, 1502 Larrabee Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen: Marks, 2026 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Posten für Hausarbeit, 1627 West 14. Straße, 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. Mrs. Christ, 2320 W. 21. Straße. Telephon: Canal 1637.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1918 N. Halsted Str.

Gesucht: 14-jähriges starkes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern. 1941 Burling Straße.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle als Haushälterin in Familie von Erwachsenen. Adr.: A. B., 824 Center Str. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder im Restaurant, scheut keine Arbeit. 2312 Greenview Ave., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln und reinmachen. 2415 Greenview Avenue.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen, in oder außer dem Hause. Kisalošky, 2231 High Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- Bügel- und Reinmachplätze für jeden zweiten Donnerstag oder Freitag. P. Behlin, 843 N. Leavitt Straße.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder Hausmann. Bitte selber vorzusprechen: Joe Bender, 615 Hinsche Str., hinten, oben.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Dreißigjähriger Herr, in fester Stellung, mit $150 monatlichem Einkommen und Vermögen, sucht Bekanntschaft einer jungen Dame, die häuslich und wirtschaftlich erzogen ist, zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Antworten bitte mit voller Adresse unter O 182 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz-Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Billig! Alles muß bis Mittwoch verschleudert werden: Elegantes, vollständiges Messingbett, Chiffonier, Lederschaukelstuhl, Uhr, Rug, Läufer, elegantes Lederparlorset, Küchentisch, Stühle, Gasplatte, Ständer, Gardinen usw., muß Wohnung aufgeben. Billigste Gelegenheit für Jedermann, da meine Frau mich verlassen hat. 3144 Nord Leavitt Str., unten, nahe Belmont Ave. modimi

Zu verkaufen: Küchenofen, billig. 1511 Wells Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen mit Gas, und Leder Parlorset, Rug, wegen Todesfall. 1644 Orchard Straße, hinten, oben.

Zu verkaufen: Möbel, billig, passend für Roominghaus. 426 Center Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (inc.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave.,
nahe Madison Str. Tel.: Central 3324. 21fb1mtX

Muß verkaufen: Mahagoni Victrola mit Kabinet und vielen Records, billig. Mrs. Kempf, 2919 Warren Ave., Haus. fb17,19,21,23,25,27,28

Bringt Geld; verkaufe Piano spottbillig; muß morgen verkauft sein. 541 Belden Ave., 2. Floor. dimido

$65 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 17fb1wX

Verkaufe mein Piano sehr billig, großer Bargain. Mrs. Lingel, 829 Montrose Blvd. somodi

Verschleudere mein Piano für Baar; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 1225 S. Troy Straße, 2. Floor. somodi

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten. Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nv*X

Verkaufe mein Piano sehr billig für Baar. Mrs. Krause, 3755 Indiana Ave. somodi

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Graue Stute, billig, wenn sofort genommen. 735 Brightwood Ave.

Farmer muß wegen Krankheit verkaufen vier junge Mähren, 3 Farmerwagen und Geschirre, billig. Farmer Stall, 731 Lake Str., nahe Halsted Straße. 17fb1wX

Zu verkaufen: 30 Stück Pferde und Mähren, von 1000 bis 1600 Pfund, Wagen und Geschirr. Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. 12fb2wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen, 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Nur kurze Zeit gebrauchte Butcher und Grocery Scale billig zu verkaufen, garantirt. Vorzusprechen zu irgendeiner Zeit. 2720 Lincoln Ave., Phone Lincoln 4665.

Zu verkaufen: Middleby Backofen. 2247 West Chicago Ave., erstes Flat.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didosafon*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Dampfgeheizte Apartments, $33.00, Ofen und Furnace geheizte $16.00 aufwärts. Conklin, 3936 Lincoln Ave. di—sa

Zu vermieten: 5 helles Zimmer Flat, $10.00. 912 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer, mit Badeeinrichtung, nahe Humboldt Park; Miete $12.50. W. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Bad. 1933 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Kleines, sauberes Flat, Bad, $8 aufwärts. 2237 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße, Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schöne möblirte Zimmer; $1.50 die Woche. 517 N. Dearborn Str. bidosa

Zu vermieten: 2 möblirte Frontzimmer an 2 oder 3 Freunde, separater Eingang. 1715 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer. 426 Center Str. Telephon: Lincoln 3390.

Boarders verlangt. Schöne Zimmer, gute Kost, elektrisches Licht. 3044 N. Racine Ave. dimi

Zu vermieten: Helle, warme, möblirte Zimmer, $1.50 und $2; separater Eingang; warmes Wasser, nahe Hochbahn; an respektable Männer. 1622 N. California Ave.

Zu vermieten: Habe gemütliches Heim in Ravenswood. Möchte an Herrn mit stetiger Stellung vermieten, auch mit Pension. 2120 Giddings Straße. 'Phone: Edgewater 3814.

Vermiete 2 möblirte Frontzimmer an zwei Freunde, billig, nahe Lincoln Park und Carlinie. 2029 Mohawk Str. 'Phone: Diversey 3337. frsondi

Zu vermieten: Helles Zimmer, eventuell Board, Dampfheizung, elektrisches Licht. 2144 Hudson Ave., nahe Webster Ave. sodi

Frau vermietet schönes Frontzimmer an bessere Herren oder zwei Freunde, gute Behandlung, Bad, heißes Wasser. 632 N. Clark Str., 2. Floor.

Zwei Boarders oder Roomers verlangt. 5018 Justine Straße. modi

Zu vermieten: An ein oder zwei Damen, ein schön möblirtes Zimmer, mit Küchenbenutzung, zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: Ein kleines und großes Zimmer, neu dekorirt. 1126 N. La Salle Str. 20fb1wX

Zu vermieten: Schönes, großes Vorderzimmer, heißes Leitungswasser, Dampfheizung, 6 Blocks von Loop. 21 Ost Superior Str. 19fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht helles Zimmer in ruhiger Nachbarschaft, Nordseite. Antworten mit Preisangabe unter Adr.: M 591 Abendpost.

Herr (58) sucht warmes Zimmer mit Board bei Frau oder kleiner Familie, Lake View. 2818 Lincoln Avenue.

Wittwe mit 2 Kinder von 7 und 9 Jahren, wünscht Zimmer mit Board. Adr.: Berens, 2011 Osgood Straße.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht freundliches Zimmer nahe Hochbahn. Adr.: L 321 Abendpost.

Wohnung sucht kinderloses Ehepaar, nahe 57. Straße. Adressirt: O 159 Abendpost. modi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Internationales Hebammen College (inkorporirt), in englisch, deutsch u. anderen Sprachen. Entbindungen zuhause. Dr. Mai, Sekretär, 435 West North Av., Tel. Lincoln 1505. —28fb

Offene Beine, Hautkrankheiten, Herzfehler etc., behandelt unter Garantie Wm. Harmsen, Md. E., 3435 Sheffield Ave., Zimmer 6. sodidosa

Dr. Hasencleber, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 1fb,1mt,eod

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 19fb1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 19fb2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Stottern

Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden, Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019 —2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9da*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. und Wentworth und 85. Str. 17fb—11ma

Ziegenhaare, größerer Posten spottbillig abzugeben, seltene Gelegenheit für Bürsten und Pinselfabriken. Werner, 1846 Bissell Str. bosodi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str. Einnahme $300 monatlich; auf Teilzahlung, billig.
20 Zimmer, freie Heizung; Profit $75 monatlich; billig; etwas Anzahlung genügt.
16 Zimmer mit $350 Anzahl. an LaSalle Ave.
9 Zimmer, Miete $30; Einnahme $85; $325.
Manche Andere; große und kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. 17fb1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Früher Fischers. 2118 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, Teil baar, Rest auf Abzahlung. 2912 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schönes 3-Zimmer Flat, möblirt, für $10; Miete $7, alles bequem, 1 Zimmer bringt Miete, an Wells und Ohio, Flat 3. Anzufragen: 62 W. Grand Ave., Flat 1.

Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. 804 W. North Ave. dimido

Suche gutes Roominghaus von 25—30 Zimmern, Nordseite, gegen Baar zu kaufen. Adr.: L 323 Abendpost.

Verschleudere wegen Erbschaftsregulirung — Grocery und Market, muß sofort verkauft werden. 2426 N. Racine Ave. dimido

Billig zu verkaufen: 4 Zimmer Flat, 422 West Division Str., 3. Flat, Front. dimifrsa

Gut gehender Cleaning- und Dyeing-Store wegen Fortzug aus Chicago preiswert zu verkaufen. 1946 Grand Avenue.

Verkaufe 20 Zimmer Roominghaus; Miete $75; Einkommen $200 monatlich; Preis $600. 1759 Monroe Straße. dimido

Ein guter Grocery-Store mit Butcher-Einrichtung ist zu verkaufen oder vertauschen auf Haus. Sehr feiner Platz für einen Butcher. Adr.: O 168 Abendpost. difrsa

Verkaufe Roominghaus wegen Familien-Angelegenheiten, 26 möblirte Zimmer; über $300 monatliche Einnahme. 2117 Indiana Ave. 23fb1wX

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt; Miete $50, einschließlich 6 Zimmer Flat. Tel.: Seeley 4926. 23fb1wX

Zu verkaufen: Candy-Route, alt etablirt, vorzügliche Gelegenheit für irgend Jemand; Preis $1500. Nur solche, die diese Summe haben und wirklich kaufen wollen, mögen adressiren: L 317 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 1756 Grand Avenue. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, leichte Grocery, Candy und Zigarren, wegen Todesfall, billig. Adr.: W. 76, Abendpost. 23fb1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, sofort, Delikatessen-Geschäft, billig. 938 Webster Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, Schneidergeschäft. 616 Ost 43. Straße. 22fb1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Roominghaus, 10 Zimmer, $350, wenn sofort genommen; keine Agenten. 357 W. Division Str. samodi

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens, sofort, $1400. Adressirt: B. 223, Abendpost. 20fb1wX

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Tailoring-Geschäft, feine Nachbarschaft. Adr.: M 599 Abendpost. 21fb1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 19fb1wX

Market zu verkaufen, gute Lage, wegen anderem Geschäft; beliebige Bedingungen. 2147 Sheffield Avenue. 19fb1wX

Saloons, Restaurants Grocery Stores, Bäckereien u. s. w. in bester Nachbarschaft stets an Hand. — Nur erstklassige Geschäfte. Kommt und überzeugt Euch.
Carl Hartmann Company,
35 S. Dearborn Str., Room 401. 18fb*X

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store in deutscher Nachbarschaft, billig. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 17fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Alleinstehender Herr oder Dame mit zirka tausend Dollars Einlage sofort gesucht für erstklassiges, großen Gewinn bringendes Vaudeville-Unternehmen. Vorzügliche Kapitalsanlage, Verluste ausgeschlossen. Herrliche Gelegenheit Amerika zu bereisen. Offerten unter Adr.: O 157 Abendpost.

Teilhaber verlangt, muß guter Schneider oder Solicitor sein. 3573 Armitage Ave.

Achtung!
Wer Teilhaber an erstklass.Geschäften aller Branchen werden will,wende sich zuerst vertrauensvoll an die Carl Hartmann Co., 35 S. Dearborn St. 19fb1mX

Geschäftsteilhaber. Deutscher mit baarem Kapital, nicht unter $500, hat durch Beteiligung guten wöchentlichen Verdienst und dementsprechenden Gewinnanteil an nachweislich reellem, geldbringendem Unternehmen. Sicherheit vorhanden. Kenntnisse unnötig. Adr.: O 166 Abendpost. somodimido

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: $800 auf verbessertes Grundeigentum, erste Hypothek, von Privatmann. — Adr.: M 595 Abendpost.

Suche $400 auf Hypothek. Tongeln, 422 Center Straße. sodi

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

Carl Hartmann Company,
35 S. Dearborn Str.
Giebt Geld auf Grundeigentum und zum Bauen: verleiht sichere Hypotheken auf bebautes Grundeigentum. Erster Klasse Saloons, Grocery-Stores, Häuser, Bauplätze zu verkaufen oder zu vertauschen. Käufer stets an Hand; mäßige Raten. 17fb,1mtX

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 74 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. L. H. Laszlo. Notar. 20fb1mX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

$500 Baar kaufen 2-Flat Framegebäude, jedes 5 Zimmer, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot; Preis $5200; Miete $45.00 den Monat. dido
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Brickhaus auf der Nordseite. Mercur Geschäfts-Agentur, 1537 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigentum, Ecke, Store und drei 4 Zimmer Flats, modern, Goldgrube für Bäckerei oder Grocery-Mann, preiswürdig. George Reuner, 1439 Roscoe Str.

Modernes Brickgebäude, $4000, Wert $5000; muß verkauft werden, 852 Webster Ave. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. safodi

Nahe Wrightwood und Halsted, modernes 2-Flat Brickgebäude nebst 6-Zimmer Brick Cottage, Lot 51×125, Miete $660, Preis $5700.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. fadido

Billig, muß verkauft werden, modernes 2 Flat Brickgebäude, 323 Eugenie Str.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 20fb1wX

Modernes zwei 6-Zimmer Brickgebäude, an Seminary Ave., $5400, wert $6000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 19fb1wX

$1000 baar kauft Eck-Lot, Granville und Winchester, 51 bei 144. Eigentümer: Hoeffner, 838 Cornelia Ave. feb181wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Frame-Cottage mit 7 Fuß Basement, in gutem Zustand, Lot 25×125; alle Steuern bezahlt; muß innerhalb drei Tagen verkauft werden. Preis $1800. Beim Eigentümer, 1929 N. Keystone Ave., nahe Armitage Avenue. dimido

Wittwe muß ihr modernes 2-stöckiges Haus, wert $6500, verkaufen oder für kleineres tauschen. Adr.: O 156 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 2 Flat Property, in gutem Zustand. Preis $3600. Die Hälfte Baar. 1664 N. Francisco Ave. 18fb1wX

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Verkaufe billig, schön gelegenes, gut gebautes 2-Flat Brick, breite Lot, 6 große Zimmer, nahe Kimball Ave. Hochbahnstation. 4706 Drake Ave. 21fb1wX

Südseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südwestseite.

Moderne 2-Flat Frame-Cottage, Gas, Bad, Elektrizität, nahe Car und Hochbahn, verschleudere, wenn sofort genommen. Weiß, 1319 Süd Spaulding Ave. 'Phone: Lawndale 1116. bidoson

Zu verkaufen: 3 Flat Steinfront Haus nahe Douglas Park, Miete $85 monatlich. Preis $6900 oder beste Offerte. Eigentümer 2673 N. Halsted Str. fadido

Vorstädte.

Dreiflathaus, Maywood, 74×170 Grund; $200 nötig. Zu treffen bis 10 Uhr Morgens, 6400 South Boulevard, 2. Flat, Oak Park.

Farmländereien.

Verkaufe oder vertausche 100 Acres Farm in Tennessee — 4 Zimmer Haus und Stall darauf, fließendes Wasser, 60 Acres guter Buchenwald, Rest unter Pflug; Preis $1700. Nahe Eisenbahn, meist deutsche und deutsch-polnische Nachbarn. Näheres bei Eisenmann & Neubert, 1702 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Farm, 133 Acres, 100 unter Pflug, 13 Stück Rindvieh, 7 Milchkühe, 2 gute Pferde, 2 Mutterschweine, 50 Hühner und alle Maschinerie, lauter gute Gebäude. Kommt diese Woche und sprecht mit dem Farmer. Adr.: P. Kraleski, 1700 W. 20. Str., Chicago.

70 Acker, Price Co., 4 Meilen von Stadt, 1 Meile von Station, mürber Lehmboden, eben, nicht steinig, 45 Acker unter Pflug; großes Framehaus und Barn, Preis $5400, Abzahlung. J. P. Foltz, 1943 Grace, fb20*X

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Verschiedenes.

Verkaufe oder vertausche schön gelegene Lotten in North Chicago, Ind., nahe Gary, für Chicagoer Haus. Oehlberg, 1834 Howe Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Rittergutsbesitzer?
Nein. — Wer in diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten von seinem Vater kein Landgut, kein Rittergut geerbt hat, muß es sich aus seiner eigenen Kraft allmälig erwerben. Wer klug erwirbt, erwirbt dort, wo durch seine und anderer zielbewußter, tüchtiger Menschen neu eingreifende Tatkraft und Schaffensfreudigkeit eine sichere und schnelle Wertzunahme nach bestem menschlichem Ermessen zu erwarten ist! — und ferner: er wird dort erwerben, wo von vornherein Klima, Boden und Bewässerung (göttliche Bewässerung anstatt künstlicher Bewässerung), sowie vorteilhafte Eisenbahnbeförderung die Grundlage des erhofften Erfolges deutlich sichtbar machen. Es wäre nicht unangebracht, mich zu konsultiren — kostenfrei — ehe man den bedeutungsvollen Schritt tut, von der jetzigen schwächlichen Scholle fort sich auf eine neue, verheißungsvolle Scholle zu begeben. Sprechstunden täglich und Sonntag von 2 bis 4 Uhr Nachm. J. F. Koelling, Zimmer 1014, Unity Bldg., in der Office der Toinette Land Co.

Garantirt reiner Bienenhonig, 5 Pfund $1.00, 2½ Pfund 55c. Achtet auf unsere Agenten. Schreibt Postkarte, Zimmer 6, 245 W. North Ave. dimi

Painting, Papering, Plastering preiswert, Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt, Schmidt, Tel.: Lincoln 288. 23fb1wX

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb,1mtX

Gebe derjenigen Frau $10, die mich in der Hutfabrik anbringt und mich zugleich die Damenstrohhüte nähen lehrt. Adr.: K 979 Abendpost.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,bidosa*

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u.Nacht. 6febfadido1m

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Wein- und Likör-Verkäufer sucht sich zu verbessern, hat gute Kundschaft. Adr.: L 315 Abendpost.

Plaster, Schornstein und Brickwall-Reparaturen übernimmt H. Frank, 1932 Larrabee Str. modimi

Uebernehme Painting, Calsomining undPaper Hanging; mäßige Preise. Geist, 742 Willow Str., Tel.: Lincoln 5389. 17fb1wX

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Beadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichnis von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$375 kauft feines Automobil, 5 Passenger, Studebaker. Hoeffner, 838 Cornelia Ave. 18feb1wX

UMI

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder Eye-Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt, 86 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter · Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.

154 Nord 5. Avenue, nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes [illegible]

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-O.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen [illegible]

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60. Stunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends.

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin ohne Operation.

KNEIPP KUR 20 S. State Str.

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

E. STRASSBURGER, Optiker, 2630 Lincoln Ave.

Auch Sonntags.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopedics, 1321 N. Clark Str.

Leset die „Sonntagpost"

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Mike Blazej	3.00
American Workingman	.50
Stammtisch bei Aug. Reinhardt, 11. Beitrag	10.00
4 Nichtraucher beim Skat, 6. Beitrag	9.50
	23.00
Früher quittirt	$38,899.76
Zusammen	$38,922.76

Germaniatheater.

Unter den Auspizien des Columbia Damenklubs wurde gestern das vieraktige Lustspiel, „Der Probepfeil" vor gut besetztem Hause aufgeführt. „Der Probepfeil" ist Amors Geschoß für junge Herzen, die ihm zum ersten Mal zur Zielscheibe dienen. Seine Wunden sind nicht ernst und verheilen, im Gegensatz zu seinen richtigen Geschossen, richten aber doch oftmals Unheil an. Ein Probepfeil hat Beate von Dohnegg, einen Backfisch „im gefährlichen Alter" getroffen, ihr polnischer Klavierlehrer Srafinsky mit seinen schwermütigen Melodien hat es ihr angetan. Srafinsky ist ein Hochstapler, der mit seinen Künstlerlocken und sentimentalen Weisen die junge Schwärmerin ins Garn locken will und in seinem Vorhaben von Hortense von Walnack, einer skrupellosen Lebedame, unterstützt wird. Diese hat es ihrerseits auf den jungen Baron Wellmut von der Egge abgesehen und glaubt ihn um so sicherer einzufangen, wenn sie ihm Beate mit Hilfe des Klavierlehrers fernhält. Wellmuts Onkel, Baron von der Egge, ist ein guter Frauenkenner, er hat seine Erfahrungen mit drei Schlössern bezahlt. Er und Hortense sind alte „Freunde". Hortense hat viel von ihren Künsten bei ihm gelernt und will nun dieselben bei dem Neffen ihres „Fechtlehrers" und bei Beate anwenden. Der alte Baron jedoch hat für die beiden jungen Leute eine warme Zuneigung und da seine frühere Schülerin auf seine Drohungen mit seinen eigenen Paraden antwortet, nimmt er den Kampf auf. Dieser Kampf, oder besser dieses Spiel mit allen Waffen der Intrigue auf Seiten Hortense und denen der Erfahrung und Menschenkenntniß auf Seiten des Barons, mit den beiden jungen Leuten als Einsatz, ist der dramatische Gehalt des Stückes. Es ist ein Kampf mit den Waffen des Salons, mit wohlbeherrschten Leidenschaften, Handküssen und höflichen Verbeugungen. Der Baron gewinnt sein Spiel, Pole und Intrigantin werden entlarvt, wie vorauszusetzen war, wenn der bessere Fechter mit den besseren Waffen ficht.

Frau Dr. Maximilian Herzog als Gast in der Rolle der Hortense gefiel sehr gut und erntete für ihre schöne Leistung Blumenspenden und reichen Applaus. Sie und ihr Partner, Herr Meyer-Eigen als Baron von der Egge brachten das dramatische Spiel, das sich mit gesteigerter Leidenschaft durch das ganze Stück zieht, voll zum Ausdruck, es war ein wirkliches Stück Leben. Direktor Danner gab den polnischen Pianisten lebenstreu; manchmal jedoch schien das verschrobene Gebahren Srafinskys zu stark, um selbst auf die liebesgetrübten Augen Beates Eindruck machen zu können. Fräulein Tarau, der Beates Rolle besonders gut lag, hatte wieder eine schöne Leistung zu verzeichnen.

Am 5. März hat Fräulein Crone, ein ausgesprochener Liebling des Publikums, ihren Benefiz- und Ehrenabend. Gegeben wird ein neuer Schwank, „Hopla, Fräulein!" Herr Angelo Lippich, hier wohlbekannt und beliebt, wird darin als Gast auftreten.

Heute ist Gala-Abend des Waldeck Chapter 579, O. E. S., morgen haben die Lessingloge 557, A. F. & A. M., und der Schweizer Frauenklub ihren Theaterabend und am Freitag werden der Hamburger Klub und der Schleswig-Holsteiner Sängerbund das Theater besuchen.

„Der Probepfeil" wird heute und Freitag wiederholt. Für morgen steht einer der Jacobsonschen Schwänke auf dem Programm, welche stets so großen Erfolg haben: „Frauen von heute". Für Donnerstag ist eine Wiederholung des Schauspiels „Der Dornenweg" von Philippi angesetzt.

Die Theaterkasse ist jetzt an Wochentagen von 1 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends, an Sonntagen von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends ohne Unterbrechung geöffnet. Die Telephonnummer des Deutschen Theaters ist jetzt „Superior 7230", nicht mehr 8313.

Angeblich Flüsterkneipe.

Gelegentlich einer Razzia, welche gestern Abend von der Polizei auf die Wohnung von Frau Harry Miller, Nr. 6438 Cottage Grove Avenue, gemacht wurde, verhafteten die Beamten außer Frau Miller deren Pflegetochter Elsie Miller, 25 Jahre alt. Frau Miller wird beschuldigt, eine Flüsterkneipe und ein unordentliches Haus geführt zu haben. Die Behörde war seit Monaten bemüht, Beweise gegen Frau Miller in die Hand zu bekommen.

— Ueber seine Kraft. — Herr (seinem neuen Diener den wohlbestückten Weinkeller zeigend): „....d. h., ich persönlich trinke keinen Tropfen!" — Diener (sich hinterm Ohre kratzend): „O je, Herr, dös wird mir doch wohl zu viel werden!"

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Concordia Frauenunterstützungsverein veranstaltet an dem kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle einen großen Preismaskenball, zu welchem ein tüchtiger Festausschuß umfassende Vorkehrungen trifft. Es werden viele schöne Preise zur Verteilung kommen, doch müssen Masken, welche Preise haben möchten, vor 10 Uhr in der Halle sein. „Tramps" werden nicht zugelassen. Ohne Zweifel werden die Mitglieder und Freunde des Vereins einen recht genußreichen Abend verleben. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf, 35c an der Kasse.

Der Deutsche Frauenverein Luise veranstaltet an dem kommenden Samstag in Yondorfs Halle einen großen Preismaskenball, zu welchem die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Minna Lehmann, Auguste Rutzen und Auguste Ziesenhenne umfassende Vorkehrungen treffen. Sie schaffen eine Menge begehrenswerter Preise an und sorgen auch in jeder anderen Hinsicht für die beste Unterhaltung und Bewirtung der Besucher. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Lindenloge Nr. 20, Orden der Hermannsschwestern, hält an dem kommenden Samstag ihren dritten Preismaskenball in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., ab. Die Vorkehrungen dazu liegen in den Händen der Damen Katharine Dunker, Präsidentin; Pauline Lindemann, Vizepräsidentin; Emma Leschmann, Karoline Kretschmer, Minnie Berwig und Martha Moritzmeier. Daß sie Alles in Bewegung setzen, um einen guten Erfolg zu erzielen, geht daraus hervor, daß sie schon recht viele und schöne Preise zur Verteilung bereit haben. Auch sind hiermit alle Freunde, Gönner und alle Hermannsschwestern mit ihren Großbeamten eingeladen. Ein paar frohe Stunden stehen in Aussicht. Für gute Musik und alles Uebrige ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c die Person.

Unterhaltung und Ball veranstaltet die Großgilde von Amerika am kommenden Samstag Abend in der Wabansia Halle, 1710 N. California Ave. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um den Mitgliedern und Gästen einen recht unterhaltenden Abend zu bereiten.

Am kommenden Sonntag wird der Douglas-Damenchor sein fünfzehnjähriges Bestehen in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave., festlich begehen. Es ist dazu ein großes Konzert in Aussicht genommen, das unter der Leitung des langjährigen Dirigenten des Chors, Herrn Boehler, stehen wird. Außerdem hat ein aus sehr rührigen und erfahrenen Damen bestehender Festausschuß, an dessen Spitze die fähige Präsidentin Linda Schmidt steht, es übernommen, für allerhand anderweitige Unterhaltung Sorge zu tragen, so wird u. a. der Schwank in einem Akt „Der Mann im gefährlichen Alter" zur Aufführung kommen. Vier befreundete Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, und der Bewirtung wird gleichfalls die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Für Kinder muß voller Eintrittspreis bezahlt werden. Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Das siebente Stiftungsfest des Deutschen Militärgesangvereins, das am 24. Februar stattfinden sollte, aber verschoben werden mußte, wird nun am kommenden Sonntag im kleinen Saale von Schönhofens Halle gefeiert werden. Die Sänger sind gerüstet, die Festbesucher mit einem schönen musikalischen Programm zu erfreuen, und auch an sonstigen gediegener Unterhaltung wird es nicht fehlen.

Der Prinzessin Heinrich D. G. U. V. hält am kommenden Sonntag eine große Agitationsversammlung und Schürzen-Gesellschaft in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ab. Anfang 3 Uhr Nachmittags; Tickets 15 Cents. Frau Anna Anders, Präsidentin, mit einem tüchtigen Festausschuß, trifft alle Vorbereitungen zu diesem Feste, das zur Zufriedenheit Aller ausfallen wird. Herren u. Damen im Alter von 18 bis 58 Jahren werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen; das Nähere ist zu erfahren beim Komite.

Einen Familienabend mit Tanzkränzchen veranstaltet der Protective Order Knights of Cosmos am Montag Abend, dem 1. März, in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, bei einer Eintrittsgebühr von 25 Cents. Der Abend wird von den Mitgliedern Franz von Lamzan, Otto Burschmeyer, Joe Kempf, Otto Berndt und Anna Kruse in vielversprechender Weise vorbereitet, die Mitglieder werden Gelegenheit erhalten, sich mit Angehörigen und Freunden einem angenehmen Vergnügen ein paar Stunden lang gemütlich hinzugeben.

Der Schiller Frauenverein wird am Donnerstag, dem 4. März, im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle seine Vierteljahrsversammlung abhalten und damit sein 34jähriges Stiftungsfest verbinden. Ein Tanzkränzchen wird nach der Versammlung die Mitglieder und Gäste noch ein paar Stunden gemütlich vereinen.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am Samstag, dem 6. März einen großen Preismaskenball in Yondorfs Halle an North Avenue, nahe Halsted Straße. Das Komite hat fleißig gearbeitet, um den Abend zu einem genußreichen zu machen. Die Eintrittskarten, welche bei Mitgliedern zu haben sind, kosten im Verkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Der Anfang ist auf Abends 8 Uhr festgesetzt; für gute Musik und vortreffliche Getränke ist bestens gesorgt. Masken, die nach 10 Uhr kommen, sind zu einem Preis berechtigt. „Tramps" sind ausgeschlossen. Gruppen unter 10 Personen werden nicht berücksichtigt.

Am Samstag, dem 6. März, veranstaltet der Körnerklub das 26. Stiftungsfest der Körnerloge Nr. 756, I. O. O. F., im großen Saale von Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave. Die Vorkehrungen sind bereits im Gange und stellen ein großartiges Vergnügen in Aussicht. Die Eintrittskarten sind sehr begehrt, im Vorverkauf kosten sie 25c, an der Kasse 50c.

Der im gesammten deutschen Vereinsleben Chicagos bekannt und beliebt gewordene Schuhplattlerverein „Edelweiß" veranstaltet am Samstag Abend, dem 6. März, in der Mozarthalle, Nr. 1536 Clybourn Ave., seinen ersten Bauernball. Bei zahllosen Vereinsfesten hat der Verein zur Freude der Teilnehmer mitgewirkt, sodaß zu erwarten steht, daß viele deutsche Vereine auf seinem Fest stark vertreten sein werden. An Unterhaltung wird es nicht fehlen, da Schuhplattltänze, Gesangsvorträge und andere Belustigungen angekündigt werden. Daß auch die Bewirtung tadellos sein wird, dafür bürgt die gebirglerische Vorliebe für gutes und kräftiges Essen und Trinken. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Herren können eine Dame frei einführen.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Krankenunterstützungsverein von Chicago, Zweig Nr. 10, feiert am Sonntag, dem 7. März, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein elftes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Ein reichhaltiges und gediegenes Konzertprogramm und flotte Ballmusik sind vorbereitet, und daß sich alle Besucher gut amüsiren werden, steht außer Frage. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Ein großes Kappenfest hält der wohlbekannte Gesangverein Gemischter Chor Fidelia am Sonntag, dem 7. März, Nachmittags 5 Uhr, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ab. Um Jedem die Beteiligung so leicht wie möglich zu machen, ist der Eintrittspreis auf nur 15 Cents festgesetzt. In umgekehrtem Verhältniß dazu wird das Vergnügen stehen, und mehrere befreundete Vereine wissen das auch, denn sie haben ihre Beteiligung zugesagt. Ebenso wie für Unterhaltung und Belustigung hat der Festausschuß, Präsident Julius Splittgerber an der Spitze, auch für gute Dinge zum Essen und zum Trinken gesorgt.

Vier Zahlstellen des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins Tue Recht und scheue Niemand geben am Sonntag, dem 14. März, 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Fleiners Halle, 1636 N. Halsted Straße, ein „Völkerwanderung" genanntes Fest. Die Festgeber laden ganz Chicago ein, ein paar genußreiche Stunden mit ihnen zu verleben. Es werden vier „Festungen" in der Halle gebaut, in denen die „Generäle" der Zahlstellen sitzen, um neue Mitglieder kostenfrei aufzunehmen. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren. Der Eintritt zur Halle kostet nur 25 Cents, die Festgeber sind die Zahlstellen Irving Park Nr. 1, Freundschaft Nr. 2, Einigkeit Nr. 3 und Lake View Vorwärts Nr. 4. Der Verein, 3 Jahre alt, hat die Initiative, alle seine Kassen sind zentralisirt. Während Krankengeld und Sterbegeld mit den Jahren steigen, werden die Beiträge gleichzeitig geringer.

Der Helvetia Turnverein veranstaltet am Samstag, dem 20. März, Abends 8 Uhr, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., ein Turnerkränzchen. Wie üblich, wird der Verein bestrebt sein, durch ein reichhaltiges Programm in turnerischen, gesanglichen und komischen Aufführungen den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Gaben zweites Gastspiel.

Die Gauner, welche das Cort-Theater beraubten, statten dem „Princeß" Besuch ab

Während die Polizei noch auf die vier Gauner fahndet, welche vor einigen Wochen im Cort Theater den Wächter banden und den Geldschrank sprengten, wurde ihr heute früh die Kunde, daß ein gleiches Verbrechen im Princeß Theater, Nr. 319 Süd Clark Straße, und zwar vermutlich von den gleichen verwegenen Burschen, verübt worden sei. Sie erbeuteten $200. Wie der Wächter Christ. Messer, Nr. 2019 Canalport Ave., der Polizei meldete, war es kurz nach Mitternacht, als vier Kerle ihn im Büro, das im zweiten Stockwerke liegt, überrumpelten. Während zwei ihn mit ihren Schießeisen in Schach hielten, warfen die beiden anderen ihn zu Boden, banden ihn an Händen und Füßen und schoben ihm einen Knebel in den Mund. Hierauf machten sie sich in aller Gemütsruhe daran, den Geldschrank aufzusprengen. Erst nach mehreren Stunden gelang es Messer, sich seiner Fesseln zu entledigen, worauf er die Polizei benachrichtigte. Diese kam nach eingehender Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß der Raub von denselben Spitzbuben verübt wurde, die dem Cort Theater einen Besuch abstatteten. Die Detektives glauben, daß die Gauner sich nach der Vorstellung in dem Gebäude verborgen hielten, bis der Geschäftsleiter Sam Gerson das Theater verlassen hatte. Er hatte glücklicher Weise den größten Teil der Einnahme aus dem Kassenschrank genommen und nach dem Garrick Theater gebracht, so daß die Banditen eine nur verhältnißmäßig geringe Beute machten.

Schlechter Dank.

Ralph Scarritt, ein junger Schnittwaarenhändler im Vororte River Forest, wurde dort gestern schwer verletzt, als er am Bau eines „Tabernakels" mithalf, das dort für eine religiöse Versammlung erbaut wird, die im März abgehalten werden soll. Der junge Mann war im ersten Stockwerk beschäftigt, als vom Dache ein schweres Brett ihm auf den Kopf fiel und den Unglücklichen bewußtlos zu Boden streckte. Das „Tabernakel" sollte in einem Tage aufgeführt werden, und fast die gesammte Bewohnerschaft jenes Vorortes half bei dem Werk.

— Naseweis. — Else: (zu ihrer älteren Schwester): „Grete, Du hast Dich wohl gezankt mit Deinem Bräutigam?" — „Gezankt? Wieso?" — „Na, als Du ihn gestern Abend die Treppe hinabbegleitet hast, ist ja das Licht gar nicht ausgegangen!"

Wenn Ihr

an Hämorrhoiden leidet

ganz gleich wie lange und wie sehr — so geht sogleich zu Eurem Apotheker und holt Euch eine 50c Schachtel Pyramid Pile Remedy. Sie wird Euch schnell Befreiung verschaffen und eine einzige Schachtel bewirkt oft Heilung. Ein Probepaket in einfachem Umschlag wird gratis an Euch gesandt, sobald Ihr uns den folgenden Koupon sendet.

Koupon für freie Probe.

Pyramid Drug Company, 518 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Name ...

Straße ...

Stadt ... Staat ...

Um unser Photographie- und Bilderrahmen-Department anzuzeigen, fertigen wir für eine kurze Zeit eine 14x17 oder 16x20 Vergrößerung kostenfrei an von irgend einem Bilde, das Sie wünschen.

Strümpfe-Spezialitäten

Schwarze, lohfarbige oder fancyfarbige baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer — in einer großen Auswahl von Farben — das Paar zu ... 4c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — Rester und Ueberbleibsel, das Paar zu ... 4c

Schwarze, weiße, rosa od. himmelblaue nahtlose Cashmere Baby-Strümpfe, Größen 4 bis 6, 10c wert, das Paar ... 5c

Kurzwaaren-Bargains

Kohinoor Snap Fasteners, weiß oder schwarz, alle Größen, 10c-Sorte, 2 Dutzend an einen Kunden, Dutzend ... 5c

Haarnadeln, lackirter Draht, gekrümmt oder gerade, alle Größ., wert 1c, 10 Papiere ... 5c

Warrior Leinenfinish Faden, extra stark, weiß oder farbig, wert 5c, speziell, Spule ... 3c

Messing Haken u. Oesen, die 5c Sorte, Karte ... $2\frac{1}{2}$c

Bügelwachs mit Griff — 6 für ... 5c

Häkel-Garn

San Seide Häkelgarn — in allen Schattirungen — 5c Werte — der Strang ... 3c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Extra speziell

$1.00 Triners Bitterwein ... 49c

25c Peroxide Gesichts-Cream ... 12c

Jährlicher Fabrik-Enden und Rester-Verkauf

Wir haben tausende von Stücken guter Rester von Fabriken gekauft, alle in hübschen Längen, zu einer größeren Ersparniß als jemals vorher.

Velveteen — Schwarzer Grund mit gedruckten Mustern, — ganze Stücke, 65c wert, — die Yard ... 29c

Sateen-Futter — 36 Zoll breit, weiche Sorte, stark merzerisirt, nur in schwarz, beste 19c Sorte, Yard ... $10\frac{1}{2}$c

Mohair — 44 Zoll breit, in schwarz oder navy, glänz. Finish, waschbar, 65c wert, die Yard ... 33c

Wollene Serges — Geschrumpft, mittelschwer, dauerhaftes Tuch f. Suits u. Kleider, 35 Schattirungen, Yard ... 37c

Shepherd Checks — Reine Wolle, 42 Zoll breit — eine große Auswahl von schwarzen oder weißen Mustern — Mittwoch die Yard zu ... 47c

Schürzen-Gingham — In allen gewünschten blauen Karrirungen; echtfarbig — die reguläre 8c Sorte — 20 Yards an einen Kunden — die Yard ... $4\frac{3}{4}$c

Percale — 36 Zoll breit, heller od. dunkler Grund m. schönen gedruckten Mustern, ganze Stücke — die reguläre 12½c Sorte — die Yard ... $8\frac{1}{2}$c

Waisting — Weiß, schöne Spitzenmuster, sehr gewünscht für Waists und Kleider — der reguläre 10c Wert — die Yard zu nur ... $5\frac{1}{2}$c

Mercerized Pongee — 31 Zoll breit, schwerer merzerisirter Finish, für Waists oder Knabenblusen — die reguläre 15c-Sorte — die Yard zu ... $7\frac{1}{2}$c

Madras Shirting — 31 Zoll breit, — heller Grund mit schönen Satinstreifen, sehr beliebt für Waists und Kleider — die 19c Sorte — Yard ... $12\frac{1}{2}$c

Waschstoffe — Rester und Ueberbleibsel, 36 bis 27 Zoll breit, wie Percale, Pongee, Poplin, Sateen, Lawn, Voile, Tissue Gingham, wert bis 19c Yd. ... $5\frac{1}{2}$c

Ticking — Deutsches Feder-Ticking, schlichtblau oder rot und fancy gestreift, echtfarbig, federdicht, die reguläre 35c Sorte — die Yard ... 19c

Muslin — Gebleicht, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish — nicht gestärkt — die beste 10c Qualität — am Mittwoch die Yard zu ... $5\frac{3}{4}$c

Türkische Handtücher — Ein Teil mit fancy Borte — sehr schwere Qualität, 12½c Wert — das Stück zu ... 8c

Crash Handtuchzeug — In Würfelmustern, mit echtfarbiger roter Borte — am Mittwoch die Yard zu ... $4\frac{3}{4}$c

Wachstuch — 1¼ Yards breit — einfach weiß oder Holzwerk-Finish, — die Yard zu ... 10c

Tischtuch — Befranst, mit blauer oder rosa Borte, große Sorte — wert 89c — das Stück zu ... 46c

Kleider, 88c — Kleider für Mädchen jeden Alters, aus hübschen Lawns gemacht, mit hübscher Stickerei und Spitzeneinsatz, Größen bis zu 16, wert $3.75, speziell. 88c

Dreß Skirts — Für Damen, aus feiner Qualität Serge gemacht, in schwarz, Navy oder Copenhagen, — regulär zu $2.98 verkauft — speziell zu ... $1.69

Knaben-Anzüge — Norfolk oder einfache Rock Facons, Größen 5 b. 17 Jahre, aus dunkelgrauen oder blauen Mischungen und schlichtblau, Bargain zu $2.50, spez. $1.59

Kinder-Schuhe — Patent Colt Kinderschuhe, nur in Knopffacon, handgewendet, — Spring Absätze, alle Größen von 3 bis 8—$1 Wert, das Paar ... 49c

Extra spezielle Bargain in Sachen für Männer

Dies sind Bargains, welche Ihnen Geld ersparen werden; deshalb kommen Sie und nehmen Sie die Gelegenheit, solange sie Ihnen geboten wird, wahr; denn die untenstehend angeführten Spezialitäten werden nur abgegeben, so lange dieselben vorhalten.

Seidene und gestrickte Four-in-Hands für Männer — wert 25c — speziell für nur ... 8c

Negligee-Hemden für Männer, mit weichem befestigten Kragen gemacht, alles 50c Werte; zu ... 29c

Leicht beschmutzte Passe-Hemden für Männer, alle hochfeine Hemden, Größen 14 bis 17, $1 Werte, speziell zu ... 47c

Schwarze Sateenhemden für Männer, Seconds der 50c, 75c und $1 Sorte, Auswahl zu ... 32c

Männer-Unterzeug, gerippte Hemden und Hosen, reg. 50c; speziell für Mittwoch zu ... 23c

Männerhüte 39c

Angebrochene Partie von weichen und steifen Männerhüten — sortirte Facons — viele bis zu $3 wert, spez. für diesen Mittwoch zu

89c und 39c

Knaben-Anzüge — Oliver Twist Facon, in navyblau, braun oder grau — wert $1.25 — speziell am Mittwoch das Paar zu nur ... 59c

Jute Carpets — Yardbreit, Excelsior Napier Jute-Hanf Carpet, gestreifte Muster, hübsche Farben, schwere Qualität, ganze Rollen — wert 25c, die Yard ... 15c

Spitzen-Gardinen — 2½ und 3 Yards lang, Nottingham, weiß oder Arabian Farbe, große Auswahl von Mustern, wert 98c — das Paar zu ... 59c

Cobbler Sets — Enthält 3 Leisten, 1 Stand, 1 Hammer, Messer, 3 Ahlen mit Griff und 3 Schachteln Nägel — speziell am Mittwoch zu ... 39c

James Kirk American Family Seife, 10 Stücke zu 39c

Frisches loses Leaf Lard, Pfund ... $10\frac{1}{2}$c

Sugar-cured süß gepökeltes Corn Beef, Pfd. ... $12\frac{1}{2}$c

Saftiges Round Steak, Mittelschnitt, Pfd. ... $18\frac{1}{2}$c

Feine magere geräucherte knochenlose Butts — das Pfund ... $18\frac{1}{2}$c

Sugar-cured kleine Picnic Schinken, Pfd. ... $12\frac{1}{4}$c

Beste runde Sommerwurst, Pfund ... 18c

Burnham & Morrill Pork und Beans, Büchse ... 10c

Burnham & Morrill Paris Corn, Büchse ... 15c

Feines reines Tischsalz, 10 Pfd.-Sack ... $7\frac{1}{2}$c

Eier, ausgewählt und groß — jedes Ei garantirt — das Dutzend ... 24c

Frisch gebackene knusperige Soda Crackers, Pfund ... 5c

Echte norwegische Makrelen — 5 Pfund Eimer zu ... 69c

Frisch gebackene Feigen-Bars, 15c Sorte, Pfd. ... 10c

Feine gelbe getrocknete Pfirsiche, Pfund ... $8\frac{1}{2}$c

Fancy Japan Type Head-Reis, 3 Pfd. für ... 19c

Fastenzeit-Nahrungsmittel zu niedrigen Preisen.

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Eagle Marke importirte Jams, verschiedene Flavors — der Jar ... $8\frac{1}{2}$c

Royal Marke frisch gerö. Kaffee, das Pfund ... 25c

Orangen, Kalifornias feinste, — kernlos und saftig — speziell, das Dutzend ... 26c

Selbst marinirte holländische Häringe — 5 Pfund-Eimer zu ... 59c

Noon Hour norwegische Sardinen in reinem Olivenöl, 3 Büchsen für ... 25c

Bensons norweg. Fettháringe, Büchse ... $8\frac{1}{2}$c

Fancy Wiskonsin Brick-Käse, das Pfund ... 18c

Feinster New Yorker Limburger Käse, Pfd. ... 21c

Swifts Snowflake Butterine — die beste Qualität, die gemacht wird, Pfund ... 19c

Butter, Meadow Hill Creamery — die allerbeste — das Pfund ... 33c

Spezialitäten in Likören

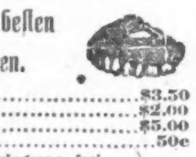
California Portwein — die Gallone ... 79c

Private Stock Whiskey — eine Flasche für 52c — zwei Flaschen ... $1

Tafelbier, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen ... 65c

Old Continental Whiskey, — „bottled in Bond", wert $1.25, volle Quartflasche ... 79c (Eine Flasche an jeden.)

Schonen Sie Ihre Zähne. — Ihre besten Freunde. — Schmerzlose Methoden.



Goldkronen, 22 Karat, zu ... $3.50

Porzellankronen zu ... $2.00

Platten — garantirt — zu ... $5.00

Füllungen so niedrig wie ... 50c

Alle Arbeit garantirt — Untersuchung frei.

Dr. Goldstein, Zahnarzt

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht, Rahmen 15 Jahre garantirt.

$2.45 vollständig für 14 Karat G. F. Oeffnungs-Linsen — zum Weit- und Nahsehen.

Timox-Linsen — 90c das Paar.

Drs. HIRSCH und CROWN

Hamburger Klub.

„Der Probepfeil" zu seinem Theaterabend am Freitag.

Am kommenden Freitag veranstaltet der Hamburger Klub im Bush Temple, Nord Clark Straße und Chicago Ave., einen Theaterabend. Die Gesellschaft des Germaniatheaters wird das feine Blumenthalsche Lustspiel „Der Probepfeil" aufführen. Die Mitglieder des Klubs und ihre nach Hunderten zählenden Freunde sind dringend ersucht, sich so zahlreich wie möglich einzufinden. Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund wird vor Beginn der Vorstellung zwei Lieder singen.

Viele Vereine stellen sich zwar auf den Standpunkt, daß sie zu sehr durch anderweitige Unterstützungen in Anspruch genommen werden, um auch noch das deutsche Theater zu unterstützen, der Hamburger Klub hält aber dafür, daß die Unterstützung der Lieben im Heimatlande dadurch nicht beeinträchtigt werden wird; er hat nicht allein dem deutsch-österreich-ungarischen Roten Kreuz eine größere Summe überwiesen, sondern auch der Handelskammer in Hamburg 1000 Mark für die Hinterbliebenen der Hamburger Soldaten übersandt. Er glaubt, daß das hiesige Vereinsleben aufrecht erhalten werden muß, und ist das hiesige Deutschtum nicht mehr im Stande, ein deutsches Theater zu erhalten, so wird es nach dem Frieden auch sehr traurig für deutsche Vereine aussehen.

Daher, Freunde des Hamburger Klubs, beteiligt Euch an dem vom Klub festgesetzten Theaterabend und agitirt in den anderen Vereinen, denen Ihr angehört, für dasselbe Ziel. Der Eintrittspreis ist so niedrig, daß ein jeder der Vorstellung beiwohnen kann. Die Preise sind 25, 50, 75 und $1.00. Eintrittskarten für den 26. Februar sind an der Theaterkasse zu haben. Telephon 7230 Superior.

Ulrich Haupts Vortragsabend.

Auftreten des bekannten Darstellers in Martines Halle.

Herr Ulrich Haupt, als Darsteller, Vortragskünstler und Theaterdirektor dem gesammten Deutschtum Chicagos wohlbekannt, wird am kommenden Samstag in Martines Halle, 2732 Hampden Court, einen Vortragsabend veranstalten. Der beliebte Künstler bietet ein ungewöhnlich reichhaltiges und aus einer Auslese des Besten bestehendes Programm, wohl geeignet, die Freunde der deutschen Literatur zu veranlassen, in Schaaren nach Martines Halle zu pilgern. Neben Perlen aus der älteren deutschen Dichtkunst, wie Goethes „Totentanz", Geibels „Tod des Tiberius" und anderen wird Herr Haupt auch neuere und neueste Sachen vortragen, Wildenbruchs „Hexenlied" mit der Vertonung von Max Schillings, gespielt von Frl. Alma Alpers, Schönaich-Caroloths „Sulamith", Ewers' „Wir und die Welt" und, was von besonderem Reiz sein dürfte, eigene Gedanken über den Krieg unter dem Titel „Gott strafe England." Der bekannte Geiger Maurice Goldblatt wird mitwirken.

Hiermit sind die mannigfachen schönen Gaben des Abends nur angedeutet, nicht erschöpft, und man darf sich versichert halten, daß man erhebende Eindrücke mit heimnehmen wird. Eintrittskarten zu $1 sind in der Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., zu haben.

Lustiger Abend.

Die Herren Kurt Goritz und Oskar Hoffmann und Frl. Martha Ganzberg, die drei am Germaniatheater so beliebten Künstler, sind freiwillig aus dem Verbande des Theaters ausgeschieden und veranstalten unter Mitwirkung des Kapellmeisters Christoph einen „Lustigen Abend" am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle. Alle Freunde der beliebten Künstler, und Alle, die einen wirklich „Lustigen Abend" verbringen wollen, mögen nicht versäumen, zu kommen. Eintritt 75, 50 und 25 Cents.

Deutschamerikanischer Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub veranstaltet zu Ehren der Wiederkehr des Geburtstages von Karl Schurz ein Bankett im La Salle Hotel am Mittwoch, den 3. März. Der Hauptredner des Abends wird Dr. Hirsch sein; Schüler der Karl Schurz-Hochschule werden Aufsätze vorlesen, und ein interessantes musikalisches Programm ist aufgestellt worden, so daß der Abend in jeder Weise ein viel versprechender ist.

Wochenmarkt in Charlottenburg.

Frühmorgens beim Aufbauen der Buden. Gemüse und rote Aepfel verbreiten gemütlichen Duft. Aber dort an der Straßenecke wirkt er nicht beruhigend. Drohend stehen fünf Marktfrauen in einem Knäuel zusammen, die Fäuste ballen sich, und wütende Blicke stechen in einander und markige Märkerworte ertönen keifend, heiser, verachtend. „Da suchen Sie sich 'ne andere!" „Von Ih'n laß ick mir schon lange nischt sagen!" „Wat Sie sich inbilden!" „So eene Unverschämtheit!" „Sie mit Ihrem Kaliber!" So tönen die Wutsalven aufeinander. Da tritt eine dicke Eierfrau hinein in den Kreis. Sie schwingt ihre prallen Arme und donnert: „Hört uff! Macht keenen Quatsch! Jetzt jibt et keene Parteien mehr, bloß Deitsche!" Und sofort lacht der Frieden.

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.
didc*

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100—$500—$1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000.
Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.
fb16di*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.
27ja*

Wollt Ihr Geld borgen?

Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.
feb4—28didoson

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
feb23,*X

Speziell jetzt! $1

Bergson & Company — Etablirt 25 Jahre — Glasses of Quality

Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir tausende geheilt haben. Entweder Brillen oder Augengläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, so billig wie $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.
Untersuchung von Experten frei.

Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen. 314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl. 209 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adams. 602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntags (nur in North Ave. Office) 10 b. 12:30 Mittags.
8dz,disa*

Elastische Strümpfe, Bandagen-Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Knie-Stück — Seide	1.75
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Leibbinden — Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Ave.
3. Stock — Nehmt den Elevator.

Belgiens deutsche Verwaltung.

(Vossische Zeitung.)

Fünf Monate ist die deutsche Verwaltung in den okkupirten Teilen Belgiens eingesetzt. Eine Spanne Zeit, genügend, um die Tätigkeit derselben einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Der Vorwand zu einem bestimmten Grundsatz für die Verwaltung des okkupirten Gebietes müßte an sich die Kenntniß des künftigen Schicksals Belgiens sein. Daß die maßgebenden Instanzen darüber bereits eine Entscheidung getroffen hätten, ist nicht bekannt. Eine solche Entscheidung ist in der gegenwärtigen Lage wohl auch nicht möglich. Es kann daher für die Verwaltung Belgiens wohl auch nur eine mittlere Linie in Frage kommen, die sowohl mit der Möglichkeit rechnet, daß Belgien ganz oder zum Teil dem Deutschen Reiche angegliedert oder einverleibt wird, als auch mit der Möglichkeit, daß Belgien als selbständiges Staatengebilde erhalten bleibt. In jedem Fall aber muß man zuerst dahin streben, daß die Hilfsquellen des Landes der deutschen Armee und allen in ihren Diensten stehenden Industrien möglichst nutzbar gemacht werden. Das ist aber nur zu erreichen, wenn das Land, das durch den Krieg und seine Folgen stark gelitten hat, dessen Handel und Wandel darniederliegt, wieder zu Atem kommt, wenn seine Kräfte möglichst wieder belebt werden. Nach den Beobachtungen, die ich selbst machen konnte, beschreitet die Verwaltung diesen Weg mit sichtbarem Erfolge. Das ist um so mehr anzuerkennen, als sich Schwierigkeiten in Hülle und Fülle ergaben. Die Aufgabe ist nicht leicht, einem Lande, das zum eil den Krieg eben überstanden hat, zum Teil noch mitten im Kriege steht, normales Leben wiederzugeben, denn es stehen naturgemäß zahlreiche und wichtige militärische Interessen der Erfüllung dieser Wünsche entgegen.

Unsere Verwaltung hat vor allem die Regelung des Geld- und Verkehrswesens in die Hand genommen. Bezüglich des Geldverkehrs war es notwendig, eine grundlegende Umgestaltung vorzunehmen, da die Handlungsweise der Nationalbank dem Verkehr so viel Kleingeld entzog, daß sich Schwierigkeiten ergaben, aus denen man nur dadurch herauskommen konnte, daß man einer anderen Bank das Notenprivileg übertrug. Der einzig gangbare Weg für eine sachgemäße Regelung dieser Frage schien der, eine Finanzirung der Kontributionen, die Belgien auferlegt wurden, in Verbindung mit einer neu zu gründenden Notenbank zu regeln. Diese Regelung steht unmittelbar bevor, und es scheint, daß unsere Verwaltung hier das Richtige getroffen hat.

Was das Verkehrswesen betrifft, so ist es natürlich notwendig, wenn Handel und Wandel gefördert werden sollen, daß Post und Telegraph funktioniren, und daß der Eisenbahn- und der Schiffsverkehr, wenn auch nur in beschränktem Maße, aufgenommen werden können. In Belgien ergaben sich ungeheure Schwierigkeiten für die Eisenbahn- und Schiffahrtswege dadurch, daß die belgischen Truppen beispielsweise 50 Maasbrücken zerstört hatten, die zum Teil wieder in Stand gesetzt werden mußten. Auch die Post konnte nicht nach Wunsch funktioniren, weil der größte Teil der Postbeamten streikte und in diesem Widerstande durch den belgischen Postminister noch bestärkt wurde. Bei dem Verkehrswesen sprechen natürlich in ganz erhöhtem Maße militärische Interessen mit, besonders in einem Lande, das wie Belgien, als Operationsbasis für die operirenden Armeen in Frankreich dienen muß. Die Industrie konnte unter diesen Umständen nicht so gefördert werden, wie es wünschenswert gewesen wäre, da es sich für sie vor allen Dingen darum handelt, Rohmaterialien herbeizuführen und die Abfuhr der fertigen Produkte zu ermöglichen. Vieles ist aber trotzdem bis jetzt erreicht worden. Namentlich die Post konnte im größten Teile des okkupirten Landes, wenn auch nur in beschränktem Maße, ihre Tätigkeit aufnehmen, und viele Vizinalbahnen (Schmalspurbahnen) haben unter Leitung der alten belgischen Behörden ihre Betriebe wieder eröffnet. Die Schiffahrt, namentlich auf der Maas, konnte nach Wegräumung der obengenannten Hindernisse aufgenommen werden und sich vor allen Dingen mit dem Abtransport von Kohlen aus den Industriebezirken beschäftigen.

Was die Sprachenfrage anbetrifft, so muß man hervorheben, daß die Verwaltung von Anfang an der Verschiedenheit der Sprachen in vollem Maße Rechnung getragen hat. Alle Maueranschläge und alle Veröffentlichungen erfolgen in drei Sprachen, und auch das Gesetz- und Verordnungsblatt wird nach den gleichen Grundsätzen redigiert. Es erscheinen in Belgien Zeitungen sowohl in flämischer als auch in französischer Sprache. Jedenfalls wird von seiten des Gouvernements niemand ein Hindernis in den Weg gelegt, sich in der Sprache auszudrücken, die ihm geläufig ist, und in der er erzogen und unterrichtet wurde. Die Sprachenfrage bildet seit Jahrzehnten in Belgien das Streitobjekt aller Parteien, und die besten Freunde haben, wenn sie politischgleicher Ansicht waren, sich ihretwegen schon entzweit. Es ist begreiflich, daß man diesen großen Kämpfen Rechnung tragen muß, und aus diesem Grunde ist man mit besonderem Nachdruck dafür eingetreten, den Statusquo zu erhalten. Darüber hinauszugehen, hält man im gegebenen Augenblick nicht für ratsam, obzwar man niemals vergessen darf, daß die Flamen uns stammverwandt sind, und daß die flämische Sprache im deutschen Interesse eine gewisse Bevorzugung verdient. Aus diesem Grunde erscheint sie auch auf Maueranschlägen vor der französischen.

Was das Ernährungsproblem anbetrifft, so ist zu betonen, daß die deutschen Behörden ihm vom ersten Tage ihrer Tätigkeit in Belgien an, die größte Aufmerksamkeit geschenkt haben. Es ist ja bekannt, daß Belgien nur sehr wenig Brotfrucht produziert, und daß es sich aus eigenem Bestand nur für knapp drei Monate im Jahr ernähren kann. Seine Bestände hatten in diesem Jahre die normale Höhe nicht aufzuweisen, da die Ernte des Vorjahres, also des Jahres 1913, nicht sehr gut war, die Restbestände zum Teil aufgezehrt und, soweit sie überhaupt noch vorhanden waren, von der belgischen Regierung für die Truppen requierirt waren. Im Süden Belgiens haben dann außer den Belgiern auch noch Engländer und Franzosen die vorhandenen Vorräte stark gelichtet. Und natürlich haben auch die durchziehenden deutschen Truppen Ende August bei ihren raschen Durchmärschen die Lagerbestände in Anspruch genommen. Diese schwierige Situation wurde noch dadurch vergrößert, daß infolge des durch den Krieg verursachten Mangels an Arbeitern und Gespannen die diesjährige Ernte nicht vollkommen eingebracht werden konnte. Außerdem war in dem Teil der Provinz Brabant, der zwischen Brüssel und Antwerpen liegt, durch die kriegerischen Operationen ein starker Schaden entstanden, der auch noch in Rechnung gestellt werden muß. Alle diese Umstände wiesen notwendigerweise darauf hin, die Ernährungsfrage der Zivilbevölkerung Belgiens in den Vordergrund der Verwaltungstätigkeit zu stellen, nicht nur aus Gründen der Humanität, sondern auch aus Gründen der Sicherheit, um die Ruhe der Bevölkerung aufrecht zu erhalten, denn eine hungernde Bevölkerung kann unter Umständen eine große Gefahr für die okkupierende Regierung bilden.

Aus diesen Erwägungen heraus hat sich die Verwaltung in erster Linie, und zwar rechtzeitig, der Versorgung der großen Industriezentren im Becken von Charleroi, Mons und La Louvière angenommen, die mit ihrer Bevölkerungszahl von Industrie- und Bergwerksarbeitern die größte Aufmerksamkeit verdienten. Erfreulicherweise haben dort die Gruben, und zwar unter Unterstützung der von der deutschen Zivilverwaltung eingesetzten Bergbehörden, ihre Tätigkeit, wenn auch nur an einigen Tagen der Woche, aufgenommen, so daß den Arbeitern ein kleiner Verdienst gesichert war. Um ihre Ernährung zu ermöglichen, verbot der Generalgouverneur für einen bestimmten und ausreichend großen Teil der Provinz Hennegau jegliche militärische Requisition von Getreide, und gewährte auch dem Lebensmitteltransport den Schutz vor militärischen Ansprüchen. In ähnlicher Weise wurde vom Generalgouvernement auch für den Industriebezirk von Lüttich ein Rayon gebildet, der ebenfalls unter Ausschluß der Requirirung stand und der zur alleinigen Versorgung dieser Industriezentren mit den notwendigsten Lebensbedürfnissen bestimmt war.

Auf die Dauer aber konnten diese Vorsichtsmaßregeln die Lebensfrage zu einer befriedigenden Lösung nicht bringen. Deshalb hat sich die Verwaltung mit dem sogenannten „Comité Solvay" (Comité de secours et d'alimentation) in Verbindung gesetzt, das zunächst gebildet war, um in Brüssel tätig zu sein, das aber auf Anregung der Zivilverwaltung hin seine Tätigkeit auf ganz Belgien ausdehnte. Es gründete in den einzelnen Provinzen Unterkomites und sorgte im In- und Auslande für die erforderlichen Geldmittel. Eine Abordnung dieses Komites, das unter dem Schutze des amerikanischen und spanischen Gesandten steht, begab sich nach England, und hat dort erreicht, daß die englische Regierung zusagte, die für dieses Komite bestimmten Lebensmitteltransporte von neutralen Ländern nach neutralen Häfen, nicht beschlagnehmen zu wollen. Die deutsche Regierung ihrerseits förderte die Zufuhr des auf diesem Wege nach Belgien gelangenden Getreides und versprach, keinen Anspruch darauf für die Armee zu erheben. Durch diese Maßnahmen sind im Augenblick genügend Vorräte für mehrere Wochen vorhanden. Da eine fortgesetzte Zufuhr aus den Vereinigten Staaten in Aussicht steht, darf angenommen werden, daß die Möglichkeit einer befriedigenden Lösung des Ernährungsproblems fast als bestimmt angesehen werden kann.

Um die Verwaltung über das ganze Land auszubreiten, ist am 1. November eine neue Organisation in Kraft getreten. An die Spitze jeder Provinz trat ein Militärgouverneur, dem ein höherer deutscher Verwaltungsbeamter mit dem Titel: „Präsident der Zivilverwaltung" beigegeben und unterstellt wurde. Als Kreisinstanzen sind Kreischefs tätig, deren Stellen mit Offizieren besetzt sind und denen als Vertreter der Zivilverwaltung Assessoren beigegeben sind. Im allgemeinen fügt sich die neue Provinzialverwaltung in die früheren belgischen Verhältnisse ein. Der belgische Gouverneur war einerseits Vertreter des Königs und der Staatsgewalt und andererseits Leiter der provinzialen Selbstverwaltung sowie Aufsichtsorgan für die Autonomie der Kommunen. Die ersteren Funktionen werden in vollem Umfange mit der sich aus der Okkupation ergebenden Erweiterung seiner Machtbefugnisse, insbesondere auf dem Gebiet der Exekutive, von dem Militärgouverneur wahrgenommen, die letzteren übt namens des Militärgouverneurs der Präsident der Zivilverwaltung aus. Hierdurch ergibt sich ganz von selbst eine Teilung der Befugnisse, die jede Reibung ausschließt. Das hat sich namentlich bei der jetzt vorgenommenen Regelung der Kontributionsfrage erwiesen, und es hat sich auch gezeigt, daß die Zivilpräsidenten dadurch, daß sie den einzelnen Gemeinden ihre besondere Aufmerksamkeit schenken, eine wirkungsvolle Aufsicht über die Tätigkeit der Kommunalbehörden ausüben können, um nötigenfalls widerspenstige Beamte zu entfernen. Die neue Organisation hat also über das ganze Land ein Netz gesponnen, dessen Fäden beim Verwaltungschef, also bei der Zivilverwaltung, zusammenlaufen. Daß diese Organisation sich der alten belgischen anpaßte, darf als besonders glücklich bezeichnet werden.

So wird das okkupirte Belgien verwaltet, und man wird wohl eingestehen können, daß unsere deutschen Beamten in den letzten Monaten nicht nur konservirten, sondern auch Neues aufbauten, zum Segen der Bevölkerung, die zum Teil leider die Tätigkeit unserer Verwaltung noch nicht anerkennen will.

— Auch richtig. — Papa, welches sind eigentlich die großen Feier- und Festtage? — Weihnachten, Ostern und Pfingsten und die Schlachttage, an denen Engländer verprügelt werden.

Pape's! beseitigt eine Erkältung sofort.

Bleibt nicht verstopft! Beseitigt das Grippe-Elend mit Pape's Cold Compound.

Erleichterung tritt sofort ein.

Eine Dosis von „Pape's Cold Compound", alle 2 Stunden genommen, bis 3 Dosen genommen worden sind, beseitigt das Grippe-Elend und beendet eine schwere Erkältung sowohl im Kopf, in der Brust, im Körper wie in den Gliedern.

Es öffnet schnell verstopfte Nasenlöcher und Luftröhren, beseitigt üblen Auswurf oder Nasenlaufen, beendet Migräne, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schnupfen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf zu schneuzen und zu würgen. Beruhigt Euren hämmernden Kopf. Nichts bringt so schnelle Befreiung, wie „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt für sich allein, schmeckt gut, verursacht keine Unbequemlichkeiten. Versichert Euch, daß Ihr das echte bekommt.

Standard Muster — die März-Nummern sind angekommen. Dieselben sind markirt zu **15c** Zweiter Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Tango Tanzen von Frl. Hannah Leach und Jack Holland von New York, von 12 bis 2 Uhr Nachm., im Restaurant, 7. Floor. Keine Eintrittsgebühren.

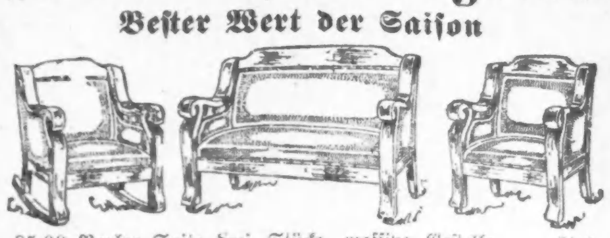
Unser März-Möbel-Verkauf mit außerordentlichen Bargains

Drei-Stück Parlor-Garnitur, Gestelle aus Birken-Mahagoni, Sprungfedersitz, eingezogene Rückenlehne, gepolstert in echtem schwarzem oder spanischem Leder, ein ungewöhnlicher Wert, Mittwoch zu **39.90**

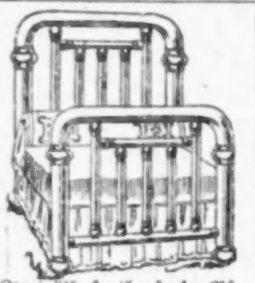
Unser Abzahlungsplan ermöglicht es Euch, Möbel zu speziellen Bedingungen auf Abzahlung zu kaufen.

Seht nach den kleinen grünen Tickets.

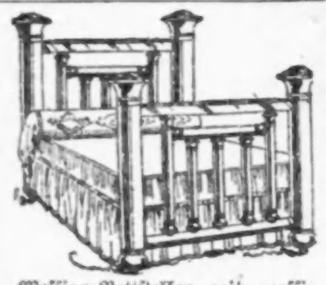
Bester Wert der Saison



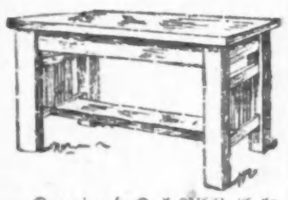
85.00 Parlor Suite, drei Stücke, massive Gestelle — echtes schwarzes oder spanisches Leder — speziell markirt für diesen Verkauf zu **62.50**



Zweizöll. fortlaufende Pfosten Messing-Bettstellen — volle einzöllige Fillers — schwere Mounts — zu **12.85**

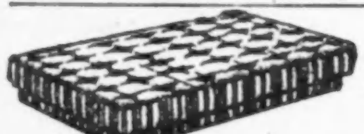


Messing-Bettstellen mit massiven, gegossenen Messing Top Rails — neueste Entwürfe — Satin Finish, Verkaufspreis zu **16.45**



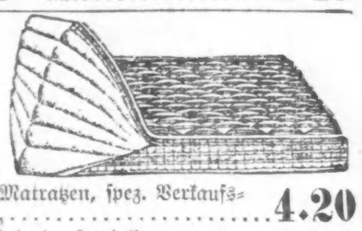
Quartered Oak Bibliotheks Tische, 26×42zöll. Plank Top, auch Plank Shelf, spez. für diesen Verkauf markirt, **10.45**

54zöll. Eßzimmer-Tisch, 8 Fuß ausziehbar, durchweg viertelgesägtes Eichenholz, Golden oder Fumed; Preis nur **24.45**

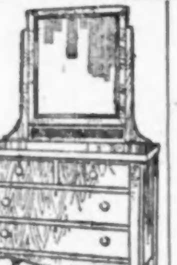


Box Springs, 72 Stahl Coil Unterlage — gutes Ticking — der Verkaufspreis ist **9.40**

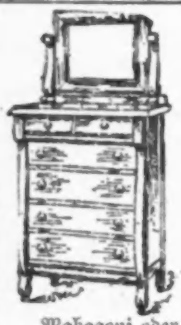
Absolut reine Filz-Lagen

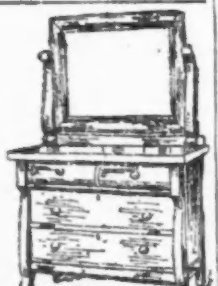


40 Pfund Layer-Felt Matratzen, spez. Verkaufspreis morgen nur **4.20**
„The Fair Special" Matratze, speziell für morgen markirt zu **7.40**
The „Empreß" Matratze, speziell für morgen markirt zu **8.45**



Quartered Oak Dresser, 24 bei 30, Spiegel mit Rohr-Panel darunter, gut gemacht und finished, auch Plank Top, Verkaufspreis **17.40**

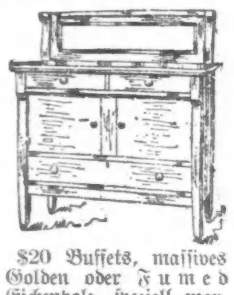




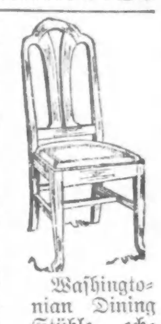
Mahagoni oder Quartered Oak Dresser oder Chiffonier — wie abgebildet — große Base, großer Spiegel, gute Herstellung und Finish, speziell für diesen außergewöhnlich niederigen Preis von nur **19.85**

Echte Ledersitz-Dinnerstühle — volle Box Herstellung, **1.45**

Slip Sitz Diner, bestes Leder — regulär $4.00; Preis nur **2.70**



$20 Buffets, massives Golden oder Fumed Eichenholz, speziell markirt während dieses Verkaufs zu, nur **14.35**



Washingtonian Dining Stühle, echtes Leder, **4.50**

Grocery-Spezialitäten

Zucker, drei 5 Pfund Packete Crystal Domino granulirter Zucker Mit Bestellung für $1 oder mehr, (Eier, Butter, Mehl und Pail Fisch nicht eingeschlossen in diesem Verkauf), zu **85c**

Siebenter Floor

Aepfel — extra fancy Stayman Winesaps, jeder ist perfekt, die Kiste zu **1.69**

Michigan Kartoffel — hübsch mehlig, Bushel **59c**

10 Pfund granulirtes gelbes Corn Meal zu **32c**

10 Pfund bestes Rolled Oatmeal — zu **45c**

3 Pfund fancy gemischter Santos Kaffee alte Ernte, zu **65c**

Butter — Mungers feinste Creamery, 5 Pf. Kübel oder 1 Pfund Print, das Pfund zu **33c**

Fancy Ceylon Tee, regulär 50c, das Pfund **39c**

Fancy Gunpowder Tee, regulär 50c, das Pfund **39c**

Fancy B. F. Japan Tee, regulär 70c, das Pfund **55c**

Fancy Queen Oliven, Bulk, Quart-Jar **30c**

Essig, reiner Traubenwein-Essig, volle Quart Flasche, 3 Flaschen 25c, Flasche **10c**

Schinken—Edelweiß od. Arnolds Sugar Cured, Pfd. **14½c**

Fancy kaliforn. Muir Pfirsiche, für diesen Verkauf, Pfd., **10c**

10 Pfund Gallonen-Büchse New Orleans Koch-Molasses, regulär 37c zu **29c**

5 Pfund Kiste fancy Oregan Pflaumen, große Sorte, für diesen Verkauf zu **73c**

1 Packet Lekko Puder frei mit 10 Stück Marshall's weiße Naptha Seife **39c**

Mehl, ¼ Faß Sack Gold Medal (1 Sack an den Kunden), zu **1.89**

Mittelgroße norwegisch Mackerel, 8 Pfd. Eimer **1.29**

Russische Sardinen — 5 Pfund Eimer, zu **53c**

Gemischte holländische Häringe, 8 Pfd. Eimer **59c**

Codfisch, fancy weiß gestreifter, das Pfund zu **14c**

Fancy kaliforn. Muscatel Seeded Rosinen, Sun Maid Marke 2 Pfund-Packet zu **25c**

Eier, strikt frisch gelegte, jedes Ei garantirt, nicht abgeliefert, das Dutzend, zu **25c**

Soldatentragik.

Hart greift die eiserne Faust des Krieges in die Schicksale des Einzelnen und zahlreich mögen namentlich in diesem Krieg, der fast alle Nationen erfaßt hat, die Fälle sein, wo die Spaltung der Persönlichkeit in Individuum und Staatsbürger seltsame Konflikte erzeugt.

Ein ergreifendes Beispiel liefert die autobiographische Skizze eines russisch-jüdischen Soldaten, Boris Dawidowicz, die die Zeitschrift „Ost und West" veröffentlicht.

Der Verfasser schildert zunächst den typischen Leidensweg des jüdischen Intellektuellen in Rußland, denen der Besuch sowohl des Gymnasiums wie der Universität unsäglich erschwert ist, und die bei ihrer wissenschaftlichen Fortbildung in der Mehrzahl auf die Gastfreundschaft des Auslandes angewiesen sind. So mußte auch er sein Glück außerhalb Rußlands versuchen, und es gelang ihm, in die medizinische Fakultät einer großen deutschen Universität eingeschrieben zu werden. Aber bald machte sich auch dort eine feindliche Stimmung gegen die russisch-jüdischen Studenten fühlbar. Diese Strömung war auf den Einfluß und die Wirksamkeit von Agenten der russischen Bureaukratie zurückzuführen, die bei allen maßgebenden Instanzen gegen ihre jungen Landsleute mit allen Mitteln arbeitete. Sie streute gegen die Gesammtheit der jüdischen Studenten überall die Verdächtigung aus, daß sie nicht der Studien halber sich im Auslande aufhalten, sondern um von dort aus die Revolution in Rußland vorbereiten zu helfen, wodurch auch in Deutschland der Umsturz gefördert würde. Dawidowicz ging rechtzeitig nach Wien, wo er sein Studium unbehindert fortsetzen durfte. Als der Krieg ausbrach, kehrte er nach Rußland zurück und mußte sich dort zum Militärdienst stellen. Er wurde auf der Stelle eingereiht und marschirte mit den Truppen nach Galizien.

Ueber seine Kriegserlebnisse schreibt Dawidowicz nun wie folgt: „Bei den russischen Soldaten aller Konfessionen und Nationalitäten, insofern sie einige Bildung und Intelligenz besaßen, ließen sich häufig Stimmen hören: Warum schlagen wir uns mit Oesterreich? Was hat Oesterreich uns oder anderen je zu Leide getan? ... Bei mir aber nahm diese Frage häufig die Form quälender Gewissensbisse an. Warum tötete ich österreichische Soldaten? In diesem Lande hatte ich nur Gutes erfahren. Hier durfte ich unbehelligt überall wohnen und studiren, was mir mein eigenes Vaterland versagt, und nun stattete ich dem Lande meinen Dank ab, indem ich seine Söhne erschoß oder erstach. Gemordet, gebrannt und geplündert haben — das muß ebenfalls betont werden — die jüdischen Soldaten im russischen Heere nicht; wir brachten in geplünderten Ortschaften den Bewohnern, Christen wie Juden, die von unseren lieben Kameraden geraubten Sachen zurück. Aber kriegsmäßig habe ich doch viele Oesterreicher auf dem Gewissen. Das Geknatter der Gewehre und das Brüllen der Geschütze übertönen diese inneren Stimmen.

Wir kamen nach Przemysl. In dem hartnäckigen dreiwöchigen Ringen der Russen um diese gigantische Festung ist unendlich viel Blut geflossen. Die Oesterreicher, die die russische Belagerungsarmee schließlich zurückgeschlagen haben, dürfen sich sagen, daß sie einen ihnen an Zahl vielfach überlegenen, rücksichtslosen und mit ungezähmter Energie kämpfenden Feind überwunden haben. Von den Russen wurden die polnischen und jüdischen Soldaten immer in erster Reihe ins Feuer geschickt und rückwärts von Maschinengewehren angetrieben. Diese Elemente sind das Kanonenfutter der russischen Armee. Mir wurde das linke Bein durchschossen. Einige Tage lag ich in einem Graben zwischen schweigenden Leichen und wimmernden, ächzenden, schauervoll stöhnenden, seufzenden, heulenden, weinenden, fluchenden und betenden Verwundeten, die sich wanden und wälzten, zuckten und zappelten und langsam erstarrten. Viel qualvolles, verzweifeltes Sterben habe ich ringsherum gesehen und konnte nicht helfen. Endlich wurde ich von einer österreichischen Sanitätskolonne aufgelesen. Ich verfiel in eine Art dumpfer Betäubung, aus der ich erst nach langer Zeit erwachte. Ich sah mich auf einer Tragbahre, umgeben von weißgekleideten Sanitätsdienern und Schwestern. Man brachte mich in einen weißen hohen Saal zu einem Operationstisch. Der Chirurg stand davor, während Assistenten und Krankenschwestern die nötigen Vorbereitungen trafen.

„Ihr linkes Bein muß sofort amputirt werden", sagte der Chirurg. Beim Klang dieser Stimme wurde ich tief erschüttert und rief: „Herr Professor!" Das war nämlich mein Lehrer, bei dem ich erst vor kurzem ein Examen bestanden hatte und der sich jetzt meiner erinnerte. „Dawidowicz, sind Sie es!" rief er aus, „hier sehe ich Sie wieder! Na, jetzt ist keine Zeit für Erkennungsszenen, Sie müssen sich narkotisiren lassen."

Ich erwachte ohne linkes Bein und erfuhr, daß ich mich in einem Hörsaal des zu einem Lazarett umgewandelten herrlichen Gebäudes der Wiener Universität befand. Vielleicht ist es derselbe Saal, in welchem ich so oft zu Füßen des berühmten Lehrers saß und seinen Worten lauschte; nun liege ich hier als verwundeter Feind und werde von demselben Lehrer betreut und gepflegt.

Der Professor sprach oft mit mir über meine Zukunft. Er erbot sich, zu erwirken, daß ich, wenn ich einigermaßen hergestellt bin, nicht als Kriegsgefangener behandelt, sondern in Freiheit gesetzt werde. Aber was soll aus meinem Studium werden? In der Heimat durfte ich es nicht fortsetzen, und die Pforten der Wiener Alma mater bleiben mir als „Feind" verschlossen. Gestern brachte mir der Professor die Nachricht, daß ein Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers den Angehörigen der feindlichen Staaten den Zutritt zu den österreichischen Hochschulen verbietet, aber Ausnahmen zuläßt zugunsten solcher Studirenden, die in ihrem Lande nicht zur herrschenden Nationalität gehören. Na, Gottlob, ich gehöre nicht zu der herrschenden Nationalität. Ich darf also die Wiener Universität wieder beziehen; ich werde hier meine Studien beendigen, ich werde Arzt werden. Ein Arzt mit einem Holzbein war freilich bisher keine alltägliche Erscheinung, aber ich fürchte, nach diesem Krieg wird die Menschheit sich an solchen Anblick gewöhnen müssen.

Mir ist nun das Merkwürdige passirt, daß mein Bein, welches in meinem Vaterlande nicht die Schwelle einer Hochschule betreten durfte, im Kampfe für eben dieses mein Vaterland auf dem Schlachtfelde geblieben ist, und daß das „Feindesland" Oesterreich, gegen welches ich mehr als zwei Monate lang die Mordwaffe geschwungen habe, mir die Möglichkeit bietet, von neuem mein Leben einzurichten. Ich weiß, daß sehr viele jüdische junge Leute in derselben oder in einer ähnlichen Lage sind. An uns Juden stellt das Schicksal gar seltsame Fragen, die zu beantworten manchmal über die Kraft des Menschen geht."

Professor, Künstler, Handwerksmann,
Schullehrer oder Geck,
Sie alle stimmen jubelnd ein:
Hoch leb' der KORBELSEC!
F. Korbel & Bros., Phone Canal 110.

UMI